Zeitschrift: Acta Tropica

Herausgeber: Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)

Band: 3 (1946)

Heft: (5): Vers und Sprache im Altarabischen

Artikel: Vers und Sprache im Altarabischen : metrische und syntaktische

Untersuchungen

Autor: Bloch, Alfred

Kapitel: IV: Vers und Wortstellung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-310022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. Abschnitt: Vers und Wortstellung.

A. Einleitende Gesichtspunkte.

Wie wohl überall, so unterscheidet sich auch im Arabischen die Dichtersprache von der Prosa vor allem durch eine größere Freiheit der Wortstellung. Der Unterschied zwischen prosaischer und poetischer Wortfolge ist aber im Arabischen geringer als etwa in den beiden klassischen Sprachen, im Hebräischen und im Türkischen, was sich in zwei Tatsachen äußert:

1. Nur verhältnismäßig wenige der in der Prosa geltenden Wortstellungsgesetze sind in der Poesie aufgehoben (vgl. die Uebersichtstabelle am Ende des Buches) ²⁷.

poetischen von der prosaischen Wortfolge nicht in allen Gattungen der Poesie und nicht zu allen Zeiten gleich groß; bei Homer etwa und den lateinischen Szenikern ist er ziemlich gering, bei den alexandrinischen und augusteischen Dichtern dagegen sehr beträchtlich, vgl. über all dies Wackernagel, Indogermanische Dichtersprache, Philologus 95, 5 ff. — Ueber die Verhältnisse im Hebräischen s. unten S. 36 ff. — Besonders frei ist die Wortstellung in der türkischen Kunstdichtung, wo selbst gegen tief im türkischen Sprachbau verankerte und in der Prosa unverbrüchliche Stellungsgesetze, wie die Voranstellung des Genitivs vor das Regens und des Objekts vor das Verbum, verstoßen wird, vgl. etwa Dīvān Mehmeds des Zweiten ed. Jacob 1, 4 b bir sāde ḥubāby dyr anyñ künbed-i-ḥazrā statt anyñ bir sāde ḥubāby künbed-i-ḥazrā dyr «ein einfaches Schaumbläschen davon ist die grüne Himmelskuppel»; ib. 2, 7 a eileme göñlün gözün

2. Die der Prosa fremden Wortanordnungen sind in der Poesie im allgemeinen durch das Metrum und namentlich den Reim veranlaßt und nicht aus stilistischen Gründen erstrebt; sie sind daher nicht häufig genug, um der Dichtersprache einen von der Prosa grundsätzlich abweichenden Charakter zu verleihen ²⁸.

So finden sich in der altarabischen Poesie nicht selten auch längere Sätze, deren Wortfolge sich in keiner Weise von der prosaischen unterscheidet, etwa Ag. 1, 298, 9 اَكُنَّ عَمَاهُ اللهُ ال

Demgegenüber ist in der griechischen, lateinischen und hebräischen Dichtung ein großer Teil der in der Prosa ungebräuchlichen oder seltenern Wortstellungstypen stilistisch gewollt: in der griechischen und lateinischen Poesie etwa die so häufige Sperrung des voranstehenden Adjektivs von seinem Leitwort (Hyperbaton), also der Typus Z 483 κηψδεϊ δέξατο κόλπψ, Verg. Aen. 1, 209 premit altum corde dolorem; in der hebräischen Hoesie der zwar auch der Prosa nicht fremde, aber doch überwiegend poetische Chiasmus des Typus Jes. 5, 24 הוה בְּבָאוֹת לִבְּיָל נָאֵי לֵּבְּיִל נָאַיִּל נָאַיִּל נָאַיִּל נָאַיִּל נָאַיִּל נִאַיִּל נִאַי נִאָּל נִאַ נִאַּל נִאַיִּל נִאַיִּל נִאַיִּל נִאַיִּל נִאַנ נִאַנ נִאַּל נִאַ נִיּא denn verschmäht haben sie die Lehre Jahwes der Heerscharen, und das Wort des Heiligen Israels verworfen», vgl. etwa Brockelmann GvG II § 317.

«er lächelte gezwungen, und ich erkannte die offenkundige Traurigkeit und die Heftigkeit des Schmerzes, von denen er betroffen war». ²⁹

Wie schon angedeutet, gab der Reim viel häufiger als das ²⁹ Daß sich der poetische Stil vom prosaischen im ganzen doch deutlich unterscheidet, hängt mit der durch die Verschiedenheit des Inhalts bedingten verschiednen Häufigkeit gewisser Konstruktionen zusammen. Der vorwiegend beschreibende Charakter der arabischen Poesie bringt es mit sich, daß in ihr die der Beschreibung dienenden Konstruktionen, wie asyndetische Anreihung von Attributen und asyndetische Zustands- und Relativsätze, viel häufiger sind als in der Prosa. Doch kommt ein Teil der genannten Konstruktionen auch an Prosastellen beschreibenden Inhalts vor und verleiht dann diesen eine stilistische Aehnlichkeit mit dem poetischen Wasf: So entsprechen etwa dem in der Poesie häufigen Typus Tar. صُهَابِيَّةُ ٱلْغُثْنُونِ مُؤْجَدَةُ ٱلْقَرَا * بَعِيدَةُ رَخْدِ ٱلرِّجْلِ مَوَّارَةُ ٱلْيَدِ «(sie [nämlich meine Reitkamelin]hat) einen rötlichen Kinnbart, festgebauten Rücken, weiten Schritt des Hinterfußes und leicht schreitenden كِأَيْنَ نَعْلَ رَسُولِ ٱللَّهِ مُخَتَّمُوةً Vorderfuß» Prosasätze wie ISa'd 12, 166, 26 وَ اللَّهُ اللَّاللَّ اللَّهُ اللَّهُ tes in der Mitte schmal, (hinten) mit einem Fersenstück versehen und (vorne) zungenförmig zugespitzt war und zwei Riemen hatte»; Aġ. 1, 12, 7 ٨٠ war von weißer) كَانَ عَبْدُ ٱلْمُطَّلِبِ أَبْيَضَ مَدِيدَ ٱلْقَامَةِ حَسَنَ ٱلْوَجْدِ Hautfarbe, hochgewachsen und von schönem Angesicht». Bei der Beschreibung eines Pferdes ISa'd 12, 174, 15 hat sich sogar, gewiß ohne Willen des Autors, ein tadelloser Wäfirhalbvers ergeben: (وَكَانَ) أَغَرَّ مُحَجَّلًا كَلِقَ es hatte einen weißen Stirnfleck und außer dem rechten Vorderfuß weiße Füße».

Metrum Anlaß zu Änderungen der üblichen Wortfolge. Dies ist in der Ungleichheit des Zwanges begründet, den diese beiden Kunstmittel der Sprache auferlegten. In die so abwechslungsreichen ³⁰ arabischen Versmaße ließ sich der Sprachstoff ohne Schwierigkeit fügen, so daß wir nicht von Verszwang, sondern von metrischer Bequemlichkeit zu sprechen haben, wenn künstliche Wortfolge im Versinnern begegnet. Dagegen mußte der meist vokalisch auslautende einheitliche Endreim beim grammatischen Bau des Arabischen vielfach zu Änderungen der üblichen Wortstellung führen: er verlangt nämlich, daß jeder Vers eines Gedichtes mit derselben offnen Silbe, also auch demselben Vokal schließe, und da nun im Arabischen der auslautende Vokal beim Nomen in der Regel ³¹ die Kasusform und auch beim Verbum wenigstens einen Teil der Formen bestimmt, so bedeutet dies,

³⁰ Von den vier gebräuchlichsten arabischen Versmaßen bestehen zwei, das Tawīl und das Basīt, aus der Abwechslung zweier verschiedener Elementargruppen; bei den andern, dem Kāmil und dem Wāfir, ist die einzige Elementargruppe wenigstens unsymmetrisch gebaut. Beides hat eine ungleichmäßige Gruppierung von Längen und Kürzen zur Folge, die dem bunten und zufälligen Wechsel der Quantitäten in der ungebundenen Rede näher steht als die gleichmäßige Wiederholung einer einfachen Elementargruppe im griechischen Hexameter und iambischen Trimeter, mit denen die arabischen Verse weniger Ähnlichkeit besitzen als etwa mit den aeolischen Metra oder den Daktyloepitriten der Chorlyrik.

 $^{^{51}}$ Eine für den Dichter bequeme Ausnahme bilden die in allen Kasus gleichlautenden Formen mit dem Suffix der 1. sg. $-\bar{\imath}$, welche die Zahl der in Gedichten mit dem Reimvokal -i verwendbaren Formen wesentlich

daß in einem Gedicht im allgemeinen nur Nomina einer einzigen Kasusform und nur eine beschränkte Zahl von Verbalformen an den Versenden stehen können. Daß der Dichter unter diesen Verhältnissen vielfach zu künstlicher Wortstellung gezwungen war, ist leicht einzusehn.

Bei Untersuchungen über Wortstellung ist zu unterscheiden zwischen der Stellung der Satzglieder im Satze und der Stellung der Teile eines einzelnen Satzgliedes, vgl. Nöldeke, Mandäische Grammatik § 282. In den altindogermanischen Sprachen war die Wortstellung in beiden Beziehungen sehr frei; die modernen europäischen Sprachen haben wohl alle die Möglichkeit, Teile eines einzelnen Satzgliedes voneinander zu trennen, größtenteils eingebüßt, während einzelne von ihnen, so das Neuhochdeutsche, noch eine beträchtliche Freiheit hinsichtlich der Stellung der Satzglieder im Satze gewahrt haben. Was nun das Arabische anbelangt, so trifft die von Nöldeke, Die semit. Sprachen S. 59 geäußerte Ansicht, seine Wortfolge sei sehr gebunden, womit wohl gemeint sein muß: gebundener als in den andern semitischen Sprachen, zwar auf die Stellung der Satzerhöhen; dieser Reimvokal bot infolge der weiten Gebrauchssphäre des Genitivs im Arabischen ohnehin keine Schwierigkeiten and ist darum, wenn ich recht sehe, der häufigste. Dagegen gab der Reimvokal - u besonders oft zu künstlicher Wortstellung Anlaß, s. unten S.107 ff. - Weitere Ausnahmen bilden die Diptota und die in zwei oder allen drei Kasus gleichlautenden Nomina tertiae, und 6, doch sind diese ja verhältnismäßig selten und bringen daher keine wesentliche Erleichterung der durch den Reim bedingten Beschränkungen.

glieder im Satze zweifellos zu, nicht aber auf die Stellung der Teile eines einzelnen Satzgliedes, die zwar lange nicht so frei wie in den altindogermanischen Sprachen, aber innerhalb der semitischen Sprachen freier als zummindesten im Hebräischen ist. 32

B. Die Hauptunterschiede zwischen der poetischen und der prosaischen Wortfolge im Arabischen mit vergleichender Berücksichtigung der Wortfolge im Hebräischen.

Wir wollen nun versuchen, die wichtigsten Unterschiede zwischen der prosaischen und der poetischen Wortfolge im Arabischen anzugeben; um aber die Lösung der Frage, wie die Abweichungen der poetischen Wortstellung sprachgeschichtlich zu beurteilen seien, vorbereiten zu helfen und damit einen bescheidenen Beitrag zur vergleichenden Syntax der semitischen Sprachen zu liefern, ziehen wir auch die hebräische Wortfolge zum Vergleich heran. Dabei wird wohl der Übersichtlichkeit am besten gedient sein, wenn wir der Behandlung der einzelnen Stellungstypen in der arabischen Prosa und Poesie jeweilen eine

³² Das Aramäische und das Athiopische übertreffen auch hierin das Arabische an Freiheit, und zwar hauptsächlich durch die beiden Möglichkeiten, das attributive Adjektiv seinem Leitwort vorangehen zu lassen (s. Brock. GvG II §§ 125b und 126; Nöldeke Mand. Gr. § 224), was das Arabische nicht duldet, und zwischen das nachgestellte Attribut und das Leitwort jedes beliebige Satzglied zu schieben (s. das äthiopische und das bibl.-aramäische Beispiel bei Brock. GvG II § 124 sowie Nöldeke a. a. O. § 224 gegen Ende), worin das Arabische gemäß dem unten S.138 ff. Gesagten bedeutenden Beschränkungen unterworfen ist.

kurze Angabe über die entsprechenden Stellungsverhältnisse im Hebräischen vorangehen lassen.

Zunächst ist aber noch einiges über die Haupttatsachen der Wortfolge in hebräischen Verbalsätzen vorauszuschicken, da die diesbezüglichen Angaben bei Gesenius-Kautzsch²⁷ § 142, 2 recht wenig ausführlich sind und die m. W. bisher ausführlichsten Darstellungen der Wortfolge im Hebräischen, die §§ 95, 268, 269 und 317 d im zweiten Bande des GvG von Brockelmann sowie die §§ 232 und 334 γ-ν in Königs Syntax dadurch zu wünschen übriglassen, daß sie nichts über die Häufigkeit der verschiedenen Stellungstypen und die Unterschiede zwischen den verschiedenen Stilgattungen, vor allem zwischen Poesie und Prosa, enthalten.

Wir behandeln hier zunächst nur die Grundgesetze der Stellung der einzelnen Satzglieder im Satze; weiteres hierher Gehörige und namentlich die Stellung der Teile eines einzelnen Satzgliedes wird später zusammen mit den entsprechenden Stellungsverhältnissen im Arabischen zur Sprache kommen.

1. Die Grundgesetze der Wortstellung in hebräischen Verbalsätzen.

Die Stellung der Satzglieder ist in hebräischen Verbalsätzen bei aller Deutlichkeit der habituellen Folge VSO (oder A) ziemlich frei, und zwar finden sich im allgemeinen Abweichungen von der habituellen Stellung am häufigsten in der Poesie, am seltensten in erzählender Prosa, während direkte Reden und Gesetzesstil (also namentlich Aufforderungs- und Bedingungssätze) eine Mittelstellung einnehmen. Dabei sind keineswegs alle Ab-

weichungen von der habituellen Folge der Satzglieder gleich häufig; viele sind auch der Prosa ganz geläufig, andere seltner und in der Hauptsache auf die Poesie beschränkt. Ein großer Teil der Abweichungen ist durch das Streben nach chiastischer Wortstellung veranlaßt, die besonders in der Poesie eines der beliebtesten Stilmittel ist, s. Gesenius-Kautzsch Hebr. Gramm.²⁷ § 114r Note und Brockelmann GvG II § 317d.

In der Poesie sind fast alle denkbaren Anordnungen von Satzgliedern nachweisbar; für die Prosa gelten im allgemeinen folgende Beschränkungen:

1. Das Verbum kann das erste oder zweite, nicht aber das dritte oder ein noch späteres Satzglied sein; es steht in dreioder mehrgliedrigen Sätzen nicht am Schlusse³³.

Ausnahmen: a) In Sätzen, die mit אָשׁ «jeder» beginnen, ist die Wortfolge SO (oder A) V auch in der Prosa die Regel, vgl. außer der von Brockelmann GvG II § 269n angeführten Stelle Jud. 17, 6 (= 21, 25) ³⁴ noch etwa Gen. 41, 11; Ex. 12, 4; 16, 18. In diesem besondern Falle darf demnach diese Wortfolge auch

אין בּשְּׁכֶּו בּשְׁכֶּו בּשְׁכֶּו פּוֹפּר Art, also etwa zwei Adverbialbestimmungen, zählen nur als eines, vgl. etwa Lev. 6, 14 על־מַחַבֶּת בַּשֶּׁכֶּן הַעְּשֶׁה «auf einer Pfanne soll es mit Öl dargebracht werden». — Auch Sätze wie Jud. 18, 22 מיבָה נִוְעָלוּ (da versammelten sich die Männer, welche in den beim Hause Micha's gelegenen Häusern wohnten» sind natürlich nur zweigliedrig; alles vor dem Verbum Stehende gehört zum Subjekt.

Brockelmann führt diese Stelle als Beispiel für die Wortfolge SOV an, ohne die Besonderheit der mit vr beginnenden Sätze zu würdigen.

dort, wo sie in der Poesie erscheint, nicht als spezifisch poetisch angesehn werden, vgl. etwa Jes. 9, 18; 13, 14; Jer. 9, 3 und 4; 31, 30; Ez. 33, 26; Joel 2, 7 und 8; Hi. 41, 9.

Diese Wortstellung ist wohl von den Fällen ausgegangen, in denen man zur Bezeichnung der Reziprozität oder Distribution auf אַל einen gleichartigen Ausdruck wie אָל, ע. ä. als akkusativisches oder präpositionales Objekt unmittelbar folgen ließ, um die beiden eng zusammengehörigen Begriffe nicht auseinanderzureißen, vgl. von den eben angeführten Beispielen Jer. 9, 3 und 4; Ez. 33, 26; Joel 2, 8; Hi. 41, 9. Noch leichter verständlich ist diese die Kontaktstellung zusammengehöriger Begriffe ermöglichende Wortfolge bei reziproken oder sonstigen aus Subjekt und präpositionalem Ausdruck bestehenden Polyptotis 35, etwa Jer. 51, 31 אַלְּרָאַמִירָץ יְרִנְץ לַּלְרָאַמִירָץ יִרנִץ 13. «eine Läufer läuft dem andern entgegen»; Hi. 41, 8 אַלֶּרְרָאָמִירָץ «eines fügt sich ans andre (von den Schildern des Krokodils gesagt)»; Ez. 7, 26; Hos. 4, 2.

b) Sonstige Ausnahmen finden sich vereinzelt in direkten Reden und im Gesetzesstil, und zwar meist in Begehrungssätzen, vgl. etwa Gen. 8, 22 (von Brockelmann GvG II § 269r angeführt); 9, 6; Ex. 12, 10; Lev. 6, 16; 7, 17; Num. 4, 7; Neh. 2, 3 מַּבֶּלֶּה לְעוֹלֵם יִחְיֶה «der König lebe ewig» ist vielleicht Aramaismus, vgl. die zu erwartende Wortfolge im ältern Hebräischen 1 Reg.

³⁵ Auch in den indogermanischen Sprachen ist bei Polyptotis Kontaktstellung üblich, Wackernagel, Vorlesungen über Syntax II S. 97 f. Manchmal vermeidet man es sogar, die beiden Glieder des Polyptotons auch nur durch eine Präposition zu trennen, was dann zu kühnen Verschränkungen führt, Wilh. Schulze Kl. Schriften. S. 630 f.

1, 31 יְתִי אֲלְנֵי הַמֶּלֶךְ דְּיִר לְעֹלֶם (Mein Herr, der König David, möge ewig leben!»; in Bedingungssatz: 2 Reg. 5, 13 (von G.-K. ל 142, 2d angeführt); sehr selten in Aussagesätzen: Gen. 31, 29 (vgl. unten Anm. 46); Ex. 18, 23; dagegen 1 Sam. 25, 28 ist שְּלָהָם wohl Partizip, nicht Verbum finitum, s. unten S. 90. — Ein Beispiel aus erzählender Prosa ist Gen. 14, 10.

In der *Poesie* dagegen ist das Verbum nicht selten drittes (und damit meist letztes) Satzglied. Dabei scheinen noch am häufigsten die Stellungen SAV und OAV zu sein.

Beispiele für die Stellung SAV⁸⁶: Deut. 33, 2; Jes. 3, 25; 14, 30; 15, 5; 46, 2; 51, 6; Jer. 6, 23; Ez. 17, 21; 26, 6; 27, 34; 30, 17; Hos. 4, 12; Ps. 102, 4; 107, 26; 144, 4; Prov. 1, 20; 11, 8; Hi. 29, 10; Threni 5, 12; auch Gen. 17, 6; 35, 11 (Verheißungsstil) sind der Poesie zuzurechnen.

Beispiele für die Stellung O A V: Jes. 46, 6; 48, 3; Jer. 15, 13; Ez. 26, 11 bis (da מֵרֵר statt מֵרֵר zu lesen ist) und 12; 32, 14; 34, 18; Hos. 4, 7; Amos 9, 1; Ps. 147, 16; Hi. 40, 15; Threni 5, 4 und 11.

Schon seltener ist die Wortfolge SOV, vgl. die Beispiele bei G.-K.²⁷ § 142, 2c und König Hebr. Syntax § 339n, ferner etwa Jes. 32, 6 und 8, wo eine Trennung des paronomastischen Objekts vom wurzelgleichen Subjekt vermieden werden soll; Ez. 34, 19; Prov. 1, 5. Andrer als Objektsakkusativ zwischen

³⁶Brockelmann führt GvG II § 269 o bei der Behandlung dieses Wortstellungstypus in den semitischen Sprachen keinen einzigen Beleg aus dem Hebräischen an und gibt damit zu der falschen Vermutung Anlaß, diese Wortfolge sei dem Hebräischen gänzlich fremd gewesen.

Subjekt und Verbum: Jes. 1, 15; Jer. 9, 3. — Recht selten sind dann die übrigen Anordnungen:

AOV: Ein Beispiel (Jes. 49, 4) bei Brock. GvG II § 269g, ferner Ps. 44, 6; Prov. 1, 21.

ASV: 2 Sam. 1, 22 (in Davids Totenklage); Jer. 31, 3; gleich wie die oben erwähnte Stelle Hi. 41, 6 sind Hi. 41, 5; Nah. 1, 6; Ps. 147, 17 zu beurteilen. Ein Beispiel aus der Prosa (Gen. 8, 22) bei Brockelmann GvG II § 269 r.

Wohl gar nicht zu belegen sind viergliedrige Sätze mit der Wortfolge AOSV oder OASV.

2. Zwischen Verbum und Subjekt ³⁷ können zwar auch in der Prosa jederzeit alleinstehende oder von Präpositionen abhängige Pronomina und Adverbien treten. Beispiele (nach der Art des zwischen Verbum und Subjekt tretenden Wortes geordnet): Gen. 5, 24 (Brock. GvG II 269e, wo aber, wie auch im Register S. 683, statt 24 irrtümlicherweise 25 steht); 13, 6; Lev. 6, 7; Num. 20, 15; Jud. 3, 16; 1 Chron. 11, 3 (vgl. dagegen mit nominaler Dependenz der Präposition Jos. 24, 25); Gen. 22, 11; Jud. 9, 38; ³⁷ Aus dem Vorhergehenden ergibt sich, daß hier und im folgenden nur

die Anordnungen mit vorangehendem Verbum, VOS und VAS, gemeint sind.

19, 23; 1 Sam. 22, 2; Jud. 15, 19; 1 Reg. 1, 44; Jud. 19, 2, 4 und 7; Gen. 22, 9; 26, 25 (Brock. GvG II § 269f); 18, 16; 20, 1; Num. 22, 15; Jud. 9, 37; von Nota accusativi abhängiges Pronomen und Adverb: 1 Reg. 1, 34.

Dagegen kann ein *nominales* Satzglied diese Stelle in der Prosa im allgemeinen nur dann einnehmen, wenn es etwas aus dem Vorhergehenden schon Bekanntes, das Subjekt aber etwas neu Hinzutretendes, die Aufmerksamkeit auf sich Lenkendes bezeichnet und daher betont ist (vgl. Reckendorf Synt. Verh. S. 117 und 261; Synt. § 71, 2; Brock. Gv G II § 269e). Beispiele: Gen. 22, 18; Deut. 13, 2 und 18; Jud. 11, 3; 18, 11; 2 Sam. 14, 27.

Liegt jedoch das Hauptgewicht der Aussage auf dem Objekt oder der Adverbialbestimmung, so ist die Wortfolge VA (oder O) S im allgemeinen nur poetisch, vgl. etwa Jes. 14, 11; Hos. 12, 1; Hab. 1, 8; 3, 3; Ps. 88, 12 und 13; Threni 2, 11; besonders gern schieben sich in der Poesie von pabhängige Secunda comparationis zwischen Verbum und Subjekt, vgl. etwa Deut. 32, 2; Jes. 34, 4; 35, 6; Amos 5, 24; Ps. 22, 16; Prov. 6, 11.

Ausnahmen: Diese zweite die Stellung der Satzglieder in der Prosa betreffende Regel erleidet noch mehr Ausnahmen als die erste, aber im Verhältnis zu der Zahl der Sätze mit regelmäßiger Wortfolge ist die Zahl dieser Ausnahmen doch so gering, daß am Dasein der Regel nicht wohl gezweifelt werden kann.

a) In nicht ganz seltnen Fällen begegnet die sonst das Subjekt hervorhebende Wortfolge VO (oder A) S in Sätzen, deren Subjekt aus dem Vorhergehenden schon bekannt und daher gerade schwach betont ist; die Mehrzahl der Beispiele findet sich

wieder in direkten Reden und Gesetzen, vgl. etwa Gen. 21, 7 (G.-K.²⁷ § 142, 2b); Ex. 22, 3; Num. 5, 23 (G.-K.²⁷ a. a. O.); 19, 7 (vgl. dagegen Vs. 10); 1 Reg. 19, 10 (=14); in erzählender Prosa: 1 Chron. 15, 1³⁸, vgl. dagegen Jud. 3, 16; 2 Sam. 15, 1. Man könnte sich diese Wortfolge so entstanden denken, daß der Sprecher oder Schriftsteller das ihm aus dem Vorhergehenden noch in frischer Erinnerung haftende Subjekt zunächst gar nicht wieder zu nennen beabsichtigte, dann aber doch nachträglich als verdeutlichende Stütze einführte. In manchen Fällen mag die Drittstellung eines schwachbetonten Subjekts auch dadurch veranlaßt sein, daß man ein Objekt, das gewohnheitsmäßig zu einem Verbum trat, nicht gern von demselben trennte, vgl. fürs Arabische Reckendorf Synt. Verh. S. 262.

- b) In Verwünschungen, die einen Vergleich enthalten, kann das von abhängige Secundum comparationis auch in Prosa vor das Subjekt treten, vgl. etwa 1 Sam. 25, 26 יְּהָיָבֶּילְ אִיְבֶּיךְ אִיבֶּיךְ אִיבֶּיךְ אִיבֶּיךְ אִיבֶּיךְ אִיבֶּיךְ אִיבֶּיךְ אִיבֶּיך אִיבֶּי כַּנְּעֵר אִיבֶּי cmögen deine Feinde wie Nabal sein », 2 Sam. 18, 32 יְּבִייְּבְיִלְּיִבְּיִּרְ אִיבֶּיִי הַמֶּלֶּוּ «möge es den Feinden meines Herrn, des Königs, wie dem Knaben ergehen ». Vielleicht kleidete man aber solche Verwünschungen gern in poetische Form, um den feierlich-sakralen Ton, der ihnen gewiß eignete, hervorzuheben; wenn das zutrifft, so würden diese Ausnahmen wegfallen.
- c) Vereinzeltes: An der von G.-K.²⁷ § 142, 2 b angeführten Stelle 1 Sam. 15, 33 פַּאֲשֶׁר שִׁכְּלָה נָשִׁים חַרְבֶּּך בֵּן־תִּשְׁכַּל מִנְשִׁים אָבֶּּך «wie

³⁸ Jer. 36, 24 folgt das Objekt unmittelbar auf das Verbum, weil das Subjekt sehr umfangreich ist und daher eine Trennung des Objekts vom Verbum zu einschneidend wäre.

dein Schwert Weiber der Kinder beraubt hat, so sei von den Weibern kinderberaubt deine Mutter» dient die Wortfolge VOS im Nebensatze der Durchführung des vollkommenen Parallelismus im korrelativen Satzgefüge, der die Genauigkeit der Vergeltung veranschaulichen soll. — Gen. 40, 5 ist על בית ישָׂרָאֵל, Num. 20, 29 לֵל בֵּית יִשְׂרָאֵל, 2 Sam. 2, 32 יִאָּב וַאֲנָשִׁי wohl nicht als Subjekt. sondern als verstärkende oder verdeutlichende Apposition zu dem schon im Verbum enthaltenen Subjekt aufzufassen; dasselbe gilt für entsprechende Stellen.

Die übrigen Abweichungen von der habituellen Wortfolge, also die möglichen Gruppierungen von A und O um V und V S, sowie S V ohne und mit Folge von O, A und deren Gruppierungen, kommen alle auch in Prosa vor, einige, besonders ein Teil der viergliedrigen Gruppen, naturgemäß seltener, die meisten aber häufig; sie sind es, die dem Hebräischen jene von Bergsträßer, Einführung in die semit. Sprachen S. 46, gerühmte besondere Fähigkeit zum Ausdruck von Affekten und Stimmungen verleihen. Belege für die wichtigsten dieser Abweichungen werden im folgenden bei der Behandlung der Wortfolge im Arabischen zu Beginn jedes Abschnittes gegeben werden.

2. Die Stellung der abhängigen Satzglieder.

Von den die Stellung der Satzglieder im Satze betreffenden Fragen ist wohl am wichtigsten die Frage nach der Stellung der abhängigen Satzglieder. Grundgesetz ist ja im Semitischen, im Gegensatz zum Türkischen, aber auch zum Indogermanischen, daß das Bestimmende dem Bestimmten, das Regierte dem Re-

gierenden nachfolgt. Die Stellung Regens-Genitiv und LeitwortAttribut ist im Arabischen wie im Hebräischen, in Poesie wie
in Prosa unverbrüchliches Gesetz. Auch die übrigen abhängigen
Glieder: akkusativisches Objekt bei Verben, präpositionale Ausdrücke bei Verben und Nomina, folgen bei habitueller Wortstellung dem regierenden Worte nach, doch sind hier, im Gegensatz zur unbedingt gebotenen Nachstellung des Genitivs und des
Attributs, Abweichungen möglich. In welcher Weise sich in der
Zulassung dieser Abweichungen das Arabische vom Hebräischen,
besonders aber innerhalb des Arabischen die Poesie von der
Prosa unterscheidet, ist nun im folgenden zu untersuchen.

a. Akkusativobjekt vor dem Verbum.

Im Hebrüischen (s. G.-K.²⁷ § 142, 2a; Brock. GvG II § 269g und h; König § 339m) steht der Akkusativ auch in Prosa sehr häufig vor dem regierenden Verbum, in direkter Rede gemäß ihrer größern Lebendigkeit wohl noch häufiger als in der Erzählung. Der voranstehende Akkusativ ist zwar immer betont, es bedarf aber keineswegs einer starken Emphase, um die Voranstellung zu veranlassen; schon bei leiser Hervorhebung drängt sich der Akkusativ gerne nach vorn. Oft steht er im Gegensatz zu einem andern Wort, etwa Gen. 40, 22; Jos. 6, 10, 24 und 25; Jud. 7, 25; 1 Sam. 13, 2; 17, 18; 25, 29 und 43; Hi. 1, 15; 1 Chron. 10, 10, und ein solcher Gegensatz kommt häufig auch in chiastischer Wortstellung zum Ausdruck, s. Brock. GvG II § 317d und König Hebr. Synt. a. a. O. — Sonstige Beispiele: Gen. 21, 6; 22, 23; 27, 36 und 37; 31, 38; Num. 12, 1; 20, 19; Jos. 2, 7; Jud. 13, 6; 18, 24; 1 Sam. 25, 39; 28, 18; 1 Reg. 7, 16;

19, 10; Hi. 1, 10 usf. Richtungsakkusativ: 1 Reg. 2, 26. — Häufig ziehen a. «auch» und ra «nur» einen Akkusativ nach vorne, vgl. etwa Gen. 14, 16; 15, 14; Num. 13, 28; 1 Sam. 17, 36; Hi. 2, 10; Gen. 47, 22; Jos. 8, 2 und 27 usf.

Im Gegensatz hiezu steht im *Arabischen* der Akkusativ *selten* vor dem regierenden Verbum. Beispiele bei Reckendorf Synt. Verh. S. 118 unten; Synt. §§ 71, 1 und 3 gegen Ende sowie 143, 3d; bei Brock. GvG II je ein Beispiel § 269h und § 317a; bei Gaudefroy-Demombynes und Blachère § 361c.

- 1. Wir besprechen zuerst diejenigen Fälle von Voranstellung des Akkusativs, denen syntaktische, sowohl in der Prosa als in der Poesie wirksame Ursachen zugrunde liegen, und die daher auch dort, wo sie in der Poesie erscheinen, nicht als spezifisch poetisch anzusehen sind. Solcher Ursachen gibt es zwei, zwischen denen aber nicht immer eine scharfe Grenze besteht:
- a) Ähnlich wie im Hebräischen, aber viel seltener und nur bei starker Emphase, kann ein ausgedrückter oder vorschwebender *Gegensatz* die Voranstellung des Akkusativobjekts veranlassen, welche im Arabischen in diesem Falle ausnahmsweise bewahrt worden ist, weil das sonst zur Hervorhebung des Objekts wie auch anderer Satzteile dienende Mittel der Isolierung hier ungeeignet war. Von Prosabeispielen sind hier wohl einzureihen die von Reckendorf angeführten Stellen Buh. IV 213, 3 v. u. ⁵⁹ (Synt. § 71, 1) und Qur. 2, 81 (Synt. Verh. S. 118 unten),

³⁹ Beispiele, die ich grammatischen Werken entnommen habe, sind nur dann ausgeschrieben und übersetzt, wenn sie es in den angeführten Werken nicht sind.

ferner die von G.-D. u. Bl. § 361c angeführte Stelle al - Qālī I 86, von poetischen Stellen etwa Ham. 792, 3 (Nöldeke Z. Gr. S. 87 oben); 'Umar 43, 13 فَإِنْ كُنْتِ ٱلْبِعَادَ أَرُدتِ عَنِّى wenn du dich aber von mir entfernen willst» (Schwarz, Der Diwan des 'Umar ibn Abī Rebī'a Bd. IV S. 152); 'Umar 60, 5 (Reck. Synt. § 71, 1); Imr. 19, 16b فَثُوبًا نَسِيتُ وَثُوبًا أَجُرُ «ein Kleidungsstück vergaß ich und das andre schleifte ich nach». Werden zwei koordinierte Sätze von der Art des letztgenannten Beispiels verneint, so enthält das sich ergebende Weder-noch-Satzgefüge keinen eigentlichen Gegensatz mehr; trotzdem stehen in solchen Sätzen die negierten Akkusative besonders gern vor den regierenden Verben. Wohl zufällig sind mir hiefür nur poetische Beispiele zur Hand: I H wahrlich, ich habe weder * فَإِنِّنَ لَا دِينًا فَتَقْتُ رُلًا دُمًّا * هَرُقْتُ wahrlich, ich habe weder einen Zwiespalt im Islām hervorgerufen noch Blut vergossen»; ich فَلَا ٱلْعُزَّى أَدِينُ وَلَا ٱبْنَتَيْهَا * وَلَا صَنَمَىٰ بَنِي غَنْمٍ أَزْرُرُ Aġ. 3, 125, 1 werde mich weder zu al-'Uzzā noch zu ihren beiden Töchtern bekennen, noch zu den beiden Idolen der Banū G. wallfahrten». Auch wenn beide Akkusative von einem Verbum abhängen, geht der eine davon, wie schon der erste Halbvers des zuletzt genannten Verses zeigt, diesem Verbum gern voran: Del. 35, 10 a اِنْكُ لَا بَرُّا اللهِ wahrlich, du hast weder (deine) Rüstung noch (deine) مَنْغَتَ وَلَا يَدُا Hand verteidigt»; Naq. 247, 10b فَتَخَارِى بَلَغْتَ وَلَا ٱفْتِخَارِى «und so hast du weder meinen Ruhm noch meinen Stolz erreicht»; du bist وَلَمْ تَرِثِ ٱلْغَوَارِسَ مِنْ نُمَيْرٍ * وَلَا كَعْبًا وَرِثْتَ وَلَا كِلَابَا 13b. 468, 13b nicht der Erbe der Reiter von N., und weder von K. noch von den K. hast du geerbt». Dahin gehören auch zwei der von Schwarz, 'Umar Bd. 4 S. 152 für Voranstellung des Akkusativs

angeführten Stellen: 3, 12 مَنْهَا لَقِيتُ وَلَا مَسْرًا لَقِيتُ وَلَا مَسْرًا ﴿ «so fand ich weder Unbeschwertheit noch Gefaßtheit»; 200, 5 وَمُنَا فَإِنَّكُ لَا يُسْرًا وَ وَالْمُوالِمُ وَمُنْا فَإِنَّكُ لَا يُسْرًا وَ وَالْمُوالِمُ وَالْمُوالِمُ مَنْا وَالْمُوالِمُ وَالْمُوالِمُ مَنْا وَالْمُوالِمُ وَاللَّهُ وَالْمُوالِمُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّامُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَلِمُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّالِمُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَلِي اللَّهُ وَاللَّهُ وَلَّا لِمُعْلِمُ وَاللَّهُ وَلَّالِمُ وَاللَّهُ وَاللَّالِمُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَلَا لَاللّٰهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَلَّا لِمُلَّالِمُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللّهُ وَاللَّهُ وَاللّٰ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّالِمُ اللَّهُ وَاللَّهُ وَالل

In dem von Reckendorf Synt. § 71, 1 angeführten Beispiel Imr. 31, 1b أَوْمَلِ نَيْأُسِي وَالْوَمْلِ نَيْأُسِي «oder ziehst du die Trennung der Vereinigung vor? dann verzweifeln wir» steht der Akkusativ als erfragtes Satzglied 10 in einem Fragesatz voran; das erfragte Glied drängt sich ja fast immer an die Spitze, auch wenn es im Aussagesatz durchaus nicht dort stünde (vgl. Reck. Synt. Verh. S. 4, S. 38 und § 44; Synt. §§ 6 und 17, 1). Weiteres Beispiel für Voranstellung eines Akkusativs in alternativer Frage: Aġ. 1, 298, 4 وَمُنْ الْمُعْمَى اللهُ عَلَيْكُ الْمُعْمَى اللهُ وَمَا يَعْمُى اللهُ وَمَا يَعْمُونُ اللهُ وَمَا يَعْمُونُ اللهُ وَمَا يَعْمُى اللهُ وَمَا يَعْمُونُ اللهُ وَمَا يَعْمُونُ اللهُ وَمِا يَعْمُى اللهُ وَمَا يَعْمُى اللهُ وَمِا يَعْمُوا اللهُ وَمِا يَعْمُى اللهُ وَمُعْمَى اللهُ وَمُؤْمِلُ وَمِا يَعْمُونُ اللهُ وَمُؤْمِ اللهُ وَمُؤْمِ اللهُ وَاللهُ وَاللهُ وَمُؤْمِ اللهُ وَاللهُ وَمُؤْمِ اللهُ وَاللهُ وَاللّهُ وَاللّهُ وَاللّهُ وَاللّهُ وَاللّهُ وَاللّهُ وَ

Auf die Voranstellung des erfragten Gliedes in Fragesätzen geht auch die Wortstellung in einem Satztypus zurück, der m. E. bisher nicht ganz richtig gedeutet worden ist: ich meine die disjunktiven Konditionalsätze des Typus مَصَنَا كَانَ أَرْ تَبِيعًا «mag er schön oder häßlich sein», Beispiele bei Reck. Synt. Verh. S. 482 Mitte und 484 unten; Synt. §§ 71, 3 gegen Ende und 258, 5;

⁴⁰ In allen Bestätigungsfragen liegt der auf dem erfragten Satzglied liegenden Emphase ein *Gegensatz* zugrunde, und zwar den alternativen Fragen ein ausgedrückter Gegensatz, den übrigen Bestätigungsfragen ein vorschwebender.

Brock. GvG II § 307b. Auffallend und der Erklärung bedürftig sind hier das Fehlen der Konditionalkonjunktion (Reck. Synt. § 265, 3f) und das fast ständige 41 Vorantreten des einen Prädikats. Die erste Erscheinung ist bei Reckendorf und Brockelmann unrichtig, die zweite überhaupt nicht gedeutet. Reckendorfs Erklärung für den Gebrauch des Perfekts lautet Synt. Verh. S. 484 unten: «Damit, daß in Disjunktivsätzen Möglichkeiten besprochen werden, hängt es zusammen, daß hier auch das Perf. als das Tempus, das einen Fall setzt, gebraucht wird» und ähnlich Synt. § 258, 5: «Da in Disjunktivsätzen Möglichkeiten erörtert werden, so kommt hier auch das konditionale Perf. vor». Das konditionale Perfekt hat aber nichts mit der disjunktiven Gliederung dieser Nebensätze zu tun, sondern ist allein durch ihre konditionale Funktion begründet. Auch in nicht-konditionalen Disjunktivsätzen42 werden ja «Möglichkeiten erörtert», und doch stellt sich dort nirgends das konditionale Perfekt ein. Die Erklärung Brockelmanns GvG II § 307b: «Wie ein asyndetisches Satzgefüge im Neuarab. eine Bedingung mit ihrem Nachsatz vertreten kann (s.o. § 301 a), so stehn schon im Altarab. zwei disjunktive Sätze oft im selben Sinn» enthält eine Unklarheit: Mit jenen asyndetischen Satzgefügen im Neuarabischen dürften nicht die beiden disjunk-

⁴¹ Eine Ausnahme bildet etwa das von Reck. Synt. § 258, 5 angeführte Beispiel Kāmil 254, 10 كُلُنَ عَلَيْدٍ أَوَّ لُكُ «mag es zu seinem Vorteil oder Nachteil sein».

⁴² «Disjunktion» bezeichnet ja keine Satzart, sondern lediglich die Art der Verbindung zweier gleichartiger Sätze, über deren Funktion damit noch nichts ausgesagt ist. Es gibt keine «Disjunktivsätze» schlechthin, sondern nur disjunktive Aussagesätze, Fragesätze, Relativsätze, Konditionalsätze usf.

tiven Sätze, die ja zusammen erst den Nebensatz eines konditionalen Satzgefüges vertreten, verglichen werden, sondern höchstens das ganze Satzgefüge, und dann wäre noch immer nicht erklärt, warum nun gerade die Konditionalsätze *dieses* Typus der Konjunktion entbehren können.

Die Anfangsstellung des einen Prädikats und das konditionale Perfekt bei Abwesenheit einer Konjunktion erklären sich wohl daraus, daß die Sätze dieses Typus Mischformen aus zwei Satzarten darstellen, nämlich aus disjunktiven Fragesätzen ohne Fragepartikel im ersten und mit i im zweiten Gliede (s. Reck. Synt. Verh. S. 485; Synt. § 160, 3b) und aus disjunktiven Konditionalsätzen: حَسَنًا كَانَ أَوْ تَبِيحًا ist eine Kontamination aus « ؟ تَبِيحٌ » einerseits, كَسَنًا يَكُونُ أَوْ تَبِيحًا » oder « كَسَنْ هُوَ أَوْ تَبِيحٌ » anderseits. Fragesätze fungieren ja nicht selten als Bedingungen zu Nachsätzen (vgl. Reck. Synt. Verh. S. 682; Synt. § 258, 4), nur hat sich hier das Perfekt zur Verdeutlichung der konditionalen Funktion festgesetzt. Echte Konditionalperioden sind diese Sätze freilich nicht, was sich schon darin zeigt, daß der Hauptsatz voransteht und auch einen Indikativ des Imperfekts enthalten kann. Am ähnlichsten sind sie den Konzessivsätzen 43.

⁴³ Daß in dem Verse des Abū 'l-Aswad ad-Du'alī Del. 97, 11 Note غ كَالُمُ اللهُ الل

- b) Die dem Arabischen eignende allgemeine Neigung, Satzteile, die Vorhergenanntes oder aus der Situation Hervorgehendes bezeichnen oder sich darauf beziehen, voranzustellen (s. Reck. Synt. Verh. § 53), macht sich auch beim betonten Akkusativobjekt geltend, aber wenigstens in der Prosa kaum bei nominalem, sondern fast nur bei pronominalem Akkusativ, wobei auch u. dgl. den Pronomina beizuzählen فَيْهِ, نَفْس, مِثْل sind. Beispiele für vorangestelltes, an - gehängtes Personalpronomen bei Reck. Synt. Verh. S. 395; Synt. § 143, 3d und Brock. GvG II § 269h, ferner etwa Ag. 1, 64, 7 وَإِيَّاهُمْ يَعْنِى أَبُو ذُوِّيْكِ « und sie (eos) meint Abū Du'aib mit seinen Worten ... »; ib. 1, 222, 3 v. u. إِيَّايَ أُرَّاهَ رَبِي نَوَّهَ wmich hat er gemeint und laut aufgerufen»; für vorangestellte pronominale Ausdrücke mit abhängigem pronominalem Genitiv: نَفْس Qur. 2, 54 (Reck. Synt. Verh. S. 118 unten) und Ag. 5, 9 (Gaudefroy-Demombynes und لَوْ غَيْرَ هٰذَا تُلْتَ لَلْحُسَنْتُ أَدَبَكَ Ag. 1, 299 ult. كَوْ غَيْرَ هٰذَا تُلْتَ لَلْحُسَنْتُ أَدَبَكَ «(selbst) wenn du etwas anderes als das gesagt hättest, hätte ich deine feine Bildung bewundert» und Del. 11, 2 إِنِّى غَيْرُكُنَّ بَاللهُ عَنْهُ وَكُنَّ إِلَى اللهُ اللهِ اللهُ الللهُ اللهُ الللّهُ اللّهُ اللهُ اللهُ اللهُ اللهُ اللهُ اللله «nicht euch, sondern eine andre suche ich». - Vielleicht ist auch der von Reckendorf Synt. Verh. § 236 und Synt. § 268, 1 angeführte Vers Labid 53, 20 تِلْكَ ٱلْمَكَارِمَ إِنْ مَفِظْتَ «wenn du dir diese edeln Taten merkst» hier einzureihen.
- 2. Die *Poesie* geht in der Voranstellung des Akkusativobjekts vor das regierende Verbum kaum über diese auch in der Prosa vorkommenden Gebrauchsweisen hinaus. Ḥass. 217, 1 dem Abū Lahab melde...» ist die Voranstellung des Objekts durch die starke Betonung veranlaßt, die ihm durch die

imperativische Form des regierenden Verbums verliehen wird; Objekte von Imperativen werden auch gern isoliert vorangestellt, s. die Beispiele bei Brock. GvG II §§ 273 und 274. Einige Beispiele für syntaktisch anscheinend nicht berechtigte Wortfolge OV in der Poesie bei Reck. Synt. § 71, 1. Selbst der Reimzwang, dem sonst die übliche Wortfolge so oft geopfert wird, bringt die Dichter nur selten dazu, ein Akkusativobjekt dem regierenden Verbum vorangehen zu lassen, woraus hervorgeht, als wie sehr sprachwidrig diese Wortfolge empfunden wurde. Beispiele: «dem Geschmäh» مُذَمَّمًا عَصَيْنَا * رَأْمَرُهُ أَبَيْنَا * رَدِينَهُ قَلَيْنَا «dem Geschmäh» مُذَمَّمًا عَصَيْنَا * ten gehorchten wir nicht, und seine Sache wollten wir nicht, und seine Religion haßten wir»; Muf. 8, 1b Thorb. (=9, 1 Lyall) ist die Überlieferung nicht einhellig; 'Ant. 13, 1 a ظَعَىٰ ٱلَّذِينَ diejenigen, auf deren Weggang ich gefaßt war, sind بْزَاتُهُمْ أَتُوَتَّعُ aufgebrochen» und Ag. 2, 292, 2 يَابْنَ ٱلَّتِي جِيرَانَهَا كَانَتْ تَضُوُّ «o Sohn derjenigen, die ihren Schutzbefohlenen Schaden zuzufügen pflegte» ist wohl an der Voranstellung des Objekts nicht allein der Reimzwang beteiligt, sondern auch die Neigung, in Relativsätzen das Glied mit dem Rückweisepronomen nach vorn zu ziehen (s. Reck. Synt. §§ 201, 1 und 207, 8), welche ihrerseits nur ein Sonderfall der allgemeinen Neigung ist, Satzteilen, die sich auf Vorhergenanntes beziehen, den Vortritt zu gewähren.

Dagegen ist die Voranstellung des *Prädikativums* in der Poesie nicht selten zu belegen, vgl. die von Gandz, Mu'all. des Imr. (SBWA Bd. 170) S. 16 angeführten Stellen Zuh. 15, 31/32; Nāb. 21, 30; ib. 16, 3 und 9, den von Reek. Synt. S. 135 oben angeführten Vers Țar. 5, 66b sowie noch etwa Țar. 5, 74a

«aus Sorglosigkeit hielt ich mein Irren für Wandeln auf dem richtigen Weg»; den von Reckendorf Synt. § 158,1 (aus anderm Grunde) angeführten Vers 'Umar 21, 2 مناورًا عَاصِدًا تُشَهِرُ بِأَسَمِي «(bald) sorglos, (bald) geflissentlich tust du meinen Namen kund»; Abū Miḥġan ed. Landberg S. 67 Z. 12a مناورًا عَاصِدًا تُعَانِي لَهُمْ جَهُلًا كَذَبْتُمْ «da sagte ich ihnen: aus Unwissenheit lügt ihr». In diesen Fällen hat man, da der Akkusativ sicher nicht dem Reime zulieb voransteht und die einzelnen Beispiele einander zum Teil auffallend ähnlich sind, einen lebendigen Sprachgebrauch anzuerkennen, der möglicherweise nicht auf die Poesie beschränkt war; doch sind mir außer den mit Vorsicht zu beurteilenden, von Gandz a. a. O. angeführten Koranstellen 54, 7 und 8 einstweilen keine prosaischen Belege für diese Redeweise bekannt.

rür Poesie und Prosa gilt die Einschränkung, daß ein nominales Objekt dem Verbum nicht vorangehen kann, wenn das Subjekt ausdrücklich genannt und nicht nur im Verbum enthalten ist; die Wortfolge OVS ist also nur bei pronominalem Objekt möglich (vgl. etwa die oben S. 50 angeführte Stelle Ag. 1,64,7). Gänzlich fremd ist dem Arabischen die Wortstellung SOV; in Fällen wie Naq. 843, 2b عَمُونَ مُنْ مُعَالَى عَبُولَى عَبُولِي وَمُنَا وَمُعَالِي عَبُولِي عَبُولِي وَمُنَا وَمُعَالِي وَعَلَى وَمُعَالِي وَمُعَ

freilich das Vorkommen der Stellung OVS bei pronominalem Objekt unberücksichtigt läßt.

b. Präpositionaler Ausdruck vor regierendem Verbum finitum.

Wie G.-D. und Bl. § 368 ihrer Grammatik mit Recht hervorheben, sind bei präpositionalen Ausdrücken, die sich auf ein Verbum finitum beziehen, zwei Arten zu unterscheiden: Erstens adverbiale Näherbestimmungen (compléments circonstanciels) vorwiegend des Ortes, der Zeit, der Art und Weise und des Grundes, deren Präposition 44 nicht in innrer Beziehung zum Verbalbegriff steht, und die daher nicht unmittelbar vom Verbum abhängen; zweitens unmittelbar vom Verbum abhängige, objektartige Ergänzungen (compléments indirects), die im allgemeinen daran zu erkennen sind, daß ihre Präposition, worüber das Wörterbuch Aufschluß gibt, gewohnheitsmäßig mit dem betreffenden Verbum konstruiert wird. Doch läßt sich zwischen beiden Arten von präpositionalen Ausdrücken keine scharfe Grenze ziehn 45. Für uns kommen gemäß dem oben S. 43 f. Gesagten in erster Linie die unmittelbar vom Verbum finitum abhängigen Ergänzungen in Betracht, doch sind die adverbialen Näherbestimmungen besonders im Arabischen im großen und

⁴⁴ Adverbialbestimmungen von der Form eines Adverbiums oder Akkusativs bleiben hier unberücksichtigt.

⁴⁵ So ist etwa nicht einzusehen, warum G.-D. und Bl. § 368 den präpositionalen Ausdruck in dem Beispiel Ag. 2, 361, 15 اللَّنَ أَبُا يَزِيدَ عَنْدُ أَنَّذَ آلَخِ عَنْدُ أَنَّذَ آلَخِ عَنْدُ أَنَّذَ آلَخِ أَلَّالُغُ أَلَاكُمْ أَلَاكُمُ أَلَّاكُمُ أَلَاكُمُ مَا اللّهُ الللّهُ اللّهُ الل

ganzen den gleichen Stellungsgesetzen unterworfen und daher im folgenden teilweise mitberücksichtigt.

Im Hebräischen treten die adverbialen Näherbestimmungen, wenn sie betont sind, die Zeitbestimmungen auch ohne betont zu sein, gerne an die Spitze des Satzes (s. G.-K. 27 § 142 g). Die unmittelbar vom Verbum abhängigen präpositionalen Ausdrücke werden demselben ebenso oft vorangestellt wie akkusativische Objekte (s. G.-K. 27 a. a. O.; Brock. GvG II § 269 i und r; daß auch unter o ein hebräisches Beispiel stehen sollte, ist schon oben Anm. 36 erwähnt worden; § 317d; König Hebr. Syntax § 339p), wobei gemäß dem oben S. 37 Gesagten auch hier die entsprechende Einschränkung gilt, daß die Wortfolge SAV der Prosa im allgemeinen fremd ist. Die Anordnungen AV und AVS kommen aber auch in der Prosa oft vor, und zwar wiederum häufig zur Hervorhebung und häufiger in direkter Rede als in der Erzählung. Aus der Fülle der Beispiele seien hier nur wenige und nur solche aus der Prosa genannt. Bei Gegensatz: Gen. 18, 7; 24, 4; Num. 4, 7; 1 Sam. 25, 35; sonst: Gen. 24, 14; Deut. 14, 2; Jos. 9, 6 und 9; Jud. 14, 9; weitere Beispiele bei Brockelmann, König und G.-K. a. a. O.

Über die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke vor das Verbum finitum im *Arabischen* handeln Reckendorf Synt. Verh. S. 263; Synt. §§ 127, 1; 135, 3b; 201, 1; 207, 8; Brockelmann GvG II §§ 269i und 317a; G.-D. und Bl. §§ 368 und 370, doch hat keiner der genannten Gelehrten beachtet, daß präpositionale Ausdrücke beider Arten *in der Prosa* dem Verbum im allgemeinen nur dann vorangehen können, wenn sie α) etwas Vor-

hergenanntes oder aus der Situation Hervorgehendes bezeichnen oder sich darauf beziehen und β) dabei nicht zwischen Subjekt und Verbum zu stehen kommen, also nicht, wenn das Subjekt dem Verbum vorangeht. Die letztre Bedingung ist der arabischen Prosa mit der hebräischen gemeinsam, der erstern ist aber die arabische Prosa allein unterworfen; daher ist die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke im Arabischen seltener als im Hebräischen.

Wie die Voranstellung der Adverbialbestimmungen anders als im Hebräischen auch von der Bedingung α) abhängig ist, zeigt sich besonders deutlich bei den Zeitbestimmungen: bei den Historikern beginnen zwar unzählige Verbalsätze an ein im vorhergehenden gegebenes Datum anknüpfend mit زنى صَٰذِهِ oder وَفِيهَا «und in diesem (dem genannten) Jahre», wofür Reckendorf Synt. Verh. S. 263 und Synt. § 127, 1 je ein Beispiel bietet, aber die Eröffnung eines neuen Abschnitts mit einem durch präpositionalen Ausdruck gegebenen Datum, wie sie im Hebräischen vorkommt, vgl. etwa Zach. 1, 1 בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁמִינִי בִּשְׁנַת שָׁתִּים ... לְרָרְיֵוֶשׁ הָיָה דְבַר־יהוה אֶל־זְכַרְיָה «im achten Monat, im zweiten Jahr des Darius erging das Wort Jahwes an Z. , ist im Arabischen nicht üblich. Ein Beispiel für die Voranstellung einer an Vorhergehendes anknüpfenden Ortsbestimmung ist I H 80, 5 v. u. رُٱتَّخَذَ لِنَفْسِهِ دَارُ ٱلنَّدْرَةِ رَجَعَلَ بَابَهَا إِلَى مَسْجِدِ ٱلْكَعْبَةِ فَغِيهَا كَانَتْ تُرَيْشَ und wählte für sich das (nachmalige) Rathaus, und تَعْضِ أُمُورَهَا brachte die Tür desselben (in der) auf die Ka'bamoschee (gehenden Wand) an, und darin (im Rathaus) pflegten die Qureisch ihre Beschlüße zu fassen». Für die Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke vgl. außer dem bei Brock. GvG II

§ 269 i angeführten Beispiel Ag. II, 13, 22 noch etwa IH 8, 6 v.u. und darüber eben sagte » فَفِي ذُلِكَ قَالَ عَبَّاسُ بْنُ وَمِّدَاسٍ ٱلْبَيْتَ ٱلَّذِي كَتُبْنَاهُ 'A. b. M. den Vers, den wir (oben) angeführt haben »; A
ġ. 2, 104, und darüber sagt 'A. b. Z. . . . »; فَفِي ذَٰلِكَ يَقُولُ عَدِيُّ بْنُ زَيْدٍ ib. 1, 38 pu. وَفِي صَعْبَدٍ يَقُولُ ٱلشَّاعِرُ «und von M. sagt der Dichter»; und über 'A. und H. sagt ihr ﴿ وَخَالِدٍ يَقُولُ أَخُوفُهَا ﴿ IH 782, 5 wund nach وَبِهَا كَانَتْ تُكْنَى أُمَّ حَبِيبَةً v. u. وَبِهَا كَانَتْ تُكْنَى أُمَّ حَبِيبَةً ihr wurde sie mit der Kunja Umm Habība angesprochen»; Ag. 1, 51, 4 v. u. وَإِلَيْكَ قَدِمْتُ مِنَ ٱلْخِجَازِ und zu dir bin ich vom H. gekommen»; ib. 2, 87, 7 رَعَلَى أَبِيدٍ نَزَلْتُ wund bin sogar bei seinem Vater abgestiegen!» Gemäß α) kann auch in Relativsätzen ein präpositionaler Ausdruck nach vorn gezogen werden, wenn er Träger des Rückweisepronomens ist, vgl. oben S. 51, Reck. ثَلَاثَةُ نَفَرٍ إِلَيْهِمْ يَوُولُ أُمْرُصُمْ Synt. § 207, 8 und noch etwa I H 401, 7 «drei Männer, vor welche ihre Angelegenheiten kamen» (dagegen ib. 402, 4 v. u. تَسْمِيَّةُ ٱلْأَرْبَعَةَ عَشَرَ ٱلَّذِينَ يَؤُولُ إِلَيْهِمْ أَمْرُهُمْ «die Titel bezw. Namen der vierzehn, vor welche ihre Angelegenheiten kamen»). Auch in Versen und in der Reimprosa ist die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke nicht als spezifisch poetisch anzusehn, wenn sie den Bedingungen α) und β) entspricht, vgl. etwa das von Reckendorf Synt. Verh. S. 263 angeführte Beispiel Kām. 703, 11 عَإِنَّ بِمِ يَأْخُذُ ٱلْكَازِمُ «denn sie erfaßt der Entund das وَبِذَاكَ خَبَّوَنَا ٱلْغُدَافُ ٱلَّأَسُودُ schlossene», ferner Nāb. 7,3 b وَبِذَاكَ خَبَّوَنَا ٱلْغُدَافُ ٱلَّأَسُودُ hat uns der schwarze Rabe verkündet» und für die Reimprosa statt deiner» عَنْكَ نَطَقْتُ * وَبِلِسَانِكَ تَكَلَّمْتُ * وَبِعِيزَكَ بَيَّنْتُ Aġ. 1, 301, 10 habe ich gesprochen; und mit deiner Zunge geredet; und mich durch deine Macht deutlich ausgedrückt». In Relativsätzen: s. die ersten drei Beispiele bei Reck. Synt. S. 416, ferner etwa Zuh. 14, 11a بُلُونَ بِهَا نَادَمْتُهُمْ رُأُلِغَتُهُمْ «Länder, in denen ich mit ihnen gezecht und der Freundschaft gepflogen habe».

präpositionale Ausdruck نو القالي vielleicht nicht mit Brockelmann als Adverbialbestimmung, sondern gemäß Brock. GvGII § 187a; Reck. Synt. Verh. S. 260; Synt. § 125, 3 als Attribut zu zu fassen, wonach zu übersetzen wäre «ein Mann beim Gebet (= der beim Gebet war) usf.». Auch im Nhd., wo der Einschub einer Adverbialbestimmung zwischen Subjekt und Verbum im Hauptsatze gleichfalls unzulässig ist, kann das Subjekt einen präpositionalen Ausdruck als Attribut zu sich nehmen: die Axt im Haus erspart den Zimmermann.

In der *Poesie* dagegen ist die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke den Bedingungen α) und β) nicht unterworfen:

Der Bedingung α) nicht, indem ein präpositionaler Ausdruck dem Verbum zur Hervorhebung oder aus metrischen Gründen auch dann vorangehen kann, wenn er nicht etwas Vorhergenanntes bezeichnet oder sich darauf bezieht. Beispiele: die von Reckendorf Synt. § 127, 1 angeführten Verse Ag. VIII 90, 22; Ḥam. 499, 3 und 215, 5; Imr. 5, 4; ferner etwa Nāb. App. 17, 1 ·mit Perlen und Hya» بِٱلدُّرِ رُٱلْيَاقُوتِ زُيِّنَ كَثْرُهَا * وَمُغَصَّلٍ مِنْ لُؤُلُو وَزَبَرٌجُدِ zinthen ist ihr Hals geschmückt, und mit einer abwechselnden Reihe von Perlen und Smaragden»; hieher gehört auch die beim Übergang von der Reittierschilderung zum Preislied übliche Voranstellung des Namens des zu preisenden Seiyids oder des ihn meinenden Pronomens der zweiten Person mit der Präposition إِلَى ٱلْخُرِثِ ٱلْوُقَابِ أُعْمَلْتُ نَاقَتِي vgl. etwa 'Alq. 2, 15a إِلَى vgl. etwa 'zu al-Hārīt dem Freigebigen trieb ich meine Kamelin an»; Abu 'l-Laḥḥām at-Taġlibī im Dīwān des 'Amr b. Kultūm ed. Krenkow zum Sohne Hinds» إِلَى ٱبْنِ مِنْدٍ خَذْرَفَتْ أَخْفَافُها (S. 20 Z. 4) eilen ihre Hufe»; ISa'd 1², 67, 5 إِلَيْكُ رُسُولُ ٱللَّهِ أَعْمَلُكُ نَصَّهَا (27, 67, 5 اللّهِ أَعْمَلُكُ نَصَّها (28, 47, 372, 11a (40m)) يَلْيَكُ رُحَلُكُ ٱلْعِيسَى (40m) zu dir (zu reisen) sattelte ich die Rötlichweißen (Kamele)». 47 — Es gibt auch Fälle, wo der dem Verbum vorangehende präpositionale Ausdruck zwar Vorhergenanntes bezeichnet oder sich darauf bezieht, aber dem Sinne nach keine besondre Betonung verdient und daher in Prosa kaum vorangestellt würde, vgl. etwa Ag. 1, 291, 8a عَمُولِي لَهُ عَنَا تَنَعَ (38 عَمَا عَنْ قِلْي مِنَا لَهَا خَعْتِ ٱلنَّوْء بِنَا عَنْ مَرَاعِيهَا وَكُمْبَانِهَا ٱلْعُغْرِ اللّه عَنَّ الْتَعْرُ (40n nicht fällt einem (etwa zu vermutenden) Hasse von uns gegen es (das Land) die Tatsache leicht, daß wir seinen Weiden und grauen Sandhügeln fern sind » d. h. «wir hassen jenes Land nicht, daher fällt uns das Fernsein von ihm schwer».

Der Bedingung β) nicht, indem der in Prosa sehr seltne Einschub eines präpositionalen Ausdrucks — gleichgültig, ob er sich auf Vorhergenanntes bezieht oder nicht, und ob er unmittelbar vom Verbum abhängig ist oder nicht — zwischen das

⁴⁷ Auch wenn die Bedeutung der Bewegung nicht durch ein Verbum finitum, sondern durch ein Verbalsubstantiv ausgedrückt wird, ist die Voranstellung des ilā-Ausdruckes bei diesem Typus beliebt, vergleiche etwa 'Alq. 2, 17a لَوْفِيهُ وَاللَّهُ اللَّهُ كَانَ أَنْفِقَ كَانَ وَجِيغُهَا «zu dir — mögest du den Fluch von dir fernhalten — führte ihr beschleunigter Lauf»; Zuh. 3, 28a إِلَيْنَ أَلْفُعُنُ كَانَ وَجِيغُها وَرُسِيجُهَا وَرُسِيعُهَا وَلَا وَسِيعُهَا وَرُسِيعُهَا وَسُولُ وَلَا وَسُولُونُ وَسُولُونُ وَسُولُونُ وَلَا وَسُولُونُ وَلَا وَلَا وَالْعُونُ وَلَا وَلِي سُولُونُ وَلِي وَلَا وَلِي سُولُونُ وَلِي سُولُونُ وَلَا وَلِي سُولُونُ وَلِي سُولُونُ وَلِي سُولُونُ وَلَا وَلِي سُولُونُ وَلِي وَلَا وَلِي وَلَا وَلِي وَلَا وَلِي وَلِي وَلِي وَلِي وَلِي وَلِي وَلَا وَلِي وَل

dem Verbum in irgendeiner Form vorangehende Subjekt und das Verbum, wenn auch meistens durch Reimzwang veranlaßt, recht häufig ist. Auch hierin zeigt sich, daß die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke vor das Verbum finitum dem Arabischen weniger fremd ist als die Voranstellung des akkusativischen Objekts, das auch in der Poesie niemals zwischen Subjekt und nachgestelltes Verbum treten kann (s. oben S. 52). Beispiele: a) Subjekt frei voranstehend: Del. 2, 6 كُلُّ ٱصْرِي سَتَئِيمُ eines jeden Mannes Frau wird ein- مِنْهُ ٱلْعِرْسُ أَرْ مِنْهَا يَئِيمُ mal seine Witwe oder er ihr Witwer werden »; ib. 34, 5 كُالْكُ, خُذُوا حَظَّكُمْ يَا آلَ aber Gott beschützte mich »; Zuh. 6, 3 عَنِي يُدَانِغُ nehmt euren Anteil, ihr عِكْرِمَ وَٱذْكُرُوا * أُوَاصِرَنَا وَٱلرِّحْمُ بِٱلْغَيْبِ ثُذْكُرُ 'Ikrimiten, und gedenkt der Verwandtschaft mit uns, da man ja der Blutsbande auch in der Ferne noch gedenkt»; ib. 7, 3 man fürchtet » إِنَّ آبْنَ وَرْقَاءَ لَا تُخْشَى فَوَائِلُهُ * لَكِنْ وَقَائِعُهُ فِي ٱلْحَرْبِ تُنْتَظَرُ nicht, daß über Ibn Warqā' plötzlich verderbliche Schläge hereinbrechen, sondern erwartet im Kriege seine Kampfestaten» 48; ein Mann wie ich wehrt مِثْلِی عَلَی مِثْلِكَ يَصْمِی وَيَكُرُّ eein Mann wie ich wehrt auf einem (Pferd) wie du ab und greift nach scheinbarer Flucht erneut an» 48. — b) Subjekt ein von Partikeln abhängiger Akkusativ: Del. 41, 11a نُبِّنْتُ أَنَّ ٱلنَّارَ بَعْدَكَ أُوقِدَتْ «mir wurde berichtet, daß das Feuer nach deinem Tode angezündet wurde»; Aġ. 2, 82, 8b لَعَلَّ مُؤَادِى مِنْ جَوَاهُ يُفِيقُ vielleicht würde sich mein ⁴⁸ In diesen beiden Beispielen könnte man den präpositionalen Ausdruck

⁴⁸ In diesen beiden Beispielen könnte man den präpositionalen Ausdruck auch als Attribut zum vorangehenden Nomen auffassen, also «sondern seine Kampfestaten im Kriege erwartet man»; «ein Mann wie ich, (der) auf einem (Pferd) wie du (reitet),...».

Herz von seiner verzehrenden Leidenschaft erholen». — c) Subjekt ist Akkusativ in der Konstruktion Acc. c. verbo finito: ich sehe aber die وَلَا أَرَى * عِظَامَ ٱلْمَخَازِى مَنْ تَمِيمٍ تَجَلَّتِ «ich sehe aber die großen Schändlichkeiten nicht von T. weichen»; ib. 97,9 (= Nab. hast du nicht » أَلَمْ تَوَ أَقَ ٱللّٰهَ أَعْطَاكَ سُورَةً * تَرَى كُلَّ مَاْكِ دُونَهَا يَتَذَبْذَبُ (9, 3, 9 bemerkt, daß dir Gott eine Würde geschenkt hat, der gegenüber du jeden König schwanken siehst?» — d) Subjekt in einem اغْاِ-Satz voranstehend (ohnehin nur poetisch, s. unten S. 104 f.): das von Reckendorf Synt. § 127, 1 angeführte Beispiel Ag. XII 76, 11 sobald meine Sandalen aus H. ange» إِذَا مَا نِعَالِي مِنْ فُرَاسَانَ أَتْبَلَتْ kommen waren»; Del. 46 ult. إِذَا ٱلْكُمَاةُ بِٱلْكُمَاةِ ٱلْتُفَيِّدِ «wenn die Gewappneten mit den Gewappneten handgemein werden»; Zuh. wenn das Mißjahr den إِذَا ٱلسَّنَةُ ٱلشَّهْبَاءُ بِٱلنَّاسِي أَجْعَفَتُ «wenn das Mißjahr den Menschen Schaden zufügt». — e) Subjekt ist Relativpronomen: Und danke für die Bevorzu» زُٱشْكُرْ حِبَاءَ ٱلَّذِي بِٱلْمُالِ كَابَاكًا wund danke für die Bevorzugung durch denjenigen, der dich mit dem Königtum bevorzugt hat ». — f) Subjekt ist Bezugswort in dem einer Sifa vorangehenden كَيْتَ لَنَا مَكَانَ ٱلْمَلْكِ عَمْرِهِ * رَغُوقًا حَوْلَ تُبَتِنَا 1, Hauptsatze: Ṭar. 7, 1 «hätten wir doch statt des Königs 'Amr ein säugendes Schaf, das um unser Zelt herum blökte»; Zuh. 1, 62 وَتُلْفَوُا * إِذًا und ihr würdet euch dann als Leute heraus- تَوْمًا بِأَنْفُسِهِمْ أَسَاءُوا stellen, die sich selber Böses zugefügt haben»; Naq. 549, 3b die sind wie wilde Rinder, welche » كَأَنَّهَا * مَهًا كَوْلَ مَنْتُوجَاتِهِ يَتَصَّرَّفُ um ihre gebärenden Kühe hin und her gehen»; Ag. 3, 63, 5 und» رَلَا تَجْعَلُوا حِفْظِي بِظَهْرٍ وَتَحْفَظُوا * بَعِيدًا بِبَغْضَاء يَرُوحُ وَيَغْتَدِي vernachlässigt nicht eure Sorge um mich, um eure Sorge einem Fernstehenden angedeihen zu lassen, der am Abend und Morgen

(d. h. immer) haßerfüllt einhergeht». — g) Subjekt ist schon bei einem dem Verbum übergeordneten Hilfsverbum genannt: Del. 27, 13 لَهَا أَرَجٌ فِي ٱلْبَيْتِ مَا لَمْ تَشَجُّهَا ٱلصِّنَاةُ يَكَادُ ٱلْمَرْءُ مِنْهُ يَطِيرُ «er (der Wein) verbreitet im Hause, solange ihn die Mundschenken nicht gemischt haben, einen Duft, von dem man fast toll werden möchte».

In all diesen Beispielen außer Del. 41, 11 und Zuh. 14, 32 ist die Voranstellung des präpositionalen Ausdrucks durch Reimzwang veranlaßt.

c. Präpositionaler Ausdruck vor übergeordnetem Nomen.

Reckendorf Synt. Verh. S. 263f. und ausführlicher Syntax § 127, 2ff. Da dieser letztgenannte Paragraph bei Reckendorf nicht ganz klar gegliedert ist, gebe ich hier zunächst — mit Beibehaltung von Reckendorfs Anordnung des Stoffes — die Übersicht einer m. E. besseren Gliederung.

Reckendorfs Gliederung

§ 127: Stellung des präpositionalen Ausdrucks

§ 127

I Präpositionaler Ausdruck vor regierendem Verbum finitum

1

II Präpositionaler Ausdruck vor zugehörigem Nomen

- A. Determinierter präp. Ausdruck vor indeterminiertem zugehörigem Nomen, und zwar
 - 1. vor gleichgeordnetem indeterminiertem Attribut

2a

2. vor übergeordnetem indeterminiertem Nomen, und zwar

a. das übergeordnete Nomen seinerseits	
nicht von Präpos. abhängig	
α als Attribut vor übergeordnetem Leit-	
wort	2 b
β als abhängige Ergänzung vor regieren-	
dem Verbalnomen oder Adjektiv	2 c
b. das übergeordnete Nomen seinerseits von	
Präposition abhängig	2c,2.Absatz
B. Beide Ausdrücke indeterminiert oder beide	
determiniert	2 d
C. Zweifelhafte Fälle	3
D. Trennung des präpositionalen Ausdrucks vom	
zugehörigen Nomen	4 und 5
Wir haben ung hier nur mit der Stellung des präpositionalen	

Wir haben uns hier nur mit der Stellung des präpositionalen Ausdrucks vor übergeordnetem Nomen (§ 127, 2bff.) zu befassen und besprechen zunächst die

a) Stellung des attributiven präpositionalen Ausdrucks vor seinem Leitwort.

Im Hebräischen kommt m. W. die Voranstellung attributiver präpositionaler Ausdrücke nicht vor; an Stellen wie Jud. 14, 19 שוֹלְשׁים אִשׁׁ «und erschlug von ihnen dreißig Mann»; 1 Sam. 30, 17 וְלָּאִ־נְּמְלֵם מֵהֶם אִישׁׁ «und es entkam von ihnen niemand außer . . .» gehört der präpositionale Ausdruck als Adverbialbestimmung zum vorhergehenden Verbum. An der Unmöglichkeit der Voranstellung mag auch der Umstand schuld sein, daß

die attributiven präpositionalen Ausdrücke (s. Brock. GvG II, § 187; G.-K.²¹ § 129) im Hebräischen meistens Nomina enthalten, während Präpositionen mit Pronominalsuffixen, wie sie im Arabischen häufig sind (Typus جَوْرُ وَ «ein Kamel von mir») und für die Voranstellung in erster Linie in Betracht kommen, in attributiver Funktion seltener sind; vgl. das von Brock. a. a. O. unter c angeführte Beispiel Jona 2, 3 קרַאִּחִי מְשָּׁרָה לִי אֶלִיהוֹה «ich rief aus meiner Not zu J.», ferner etwa Jud. 21, 1 אָלִי בְּנִימִן «Keiner von uns soll seine Tochter einem Benjaminiten zum Weibe geben».

Dagegen gibt es im Arabischen (Reck. Synt. Verh. S. 263f.; Synt. § 127, 2b; 2c, 2. Absatz; 2d; 3, 4 und 5) präpositionale Ausdrücke, die nicht anders denn als Attribut zu einem ihnen nachfolgenden Substantiv aufgefaßt werden können (Beispiele s. unten S. 66 und S. 70 f.). Diese sichern Beispiele sind aber ziemlich selten, und es steht ihnen eine große Menge von Fällen gegenüber, in denen der präpositionale Ausdruck auf zweierlei Weise interpretiert werden kann: in Verbalsätzen entweder als Attribut zum nachfolgenden Substantiv oder als Adverbialbestimmung zum vorangehenden Verbum, in Nominalsätzen entweder als Attribut zum nachfolgenden Prädikat oder als zwischen Subjekt und Prädikat kopulaartig vermittelnder Ausdruck (s. Synt. § 2, 4; Synt. Verh. S. 260 und 264). Die zweite Möglichkeit läßt Reckendorf Synt. § 127, 3 namentlich für Verbalsätze mit Verben der Wahrnehmung gelten, und Synt. Verh. S. 264 gibt er zu, daß die Präposition doch immer leicht in Verbalsätzen zum Verbum gezogen werden und in Nominalsätzen als Kopula wirken konnte.

Nun glaube ich sogar, daß diese Beziehung des präpositionalen Ausdrucks auf das vorhergehende Verbum bzw. Subjekt viel häufiger und die attributive Beziehung auf das nachfolgende Nomen viel seltener ist, als Reckendorf annimmt ⁴⁹.

⁴⁹ Schon grundsätzlich wird man nicht geneigt sein, häufige Voranstellung des attributiven präpositionalen Ausdrucks vor sein Leitwort zu erwarten. Die Nachstellung des adjektivischen Attributs ist im Arabischen unverbrüchliches Gesetz; warum sollte da der so bedeutungsähnliche attributive präpositionale Ausdruck die gegenteilige Stellung bevorzugen? Dann wäre die Voranstellung des attributiven präpositionalen Ausdrucks infolge der im Arabischen herrschenden Wortstellungsgesetze in vielen Fällen unbequem, mißverständlich oder sogar unmöglich gewesen; man kann sich davon überzeugen, wenn man etwa versucht, im § 125, 3 der Syntax Reckendorfs die präpositionalen Ausdrücke vor ihr Leitwort zu stellen: an den wenigsten Stellen wäre dies wohl möglich. Einen weiten Geltungsbereich könnte also die Voranstellung überhaupt nie gehabt haben, und es erscheint deshalb fraglich, ob sich in gewissen zweideutigen Fällen die Entwicklung der Beziehung des präpositionalen Ausdrucks wirklich in der von Reckendorf Synt. § 127, 3 angenommenen Reihenfolge: «Nachstellung des Attributs — Umstellung vor das Leitwort — engerer Anschluß an das vorangehende Verbum, vollzogen hat; aus welchem Grunde die Umstellung erfolgt sein soll, ist nicht ersichtlich. In Betracht zu ziehen ist jedenfalls auch die Möglichkeit der umgekehrten Entwicklung, daß nämlich die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke als Attribute vor Nomina überhaupt erst aus einer Umdeutung von Adverbialbestimmungen erwachsen wäre; für die Nominalsätze wäre eine entsprechende Umdeutung von zwischen Subjekt und Prädikat vermittelnden präpositionalen Ausdrücken anzunehmen.

Besonders in Prosa ist die Voranstellung eines attributiven präpositionalen Ausdrucks vor sein Leitwort etwas Ungewöhnliches. In keinem der von Reckendorf gebotenen Prosabeispiele, soweit sie mir zugänglich waren (s. Vorwort), scheint mir die attributive Geltung des präpositionalen Ausdrucks gänzlich gesichert, in einigen wenigen allerdings wahrscheinlich:

So an der § 127, 2b gegen Ende angeführten Stelle ISa'd III₁, ihr habt mir Leute in ذَ لَا تُمُونِي أَقْرُامًا وَسَمَّيْتُمُومُمْ لِي إِخْرَانًا 118,7 Erinnerung gerufen und sie Brüder von mir genannt», wo es aber wohl nicht ganz ausgeschlossen wäre, das 🚽 als dem entsprechende Ergänzung zum Verbum ذَكُرُتُهُونِي von نِي entsprechende zu ziehen und zu übersetzen: «und habt sie mir Brüder genannt»; das Übliche ist eben in solchen Fällen bei unzweifelhaft attributiver Funktion des präpositionalen Ausdrucks die Nachstellung, vgl. etwa IH 983, 13 عَبْدُ ٱللَّهِ وَأَخَوَلِي لَدُ "A. und zwei Brüder von ihm». — Ferner an der § 127, 2c gegen Ende genannten Stelle ISa'd VI, 81, 7 آشْفِنِي مِن نَوْمِي بِيَسِيرٍ «laß mich an wenigem Schlaf genug haben», wo es aber vielleicht nicht unmöglich wäre, منفى als Ergänzung zu من نَوْمِى, das ja gewöhnlich mit 🚜 der Krankheit oder des zu stillenden Verlangens konstruiert wird, zu ziehen und zu übersetzen: «befreie mich von meinem Schlafbedürfnis mit wenigem (seil. Schlaf)». —

Dagegen ist das von Reckendorf Synt. § 127, 2c, 2. Absatz hieher gezogene Beispiel Bal. 164, 17 أَغْزَى بَعْدُ ذَٰلِكُ بِسَنَةٍ «er zog ein Jahr nachher zu Felde» fernzuhalten. Es handelt sich hier um einen festen Typus zur Bezeichnung einer örtlichen oder zeitlichen Differenz, s. weitere Beispiele bei Reck. Synt. Verh.

S. 225 und Brock. GvG II § 237h, ferner etwa IH 272, 5 v. u. «(eine Wunde), die er Jahre zuvor erhalten hatte»; ib. 428, 7. v. u. كَنُ أَمَايَهُ تَعْلَلُ خُلِلُ بِسِنِينَ «drei Nächte vor der Ankunft P.s in Mekka»; Ag. 2, 129, 3 عَنْدُ رَعْ مَعْفَم مَكَّةً بِثُلَابِ لَيُولِ لِيَالٍ «drei Tage nach dem Palmsonntag»; Cheikho, Šuʻarā' an-naṣrānīya 2, 652, 9 (Prosa) تَسْعَانِينِ بِثُلَاثَةٍ أَيَّامٍ «ein Jahr zuvor». In diesen Wendungen ist nun nicht, wie Reckendorf meint, der Ausdruck mit عَبُلُ بِعَنْ مَاللَّهُ تَعْلَلُ بِعَامٍ usf. attributive Bestimmung zu der von dem ب mensurae abhängigen Maßangabe, sondern umgekehrt die Maßangabe nähere Bestimmung zum präpositionalen Ausdruck. Der Gedankengang ist nicht: das Ereignis B fand in einer Distanz von drei Tagen vom Ereignis A statt, und zwar um drei Tage. Die Wortfolge in diesen Wendungen ist also die zu erwartende.

Unwahrscheinlich erscheint mir die von Reckendorf angenommene attributive Geltung des präpositionalen Ausdrucks vor allem bei dem häufigen Typus أَمَاتُ وَنَهُمْ فَاصًا Buh. III 163, 12 (Synt. § 127, 2b). Reckendorf widerlegt eigentlich seine eigene Auffassung, ohne es zu wollen, durch seine Übersetzung «er traf von ihnen einige», denn im Deutschen dürfte ein präpositionaler Ausdruck dem Nomen nicht vorangehen, wenn er attributiv gemeint wäre und keine Gliederungsverschiebung stattgefunden hätte. Bei den sichern poetischen Beispielen für Vor-

⁵⁰ Auch im Lateinischen ist in Ausdrücken wie paucis annis post «wenige Jahre nachher» die durch den Abl. mensurae bezeichnete Zeitdifferenz eine dem Zeitadverbium untergeordnete Bestimmung.

anstellung eines attributiven präpositionalen Ausdrucks, etwa er zog mir eine Durrā'a aus Seide an» Aġ. كَسَانِي مِنَ ٱلْخَزِّ دُرَّاعَهُ XI, 65, 19 (Synt. § 127, 2b) könnte man die Voranstellung in der deutschen Übersetzung nicht beibehalten. Ein Beweis für die Richtigkeit unserer Auffassung ist auch Folgendes: Reckendorf glaubt, daß die meisten von ihm angenommenen Fälle von Vorangehen eines attributiven präpositionalen Ausdrucks durch eine Neigung des Arabischen, bei Verbindung eines indeterminierten Leitworts mit einem determinierten präpositionalen Ausdruck diesen jenem voranzustellen, bewirkt seien. Nun gibt es aber zahllose Beispiele, in denen trotz Bestehens dieser Bedingung die von Reckendorf postulierte Wortfolge nicht eintritt, etwa IH 670, 8 وَأَبْطَأْ....رِجَالٌ مِنَ ٱلْمُنَافِقِينَ «da verursachten Leute von den Zweiflern Verzögerungen». Warum hier der präpositionale Ausdruck nicht vorangestellt werden kann, ist klar: Von den Zweiflern war im vorhergehenden nicht die Rede gewesen, sie sind also das neue, die Aufmerksamkeit auf sich lenkende Element und stehen daher nicht an erster Stelle (s. Synt. Verh. S. 261 unten und oben S. 41). Die umgekehrte Wortfolge رُأْبُطاً ... würde eine Veränderung des Sinnes bedingen ... مِنَ ٱلْمُنَافِقِينَ رِجَالٌ es würde vorausgesetzt, daß die Zweifler dem Hörer aus dem Zusammenhang noch in frischer Erinnerung sind, und das Hauptgewicht der Aussage würde auf بخال verlegt, indem etwa betont werden sollte, daß es Männer und nicht Frauen von den Zweiflern waren, welche die Verzögerung verursachten. In diesem Falle wäre aber der präpositionale Ausdruck مِنَ ٱلْمُنَافِقِينِ nicht mehr Attribut zum Subjekt رَجَالٌ, sondern Adverbialbestimmung

zum Verbum أُنكا , Das heißt: Geht ein präpositionaler Ausdruck, der sich auf etwas aus dem Vorhergehenden schon Bekanntes bezieht, einem Nomen voran, auf dem das Hauptgewicht der Aussage liegt, so ist er nicht als Attribut zu diesem Nomen, sondern als Adverbialbestimmung zum vorangehenden Verbum (in Nominalsätzen als zwischen Subjekt und Prädikat vermittelndes Glied) aufzufassen. Beispiele: a) Prosa: Hud. Wellh. Nr. . von den H. وَكَانَ أَبُو ضَتٍ لَا يُقْتَلُ مِنْ هُذَيْلٍ قَتِيلٌ... . 151 Z. 4 der Einl. wurde keiner erschlagen, ohne daß Abū Dabb...»; Ag. 1, 333, 1 · daß N. ein Abessi أَنَّ نُصَيْبًا كَانَ حَبَشِيًّا يَوْمَى إِبِلَّ لِمَوَالِيدِ فَأَضَلَّ مِنْهَا بَعِيرًا nier war, der Kamele seiner Patrone hütete; da verlor er (einmal) von diesen eines»; ib. 2, 160, 1 أَفْرِدُوا إِلَى مِنْ مَالِكُمْ وَطْعَةً «sondert von eurer Habe einen Teil für mich ab»; ib. 3, 61, 2 فَلَلْ قَدَرُوا عَلَى أَخْذِهِ كَتَّى كَسُوُوا مِنْ إِحْدَى يَدَيْهِ ثَلَانَ أَمَابِعَ وَمِنَ ٱلْأُخْرَى doch vermochten sie ihn nicht festzunehmen, bis sie إَصْبَعَيْنِ von seiner einen Hand drei und von der andern zwei Finger gebrochen hatten»; ib. 3, 85, 16 وَعِنْدِى مِنْ نَسْلِمِ جَمَاعَةٌ مِثْلُمُ «da ich von seiner Rasse noch eine Menge seinesgleichen besitze»; zieht aus ٱخْرُجُوا إِلَى هٰذَا ٱلْزَجُلِ كَتَّى تَأْتُوا صِنْهُ بِخَبَرٍ وَعِلْمٍ \$ 990, 4 اللهِ عَلَى الْمُ nach diesem Manne, bis ihr von ihm Kunde und Wissen bringt». b) Poesie: Zuh. 3, 5 مِمْ الِيَّةُ لُمْ يُبْقِ سَيْرِي وَرِحْلَتِي * عَلَى ظَهْرِهَا مِنْ 5, عَلَى كَ «eine hengstähnliche (Kamelin), von deren Rückenfett mein Wandern und Reiten nur noch einen Grundstock übriggelassen hat»; 'Alq. 2, 9b غَلَيْسَى لَهُ مِنْ وُدِّمِنَّ نَصِيبُ «dann fällt ihm von ihrer Liebe kein Anteil zu»; Del. 36, 3 * وَإِنَّ بِعَقْدَةِ ٱلْأَنْصَابِ مِنْكُمْ in 'U. al-A. ist von euch ein gefallener Jüng- غَلَلَ مًا خَرَّ فِي عَلَقٍ شَنِينِ ling in ausgeströmtem Blute» (Nominalsatz).

Dagegen gibt es in der *Poesie*, wenn auch nicht häufig, Stellen, an denen die Beziehung des präpositionalen Ausdrucks auf das Vorhergehende gänzlich ausgeschlossen und seine attributive Geltung absolut gesichert ist. Von den von Reck. Synt. § 127 angeführten Beispielen glaube ich dahin zählen zu dürfen: in 2b: Ag. XI, 65, 19; Imr. 17, 16; besonders, wenn das Leitwort seinerseits von einer Präposition abhängt, so in 2c: 'Umar 266, 11; Nāb. 6,6 (übersetzt Synt. Verh. S. 264); in 2d: IH 618, 16; in 4: Qais 9, 5. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß ich an allen andern von Reckendorf angeführten Stellen den präpositionalen Ausdruck nach vorn beziehe; nur halte ich dies dort nicht für gänzlich ausgeschlossen. — Von weiteren Beispielen halte ich die attributive Geltung des präpositionalen Ausdrucks in den folgenden für sicher: Nāb. 2, 12 أَلَا يَعْلَى اللَّهُ عَلَى الْمُعْلَى الْمُعْلَى الْمُعْلَى عَلَى الْمُعْلَى عَلَى الْمُعْلَى اللَّهُ الْمُعْلَى الْ

begegnest, wie (ihnen) die Asaditen begegneten, denn diese (sc. Asaditas) haben sie (scil. copiae Nu'māni) mit einem Guß von sich getroffen»; Naq. 546, 12 * بِعُضَبَةٍ * von sich getroffen»; المَتَى مَا تَزُرُنَا مِنْ مَعَدٍّ بِعُضَبَةٍ so oft du uns inmitten einer Schar وَغَسَّانَ نَمْنَعْ حَوْضَنَا أَنْ يُهَدُّمًا von Ma'add und Gassan in feindlicher Absicht aufsuchst, schützen wir unsere Zisterne vor dem Zerstörtwerden». — In den folgenden für wahrscheinlich: Zuh. 1, 56 b أُرُدتَّ لَهَا دُوَاءُ «und doch hättest du, wenn du nur wolltest, ein Heilmittel gegen ihn (einen unverdaulichen Bissen)»; wenn man نَهَا nicht attributiv verstehen will, muß man es als zwischen Subjekt auffassen; عَوْنِي بِٱلضَّغِيبِ ist Parenthese.— Ṭar. 6, 5b لَوْ أَرُدتَ (ist Parenthese. junge Hasen, die mit dem Gekläff ein Gelübde von sich erfüllen»; لَهَا könnte auch zu بِالْضَغِيبِ gehören, und es wäre dann zu übersetzen «die mit ihrem Gekläff ein Gelübde erfullen». - Aġ. 1, 336 ult. وَرَكْبِ كَأَنَّ ٱلرِّيْحَ تَطْلُبُ عِنْدَهُمْ * لَهَا تِرَةً wie manche Schar von Reitern, von denen مِنْ جَذْبِهَا بِٱلْعَمَائِبِ man hätte meinen können, daß der Wind mit seinem Zerren an ihren Turbanen eine ihm obliegende Rache an ihnen nehmen wollte . . . »; daß لَهَا zum Verbum تَطَالُبُ zu ziehen wäre, ist sehr unwahrscheinlich. — 'Alq. 1, 12 a فَعِشْنَا بِهَا مِنَ ٱلشَّبَابِ مُلَارَةً «wir verlebten mit ihr eine Zeitspanne der Jugend»; ib. 2, als die Zeit des Unterganges وَقَدْ هَانَ مِنْ شَمْسِي ٱلنَّهَارِ غُرُوبُ \$ der Sonne jenes Tages gekommen war»; Del. 34, 10b شُرُّ مِنِي « möchten doch meine Finger verdorren!»; Ag. 2, 252, 11 so möge meine Hand verdorren » فَشَلَّتْ يَدِى وَٱسْتَكَّ مِنِّى ٱلْمَسَامِعُ أَنْ $^{51}\,\mathrm{Ein}\,\mathrm{Fall}\,\mathrm{von}\,\mathrm{Plural}\,\mathrm{statt}\,\mathrm{Dual}, \mathrm{was}\,\mathrm{zuweilen}\,\mathrm{vorkommt}, \mathrm{s.}\,\mathrm{Synt.}\,\mathrm{S.138}\,\mathrm{Anm.1}$

⁷¹

und meine Ohren mögen taub werden»; Del. 37, 7 مِنْ دُفْرِهِ كُلَّ لَيْلَةٍ * أَصَابَ قِرَاهَا مِنْ صَدِيقِ مُيَشِرِ «er betrachtet jede Nacht seines Lebens als zufriedenstellend, in der er Bewirtung durch einen reichen Freund erlangt»; Naq. 887, 1b وَأَصْسَلُ مِنْ نَدْمَانِهِ «und faßte die Kehle seines Tischgenossen»; Sperrung des vorangestellten präpositionalen Ausdrucks von seinem Leitwort Zuh. 9, 28b إِنْ تَلْقَ يَوْمًا عَلَى عِلَّا تِدِهِ مَرِمًا * تَلْقَ ٱلسَّمَاكَةُ مِنْهُ رُٱلنَّذَى «unter welchen Umständen auch immer du Harim triffst, du triffst die Milde und Freigebigkeit als Eigenschaften von ihm».

β) Stellung eines abhängigen präpositionalen Ausdrucks vor dem ihn regierenden Verbalnomen.

Voranstellung eines Akkusativs vor das ihn regierende Verbalnomen ist im Hebräischen nicht selten (s. unten S. 88 ff.); im Arabischen kommt sie m. W. nicht vor, vielmehr muß das Objekt, wenn es dem regierenden Partizipium oder Infinitiv vorangehen soll, mit der Präposition عن سلمة سلمة سلمة سلمة المعارضة ال

Von den im vorhergehenden Abschnitt behandelten attributiven präpositionalen Ausdrücken unterscheiden sich die regierten dadurch, daß sie nicht einem primären Nomen, sondern nur ⁵² einem Verbalnomen untergeordnet sein können, bei dessen

⁵² Ein attributiver präpositionaler Ausdruck kann sowohl einem primären Nomen als auch einem Verbalnomen untergeordnet sein; Beispiele für den letztern Fall etwa Reckendorf Synt. § 137, 3g.

Umsetzung in eine finite Verbalform sie als akkusativisches oder präpositionales Objekt von dieser abhängen.

Wir behandeln in diesem Abschnitt zuerst das Vorkommen dieser Wortfolge *im Arabischen* (s. Reckendorf Synt. Verh. S. 263 f.; Synt. § 127, 2e und d, 4 und 5; Nöldeke Z. Gr. S. 87 oben), welches in der Verwendung des Partizipiums und namentlich des Infinitivs altertümlicher als das Hebräische geblieben ist.

Während unzweifelhafte Fälle von Voranstellung attributiver präpositionaler Ausdrücke, wie wir oben S. 64 ff. festgestellt haben, nicht häufig und nur in der Poesie zu belegen sind, ist die Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke nicht selten und auch der Prosa nicht fremd. Doch eignet der Dichtersprache auch hier wieder eine größere Freiheit.

Wir besprechen zuerst die Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke vor ein regierendes *Partizipium* oder *Verbaladjektiv*, und hier zunächst den *prosaischen Sprachgebrauch* mit Einschluß poetischer Beispiele, die nicht von der

Ausdrucksweise der Prosa abweichen und daher nicht als spezifisch poetisch zu betrachten sind.

Um dem Leser zunächst einen allgemeinen Eindruck von den Bedingungen, unter denen präpositionale Ausdrücke dem regierenden Partizipium oder Verbaladjektiv gerne vorangestellt werden, zu ermöglichen, gebe ich gleich eine Sammlung von Belegen, denen ich auch einen großen Teil der von Reckendorf gebotenen Beispiele beigefügt habe: IH 31, 7 من المناب ال

ist zwar kein eigentliches Verbaladjektiv, hat aber Bedeutung und Konstruktion eines solchen angenommen.

«daß sie (die Kirche) dessen nicht würdig sei»; ib. 591 ult. فَإِنَّهُمْ du bist dessen nicht würdig»; ib. 847, 10 فَإِنَّهُمْ denn sie sind dessen würdig»; Ag. 3, 131, 6 لِذَٰلِكَ أَمْلُ ich wäre dieses Gedichtes würdiger ge- بِهٰذَا ٱلشِّعْرِ أُوْلَى مِنْ أَبِيكَ wesen als dein Vater», vgl. aber IH 79,11 نَحْنُ أَوْلَى بِهٰذَا مِنْكُمْ wir sind dessen würdiger als ihr»; Ṭab. II1 267, 6 وَلَا أَخَدَ مِنَ ٱلنَّاسِي «kein Mensch ist ihrer (dieser Todesart) würdiger als du». — Ag. 2, 122, 12 وَقَدٌ كُنْتُ بِآلِ ٱلْمُنْذِرِ عَارِقًا «ich kannte die Familie al-Mundirs gut»; ib. 2, 193, 1 أَبَا ٱلْعَبَّاسِي لَعَالِمٌ 1 «bei Allāh, ich kenne sie gut, o Abū 'l-'Abbās!», vgl. aber ib. Z. 2 مَا أَنْتَ بِأَعْلَمَ بِهِمْ صِيْ غَيْرِكَ wdu kennst sie nicht besser als ein andrer»; ib, 3, 13, 11 أَنْتَ كُنْتَ أَخْبَرُ بِهَا « du kanntest sie besser »; ferner die von Brock. GvG II § 220 a β angeführte Stelle Ṭab. Kairiner Nachdruck III, 95, 15 لَهَا وَأَعْمَرُ لَهَا وَأَعْمَرُ لَهَا وَلَا إِلَيْهِا مِنْكُمْ وَأَعْمَرُ لَهَا kennen sie besser als ihr und können sie besser bebauen». -IH 388, 14 وَإِنَّدُ إِلَيْنَا لَغَقِيرٌ «sondern er ist unser bedürftig» (aber ib. 389, 1 زَمَمَ أَقَ ٱللّٰهَ فَقِيرٌ إِلَيْهِمْ «er hat behauptet, daß Gott ihrer bedürftig sei »); ib, 388, 15 وَإِنَّا عَنَّهُ لَأُغْنِيَا وُ وَمَا هُوَ عَنَّا wir können seiner entbehren, er aber kann بِغَنِيٍّ رَلَوْ كَانَ عَنَّا غَنِيًّا unser nicht entbehren, denn könnte er unser entbehren...»; Aġ. 1, 290 ult. لَقَدُ كُنْتُ إِلَى ذُلِكَ مُشْتَاقًا « danach verlange auch ich »; IH 63, 9b إِنَّ نَفْسِ إِلَيْهِمَا مُشْتَاقَدُ (Halbvers) « meine Seele sehnt sich nach ihnen »; ib. 908, 3 v. u. حِينَ طَابَتِ ٱلثِّمَارُ وَلُحِبَّتِ ٱلظِّلَالُ zur Zeit, da die Früchte schmackhaft sind und » فَأَلْنَاسُ إِلَيْهَا صُعْرُ der Schatten erwünscht ist, so daß die Leute danach schielen»; Ag. 3, 349, 5 نَهُرَ إِلَى أُضْتِهَا أُمْيَلُ « er aber hatte nur noch mehr Neigung zu ihrer Schwester » ; 3, 55,11 وَإِلَى فَيْرِ ذَٰلِكَ أَحْرَى إِلَى الْحَرَى « ich hätte

etwas anderes nötiger als das»; ib. 2, 107, 14 إِنْ مَجَازِتُ مَنْهُمْ فَإِنِّي wenn ich ihnen nicht gewachsen bin, so bin ich عَنْ غَيْرِهِمْ لَأُغْجُزُ andern noch weniger gewachsen». — Ṭab. I مِنْ مَنْكُمْ رَاضِ 1838, 12 مِنْ مَنْكُمْ رَاضِ «indem er euch gnädig war» (Reck. Synt. § 127, 2c); Buh. I 351, 8 «indem er ihnen gnädig war» (Synt. § 1, 3); Ṭab. I، 2000, 4 زُمُو عَلَيْدِ عَاتِبٌ «indem er ihm Vorwürfe machte» (Synt. كِلَا ٱلْبَلَدَيْنِ صِنْهَا قَرِيبٌ وَهِيَ إِلَى كَرَّةِ بَنِي سُلَيْمٍ \$127, 2c). — I H 649, 4/5 « beide Gegenden liegen nahe bei ihm (dem Brunnen Ma'ūna), und zwar liegt er noch näher gegen die Ḥarra der Banū Suleim zu»; Ag. 1, 297, 10 فَذَنَا كَتَّى كَانَ صِنْهُ قَرِيبًا «da trat er hinzu, bis er nahe bei ihm war»; ib. 3, 83, 8 فَكَانَ مِنْهَا مَلَى نَحْوِ مِيلَيْنِي «und er war etwa zwei Meilen von ihnen (den Wohnsitzen der Hudailiten) entfernt»; ib. 1, 175, 9 وَذَكَّرُ تُمَانِي مَا كَانَ عَنِي غَائِبًا wund habt mir in Erinnerung gerufen, was mir entschwunden war »; Kāmil 347, 3 « während er von mir abgewandt war » (Synt. Verh. S. 264); Nāb. 13, 7b * كَيْسَى قِشْرُهَا * إِذَا طَارُ قِشْرُ ٱلنَّمْرِ مَنْهَا بِطَائِرِ Datteln), deren Schale nicht von ihnen abspringt, wenn (sonst) die Schale der Datteln abspringt»; IH 273, 4 إِنِّي لَا عُلَمُ أَنَّهُمْ مِنْهُ بُرَّالُ denn ich weiß, daß sie seiner (meines Blutes) unschuldig sind », aber ib. 474, 8 إِنِّى بَرِينٌ مِنْكُمْ «ich lehne die Verantwortung für euch ab»; Ag. 3, 57, 16 وَأَنَا صِنْهُ وَجِلٌ während ich mich vor ihm fürchtete»; Aġ. IX 171, 8 إِنَّ ذَٰلِكَ لَكُمْ لَازِمٌ « das liegt euch ob » (Synt. « wovon ihr glaubt, وحمَّا تَرُونَ أَنَّهُ لَكُمْ نَافِعٌ 2 ,Tab. II ، 138, 2 وحمَّا تَرُونَ أَنَّهُ لَكُمْ نَافِعٌ daß es euch nützlich sei»; I Sa'd III وِ اَنَّكَ بِسَعْدٍ لَشَبِيدٌ 13, 16 « du siehst S. ähnlich » (Synt. § 127, 2c); Kāmil 265, 18 كَانَ لَهُ صَجَّاءً « er erging sich gegen ihn in heftigen Schmähungen » (Synt. § 127, 2c); ISa'd 3, 22 کان لِی مُغْرِمًا « er war mich ehrend » (Synt. Verh. S. 264).

Diesen Beispielen, welche als Spezimina für fast alle in der Prosa üblichen Typen der Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke vor das regierende Partizipium oder Verbalnomen gelten können, sind folgende Merkmale gemeinsam:

- 1. Der präpositionale Ausdruck ist determiniert, das Partizipium indeterminiert. Nach Reckendorf Synt. Verh. S. 262f., Synt. § 127, 2 ist das die einzige Bedingung für das Vorantreten des präpositionalen Ausdrucks; es kommen aber noch weitere hinzu:
- 2. Der präpositionale Ausdruck bezieht sich, was sich aus seiner Determiniertheit noch nicht ohne weiteres ergibt, auf etwas vorher Genanntes und enthält demzufolge in der Regel ein auf Vorheriges weisendes Pronomen oder Pronominalsuffix und meistens überhaupt kein Nomen (wobei عَنْر, مِثْلُ u. dgl. hier nicht als volle Nomina gelten), oder dann doch eines, das im vorhergehenden genannt ist oder sich auf etwas Vorhergehendes bezieht.

Eine Ausnahme scheinen die Sätze des Typus IH 744, 7 وَاللّٰهِ عَلَى اللّٰهِ عَلَى اللّٰهِ عَلَى اللّٰهِ عَلَى اللّٰهِ عَلَى اللّٰهِ عَلَى اللّٰهِ اللّٰهِ اللّٰهِ عَلَى اللّٰهِ الللّٰهِ اللّٰهِ اللّٰهُ اللّٰهِ اللّٰهِ اللّٰهِ اللّٰهِ اللّٰهِ اللّٰهُ الللللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ الللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ اللّٰهُ الللّٰ الللّٰهُ الللّٰهُ الللللّٰهُ الللللّٰهُ الللّٰهُ اللللّٰهُ الللل

sitionalen Ausdrücke in diesen Sätzen unterscheiden sich aber von den sonstigen in diesem Abschnitt besprochenen präpositionalen Ausdrücken dadurch, daß sie nicht in einem eigentlichen Rektionsverhältnis zum Partizipium stehen, sondern eine Ortsbestimmung geben, die sich auf den ganzen Satz bezieht. Es ist demnach fraglich, ob der präpositionale Ausdruck grammatisch vom Partizipium abhängt. Sonst könnte er theoretisch noch auf folgende Arten aufgefaßt werden:

- a) Als zwischen Subjekt und Prädikat vermittelnder Ausdruck, wie in den Sätzen des Typus Ag. 3, 41, 2/3 وَكَانَ نِيهِم مُطَاعًا « er war unter ihnen einer, dem gehorcht wird », wonach unser Musterbeispiel zu übersetzen wäre: «A.B. war hinter dem Boten Gottes ein Sitzender». Diese Auffassung ist unmöglich.
- b) Das nicht seltene Schwanken der Überlieferung zwischen Nominativ und Akkusativ des Partizipiums (s. auch Nöldeke Z. Gr. S. 49 unten) könnte eine Auffassung des präpositionalen Ausdrucks als Prädikates und des Partizipiums als Prädikativums im Nominativ nahelegen. Ein nominativisches Prädikativum gibt es aber wohl nicht (s. Nöldeke a. a. O. und Reck. Synt. § 58, 3); Reckendorf will deshalb auch hier das Partizipium als Prädikat, den präpositionalen Ausdruck als vorangehende abhängige Bestimmung verstehen. Diese Auffassung versagt aber in Fällen wie IH 846, أَنَّ الْمُعَادُ وَاللَّهُ اللَّهُ اللَّ

e) das Partizipium als lose Apposition zu dem als Prädikat fungierenden präpositionalen Ausdruck zu fassen.

Der Bedeutungsunterschied zwischen dieser Koordinierung des präpositionalen Ausdrucks und des Partizipiums und der Abhängigkeit des ersteren vom letzteren ist freilich gering; das zeigt die Nachstellung des präpositionalen Ausdrucks in verwandten Sätzen wie IH 909, 7 وَمُو جَالِيقٌ فِي ٱلْقَوْمِ بِتَبُولُ « während er unter den Leuten in Tabuk saß»; Ag. 3, 191, 5 وَمُو جَالِيقٌ عَلَى بَابِدِ 3, 191, 5 وَمُو جَالِيقٌ عَلَى بَابِدِ 3, 191, 5 وَمُو جَالِيقٌ عَلَى بَابِدِ 3 .

3. Das Partizipium ist grammatisch oder wenigstens dem Sinne nach das Prädikat des Satzes. In den meisten Fällen ist es Prädikat eines Nominalsatzes oder Prädikativum zu 🕉 oder verwandten Hilfsverben, es kann aber auch Objektsprädikativum sein in Sätzen wie Ṭab. II مِجَدَّتُمُوهُ إِلَيْكُمْ سَرِيعًا \$ 1105, 3 «ihr hättet «ihr hättet ihn zu euch eilen gefunden» (Reck. Synt. § 127, 2c), wo sich die beiden Akkusative wie Subjekt und Prädikat zueinander verhalten (s. Reckendorf Synt. Verh. S. 112; Synt. § 51, 6; Brockelmann GvG II § 209). Ähnlich zu beurteilen sind auch Sätze wie Tab. I مِن ٱلشَّأْمِ عَلَى تَعِيبٍ «er machte nahe von Syrien Halt» (Synt. § 127, 2c) ; IH 252, 14 فَعُمْتُ مِنْهُ قَوِيبًا 4 « da stellte ich mich nahe von ihm auf»; Tab. II, 400, 11 وَخُرُجَ مَمْرٌو مَتَّى نَزَلَ مِنَ إِلَا مِنَ « 'Amr zog aus und stieg zwei Nachtreisen von فَسَلَكَ ٱلنَّجُدِيَّةَ كُتَّى نَزَلَ بِصَدْرِ قَنَاةً إِلَى Medīna entfernt ab»; IH 543, 9 er schlug den Weg nach » جَبَلٍ يُقالَ لَهُ ثَيْبٌ مِنَ ٱلْمَدِينَةِ عَلَى بَرِيدٍ أُوْ نَعْوَهُ dem Nagd ein und stieg am Anfang des Wadi Qanat ab, gegen einen Berg namens Taib zu, eine Poststrecke oder ungefähr so weit von Medīna», denn نَوْرُ und نَوْرُ sind wohl etwas Ist das Partizipium jedoch auch dem Sinne nach nicht das Prädikat des Satzes, d. h. liegt das Gewicht der Aussage nicht auf ihm, so kann ihm in Prosa der abhängige präpositionale Ausdruck in der Regel nicht vorangehen, vgl. etwa Ag.3, 32, 12 dann ging er hinaus und empfing ihn, أَمَّ خَرْجَ نَتَلَقَّاهُ مُقْبِلًا إِلَيْهِ indem er ihm entgegen ging»; ib. 2, 258, 4/5 رَخَافَ ٱلْزَلِيدُ بِي مُغَبَعًا لَيْ ... عَرْجِعَ إِلَى ٱلْمَدِينَةِ مَارِبًا مِنْهُمْ «da fürchtete W., daß er nach Medīna zurückkehren möchte, um ihnen zu entfliehen . . . »; IH 826, 1 ... زَقَدْ خَرَجَ مَارِبًا مِنْكَ « und nun ist er hinausgegangen, um dir zu ich pflegte nun hinauszugehen)..., dann in seiner Nähe zu beten...». In den drei letztgenannten Beispielen mag auch der Umstand mitgewirkt haben, daß das Partizipium oder Verbaladjektiv nicht am Schluß des Satzes steht (s. unter 4); aber auch abgesehen davon könnte der präpositionale Ausdruck in derartigen Sätzen dem regierenden Partizipium oder Verbaladjektiv in Prosa m. W. nicht vorangehen.

Ausnahmen sind selten: Hieher gehört die von Reckendorf Synt. Verh. S. 264 angeführte Stelle Ṭab. II مِن اللهُ عَلَى مِن اللهُ عَلَى مِن اللهُ عَلَى اللهُ عَلَى اللهُ اللهُ

mit einem ihm ähnlichen Manne gesprochen» ⁵⁴, ferner Ag. 2, 318, 6f. مُن الله عَلَيَّ جَارِيَةٌ كَأَنَّهَا شَمْعَةٌ مَا رَأَيْتُ فِي ٱلْخَلْقِ لَهَا نَظِيرًا عَبْلُ رَلَا بَعْدُ . 318, 6f. وَمَاتَ عَلَيَّ جَارِيَةٌ كَأَنَّهَا شَمْعَةٌ مَا رَأَيْتُ فِي ٱلْخَلْقِ لَهَا نَظِيرًا عَبْلُ رَلَا بَعْدُ . وَهَا عَلَيْهَا لَكُ الله عَلَيْهَا وَلَا يَعْدُ الله وَهِ وَافَادُهُ الله وَالله وَا

4. Das Partizipium steht am Satzende oder wenigstens vor einem Sinneseinschnitt. Vielleicht ist die Binnenstellung des Partizipiums oder Verbaladjektivs mit Zubehör in Sätzen, welche den übrigen obgenannten Bedingungen entsprechen, der Grund für die Nachstellung des präpositionalen Ausdrucks, etwa Ag. 3, 32, 6 هن هنا لَكُمْ فِي مَنْزِل طَرَيْس فَإِنَّهُ تَرِيبٌ مِنْنَا نَنْسَتَكِنَّ نِيم habt ihr Lust, zur Wohnung des T. zu gehen — denn sie ist nahe von uns —, damit wir dort Deckung suchen?»; IH 296, 10/11 وَالْمُونُ لُمُ فِيما وَعُونُمُوهُ إِلَيْهِ فَإِلَىٰ فِي اللهِ وَاللهِ وَاللهُ وَاللهِ وَاللهِ وَاللهُ وَاللل

⁵⁴ Das Gewicht der Aussage liegt auch hier auf dem Verbaladjektiv (شَبِيهًا); der Sinn ist im Grunde: «Wenige sind ihm ähnlich», und wenn man den Satz so wendet, erscheint das Verbaladjektiv tatsächlich als Prädikat. Entsprechendes gilt für das Beispiel Ag. 2, 318, 6f.

tionalen Ausdrucks zum Vergleich eingestreuten Beispiele mit Nachstellung desselben gezeigt haben, die Voranstellung auch dann, wenn alle Bedingungen dafür erfüllt sind, durchaus nicht eintreten $mu\beta$, anderseits der abhängige präpositionale Ausdruck dem Partizipium oder Verbaladjektiv in seltnern Fällen auch dann vorangehen zu können scheint, wenn kein stärkerer Sinneseinschnitt folgt, etwa IH 187, 3 v. u. بَكُن عَلَيْهِمْ حَرِيصًا يُحِبُّ رُشُونَمُ رُبُول عَلَيْهِمْ حَرِيصًا يُحِبُّ رُشُونَمُ وَلِي belehren), da er wünschte, daß sie auf den rechten Weg kämen».

Diese Bedingungen, außerhalb deren die Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke vor regierende Partizipia und Verbaladjektiva der Prosa im ganzen fremd ist, sind nun offenbar wieder ein Ausdruck jener Neigung des Arabischen, das Näherliegende, schon Bekannte (und daher Determinierte) dem Neuern (und daher Indeterminierten), Wichtigern vorangehen zu lassen. Daraus geht aber hervor, daß das arabische Sprachbewußtsein auch hier den präpositionalen Ausdruck nicht ausschließlich auf das ihm nachfolgende und ihn regierende Wort bezog, sondern als zwischen Subjekt und Prädikat vermittelndes Bindeglied faßte, freilich mit stärkerer Bindung an das nachfolgende partizipiale oder verbaladjektivische Prädikat, wie in den meisten Fällen die nur aus der Rektion des Partizipiums oder Verbaladjektivs zu erklärende Wahl der Präposition beweist.

In der *Poesie* kann ein präpositionaler Ausdruck dem ihn regierenden Partizipium oder Verbaladjektiv auch dann vorangehen, wenn die obgenannten Bedingungen nicht erfüllt sind.

Bei Determination des Partizipiums oder Verbaladjektivs ist

die Voranstellung allerdings auch in der Poesie ziemlich selten; einige Beispiele bei Nöldeke Z. Gr. S. 87.

Dagegen werden präpositionale Ausdrücke, welche Nomina enthalten, dem regierenden Partizipium oder Verbaladjektivum viel häufiger als in Prosa vorangestellt, auch wenn diese Nomina im vorhergehenden nicht genannt sind und kein Pronominalsuffix regieren: 'Alq. 2, 26b وَأُنْتَ لِبَيْضِ ٱلدَّارِعِينَ ضَوْرِبُ während du dauernd auf die Helme der Gepanzerten einschlägst»; Abu Mihgan ed. Landberg S. 67 Z. 4 v. u. أَلَقَهُبَاء مَا مِشْتُ مَائِدًا « und ich werde mein Leben lang nie mehr zum hellroten (Wein) zurückkehren»; Ag. 2, 173, 2b أَلَا كُلُّ مَبْسِيِّ مَلَى ٱلزَّادِ شَائِحُ «ja, jeder 'Absite wacht argwöhnisch über das Essen»; ib. 2, 306, 1b drei, deren jeder sich ein Diadem um- ثَلَاثَةٌ كُلُّهُمْ بِٱلنَّاجِ مُغَتَّصِبُ er aber läßt von وَلَا مُوَ مَنْ سُوءِ ٱلْمَقَالَةِ مُقْصِرُ «er aber läßt von boshafter Rede nicht ab». Der vorangestellte präpositionale Ausdruck aus einem ganzen Satz bestehend: Del. 10, 6b وُدُمْعِي بِمَا « und meine Träne bezeugt, was ich heute sagte » تُلْتُ ٱلْغَدَاةَ شَهِيدُ und stetsfort » وَلَا زَالَ كَعْبُهُ * عَلَى كُلِّ مَنْ عَادَى مِنَ ٱلنَّاسِي ظَاهِرًا 19 Nab. 8, 19 möge sein Ruhm über alle Menschen, die er befeindet, siegen »; Abū أَلَا سَقِنِي يَا صَاحِ خَمْرًا فَإِنَّنِي * بِمَا أَنْزَلَ ٱلرَّحْمُنُ فِي ٱلْخَمْرِ عَالِمُ Mibğan S. 68 Z. 8 «wohlan, gib mir Wein zu trinken, Genosse, obwohl ich weiß, was der Allerbarmer über den Wein offenbart hat»; Ag. 2, 78 pænult. كَأْتَلَ عَمَّا فَدُ أُظَلَّكَ غَافِلُ «als ob du übersähest, was dir bevorsteht». Das Partizipium von einem Regens abhängig: Ag. 2, 404, 11a عَصَا حَكَم فِي ٱلدَّارِ أُرَّلُ دَاخِلٍ der Stock al-Ḥakam's hat als erster Zutritt ins Haus»; IH 728, 6 v. u. وَكُنْتُ إِلَى ٱلْأَرْثَانِ أَوْلَ «ich kehrte als erster zu den Götzen zurück»; vgl. auch

das von Reckendorf Synt. § 127, 4 angeführte Beispiel Aġ. XIII 37, 13. — Die gleiche Wortfolge findet sich in der Poesie auch häufig bei passiven Partizipien, etwa 'Alq. 13, 4b فَكُلُّهَا بِٱلنَّزِيدِيَّاتِ «und auf sie alle sind die Tazīdischen Decken geschnürt» (Übersetzung Nöldeke's Z. Gr. S. 82); ib. Vs. 8b دَعْمَاهُ حَارِكُهَا بِٱلْقِتْبِ «eine schwarze Kamelin, deren Widerrist mit dem Gerät des Schöpfwerks umgürtet ist»; ib. Vs. 29 مَحْرُومُ مَرُومُ مَرْدُومُ مُرْدُومُ مُرْدُومُ مَرْدُومُ مُرْدُومُ مَرْدُومُ مُرْدُومُ مُنْدُومُ مُرْدُومُ مُرْدُومُ مُرْدُومُ مُولِعُومُ مُولِعُومُ مُولِعُومُ مُولِعُ مُولِعُومُ مُولِعُ مُو

Ferner kann in der Poesie der präpositionale Ausdruck dem

55 Mit Verbum finitum: Del. 9, 8b أَبِالْبَيْنِ مِنْ مَغْرَاتَ تَنْتَعِبَالِ «ist's die

Trennung von 'Afrā', die ihr jammernd verkündigt?»

regierenden Partizipium auch dann vorangehen, wenn dieses nicht Prädikat, sondern ein andrer Satzteil ist. Subjekt: Abū'l-Aswad ad-Du'al^I W. Z. K. M. 27, 396, 10b إِذَا مَا جَاءً لِلْخَيْرِ كَالِبُ so oft ein nach Gaben Suchender kommt»; Objekt: Nāb. 8, 3b hat sie (meine Seele) je einen ge- وَهُلُ وَجَدَتْ قَبْلِي عَلَى ٱلدَّهْرِ قَامِرًا funden, der vor mir Herr über das Schicksal gewesen wäre?»; أَقُولُ إِذَا صَلَّيْتُ فِي كُلِّ بِيعَةٍ * تَمَارَكْتَ قدْ أَكْثَرُقَ بِٱسْمِكَ وَاعِيَا 13, 125, 13 «ich sage jedesmal, wenn ich in einem Gotteshaus bete: mögest du gesegnet sein, da du zahlreich gemacht hast, die deinen Namen anrufen» أَإِنَّكَ رَادٍ لِلْأُحِبَّةِ جَامِعُ Attribut: Naq. 687, 12b * فَإِنَّكَ رَادٍ لِلْأُحِبَّةِ جَامِعُ bist ein Tal, das die Liebenden vereint»; IH 739, 15b sondern es ist die Rede eines Mannes, der تَوْلُ ٱمْرِي بِيَ مَاحِلِ mich verleumdet»; ib. 420, 3 v. u. a لِإِلَّا مَلَيْنَا رَاجِي «auf Grund einer uns obliegenden Pflicht gegenüber der Sippe»; Prädikaund A.S. ging an mir وَمَرَّ أَبُو سُفْيَانَ مَنِّي مُعْرِضًا wund A.S. ging an mir vorbei, indem er mir den Rücken zukehrte»; ib. 782, 3a 💃 ach erführe ich doch, indem ich nach » كَيْتَ شِعْرِى مَنْكَ يَا مَمْرُو سَائِلًا dir, 'Amr, frage» 57.

Auch hier sind die Besonderheiten der poetischen Wortfolge meistens durch *Reimzwang* hervorgerufen.

⁵⁶ In der beigefügten Prosaerklärung, wo das Partizip in ein Verbum finitum umgesetzt ist, wird das präpositionale Objekt dem Verbum bezeichnenderweise nachgestellt: يَقُولُ خَلَقْتَ خَلْقًا كَثِيرًا يَدْعُونَ بِأَسْمِكَ

أَلَّا لَيْتَ شِغْرِى مَى سَلِيطٍ أَلَمْ تَجِدْ * سَلِيطٌ * wie Naq. 8, 17 مَنْ سَلِيطٍ أَلَمْ تَجِدْ * سَلِيطٍ أَلَمْ تَجِدْ * سَلِيطٍ أَلَمْ تَجِدْ * سَلِيطٍ أَلَمْ تَجِدْ * سَلِيطٍ أَلَمْ تَجِدُ مَا «ach wüßte ich doch vom Stamme Salīt, ob er außer Gassan keinen Schutzherrn gefunden hat, der ihn beschützte» von شِغْرِى abhängt, was hier aber weniger wahrscheinlich ist.

Voranstellung eines abhängigen präpositionalen Ausdrucks vor einen regierenden *Infinitiv* ist in der *Prosa*

1) wie zu erwarten, in denjenigen Fällen möglich, wo der den Infinitiv enthaltende Satz dieselbe Bedeutung hat wie der oben S. 73 ff. besprochne Satztypus mit partizipialem Prädikat. Die oben S. 76 ff. genannten Bedingungen gelten auch hier, nur ist das Wort «Partizipium» durch das Wort «Infinitiv» zu ersetzen und die dritte Bedingung (s. oben S. 78) dahin abzuändern, daß der Infinitiv fungieren muß:

entweder a) als Genitiv einer das Prädikat des Satzes bildenden Genitivverbindung, deren Regens eine Präposition oder ein Beziehungswort wie غُنُ ist, indem einer solchen Genitivverbindung dieselbe Bedeutung wie einem Partizipium zukommt. Beispiele: Ṭar. Mu'all. 46 b سنة المنابع المنا

oder b) als Subjekt eines Nominal- oder Kopulasatzes, dessen

⁵⁸ Nomina loci fungieren manchmal als Infinitive, s. Nöldeke Z. Gr. S.
75 oben.

Prädikat bzw. Prädikatsnomen ein auf das Subjekt der Infinitivhandlung weisender präpositionaler Ausdruck ist, indem ein Satz wie Qur. 29, 7 مَا كَيْسَى لُلُ بِدِ عِلْمٌ worüber du kein Wissen « worüber du kein Wissen besitzest» mit مَا لَسْتَ بِهِ عَالِمًا gleichbedeutend ist. Weitere Beispiele: Naq. 821, 2 مَا لَكَ بِذَٰلِكَ مِنْ عِلْمٍ «davon kannst du doch nichts wissen!»; IH 676, 3 v. u. مَا لَنَا بِهٰذَا مِنْ حَاجَةٍ «danach haben wir kein Bedürfnis». Dieser Satztypus gleicht durch die Binnen- und Kontaktstellung zweier von Präpositionen regierter Pronomina dem Satztypus IH 234, 3 v. u. گان كُهُ عَلَيْهِ مَالٌ «er hatte eine Schuld an ihn»; ISa'd VIII 276, 22 مَمَا يَكُونُ لَنَا فِيدِ فَرَجٌ worin für uns eine Erlösung ist», wo aber das Subjekt kein den zweiten präpositionalen Ausdruck regierender Infinitiv ist. Ein Beispiel für die Voranstellung eines präpositionalen Ausdrucks, der ein im vorhergehenden genanntes Nomen enthält, ist die von Reckendorf Synt. § 127, 2c am Ende des ersten Absatzes angeführte Stelle eine Sache, in der für den شَيْنًا فِيهِ مَنْ رُسُولِ ٱللَّهِ غَمَاءٌ 9 « eine Sache eine der eine den Boten Gottes ein Nutzen war ».

Wie in den bedeutungsgleichen Sätzen mit partizipialem Prädikat eignet auch hier dem präpositionalen Ausdruck neben seiner Abhängigkeit von dem ihm folgenden Verbalnomen eine gewisse Beziehung nach vorne: ihr ist die Voranstellung vor den regierenden Infinitiv zuzuschreiben.

2) geht ein abhängiger präpositionaler Ausdruck zuweilen auch einem indeterminierten, als Akkusativ der Spezialisierung fungierenden Infinitiv voran. Beispiele sind die bei Reckendorf Synt. § 127, 2c genannten Stellen Buh. II 153, 15 أُثَبَيْنَ لَمُ ٱتَّتِمَامًا « am zuverlässigsten in seiner Wiedergabe » und ISa'd II 2, 4

«die erste meiner Leute, die mir folgt», ferner noch etwa ISa'd VIII 76, 24 الْمُلِكُنَّ بَامًا 76, 24 الْمُلِكُنَّ بِي كُونًا أَطْرُلُكُنَّ بَامًا 76, 24 الله «am schnellsten wird mir die Großherzigste unter euch folgen». Doch zeigen die von Reckendorf a. a. O. Anm. 1 angeführten Stellen, ferner etwa 'Iqd 2, 3, 25 « die erste seiner Familienangehörigen, die ihm folgen würde»; ISa'd VIII 76, 18 الْمُرُكُنُّ نُونًا بِي أَلُو الله وَمَا الله وَمَا

Die Poesie ist auch hier an diese Bedingungen nicht gebunden, doch ist Voranstellung eines präpositionalen Ausdrucks vor einen determinierten oder andre als die unter 1) und 2) angegebnen syntaktischen Funktionen erfüllenden Infinitiv selten; ein Beispiel für beides zugleich ist IH 658, 6 v. u. عَنَا الْمُعَالِينَ الْمُعِلِينَ الْمُعَالِينَ الْمُعِلِينَ الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَالِينَا الْمُعَالِينَا الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَا الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَا الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَا الْمُعِلِينَا الْمُعَالِينَ الْمُعَالِينَا ال

die Voranstellung auch solcher präpositionaler Ausdrücke, die ein nicht vorher genanntes und nicht auf Vorhergehendes weisendes Nomen enthalten, etwa Muf. Lyall S. 660, 12 b رُفِيهَا مَنْ «und sie (die Frauensänften) entfernen sich von (den Bergen) Abān und Salmā». Voranstellung eines ganzen Satzes: Del. 65, 3b رُكُانُ بِمَا لَمْ يَعْنَبُرُ أَلْقَرْمُ ذَا خُنْبِرُ الْقَرْمُ ذَا خُنْبِرُ اللّهُ الللّهُ اللّهُ الللّهُ اللّهُ الللّهُ

Im Hebräischen kann, ähnlich wie in arabischer Prosa (vgl. oben S. 78), ein abhängiger Ausdruck, der aber anders als im Arabischen auch ein Akkusativ sein darf, dem ihn regierenden Partizipium nur dann vorangehen, wenn dieses Partizipium das Prädikat eines Nominalsatzes oder das Subjektsprädikativum in einem die Kopula קָּהָ enthaltenden Verbalsatze ist.

Ausnahmen sind sehr selten, etwa Jes. 11, 9 בַּמָּיִם לָיָם מְּכָפִים « wie das Wasser, welches das Meer bedeckt»; ib. 22, 2 מְלָאָה « lärmerfüllte (Stadt)».

Was das Vorkommen der in diesen dreigliedrigen Nominalsätzen mit partizipialem Prädikat denkbaren Wortfolgetypen ⁵⁹ betrifft, so stimmt das Hebräische mit dem Arabischen darin überein, daß es die sowohl die normale Stellung von Subjekt und Prädikat im Nominalsatz als die normale Nachstellung des abhängigen Gliedes einschließende Wortfolge S(ubjekt) P(rädikat) A(bhängiger Ausdruck) am weitaus häufigsten bietet.

Hinsichtlich der fünf übrigen möglichen Anordnungen dieser drei Satzglieder unterscheidet sich aber das Hebräische vom

⁵⁹ In Kopulasätzen ohne ausdrücklich genanntes Subjekt nimmt die das Subjekt enthaltende Kopula die Stelle des Subjekts ein.

Arabischen dadurch, daß es auch die im Arabischen kaum vorkommenden Wortfolgetypen mit Umstellung der Hauptglieder des Nominalsatzes zuläßt, dagegen die im Arabischen nächst der normalen Stellung häufigste Wortfolge SAP nur selten darbietet, etwa Dt. 32, 39b = Jes. 43, 13 (König Hebr. Syntax § 339q); Jos. 9, 22; 2 Sam. 11, 11; mit vorangehendem Akkusativ, was im Arabischen nicht möglich ist: Nah. 3, 1.

Das Häufigkeitsverhältnis der drei Wortfolgetypen PSA, PAS und APS kann dem Verzeichnis der Nominalsätze mit vorangehendem partizipialem Prädikat von Albrecht, Z.A.W. 8, 259f. entnommen werden, das allerdings die ausgesprochen poetischen Beispiele nicht berücksichtigt und auch sonst nicht ganz vollständig ist. Danach ist von den drei genannten Anordnungen die Wortfolge PSA am weitaus häufigsten; fast regelmäßig tritt sie ein nach יש (s. Brock. GvG II § 83b) und אם (etwa Gen. 27, 46; Dt. 5, 22; Jud. 11, 9; Joel 4, 4), aber auch sonst nicht selten, etwa 1 Sam. 19, 2; 23, 10; Jer. 2, 22; Nah. 1, 2; Ps. 145, 14; häufiger allerdings, wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist, etwa Gen. 31, 5; Ex. 14, 3; Num. 10, 29; Jos. 9, 22; Jud. 19, 18; 20, 32 u. ö., s. dazu unten Anm. 62. Selten sind dagegen die Anordnungen PAS 60 (in Albrechts Verzeichnis zählte ich sechs Belege, wovon die drei ersten ebenfalls nach בּ: Jud. 15, 11; 20, 34; 1 Reg. 11, 28; Jes. 3, 13; 13, 5; Ez. 21, 5) und APS 61 (bei Albrecht fand ich sieben Belege: Gen. 15, 14; Num. 12, 7; Jer. 4, 29; Ez. 1, 13;

⁶⁰ Auch im Arabischen ist diese Wortfolge selten; eine Stelle, an der sie durch das Streben nach Chiasmus veranlaßt ist, bei Reckendorf Synt S. 9 oben.

⁶¹ Ein arabischer Beleg für diese Wortfolge ist mir nicht bekannt.

Zeph. 1, 14; 1 Chron. 28, 9; 2 Chron. 34, 12, denen mindestens noch Gen. 41, 2 beizufügen ist). Schließlich ist die im Arabischen ziemlich seltene Wortfolge ASP (s. oben S. 83) im Hebräischen bei nominalem Subjekt ebenfalls selten, etwa Gen. 4, 7; 2 Sam. 16, 5; mit Voranstellung des Akkusativobjekts Gen. 39, 23 und wohl auch 1 Sam. 25, 28, s. oben S. 39; ziemlich häufig dagegen, wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist: Beispiele mit vorangestelltem Akkusativ bei G.-K.²⁷ S. 464 Note 3, ferner etwa Ex. 10, 11; 2 Reg. 3, 14; mit vorangestelltem präpositionalem Ausdruck: Gen. 16, 8; Num. 14, 14; Jer. 37, 13. Demzufolge sind diese Sätze bei pronominalem Subjekt anders als bei nominalem Subjekt zu beurteilen: Personalpronomen und Partizipium bilden hier offenbar wie im Neuhebräischen und Aramäischen eine einem Verbum finitum ähnliche Einheit, so daß diese Nominalsätze den so häufigen zweigliedrigen Verbalsätzen mit der Wortfolge O(bjekt) (oder präpositionaler Ausdruck) V(erbum) nahestehen.

Worauf beruht nun die verschiedene Häufigkeit dieser fünf Wortfolgetypen?

Wie das zahlreiche Vorkommen der Wortfolge PSA und das nicht seltene Vorkommen der Wortfolge A — pronominales Subjekt — P zeigen, bestand im Hebräischen weder eine grundsätzliche Abneigung gegen die Voranstellung des partizipialen Prädikats vor das Subjekt noch des abhängigen Ausdrucks vor das regierende Partizipium. Die Gründe für die Beliebtheit der einen und die Unbeliebtheit der andern Anordnungen müssen demnach anderswo liegen. Die oben erwähnte nahe Beziehung der

Nominalsätze des Typus A — pronominales Subjekt — P zu zweigliedrigen Verbalsätzen mit der Wortfolge O (oder präp. Ausdruck) - V ist nur ein Sonderfall der engen Verwandtschaft, die im Hebräischen — anders als im Arabischen — zwischen den Nominalsätzen mit partizipialem Prädikat und den Verbalsätzen überhaupt besteht und auf der häufigen Verwendung des Partizipiums im Sinne eines Verbum finitum beruht. Infolge dieser engen Verwandtschaft zu den Verbalsätzen geriet die Wortfolge in diesen Nominalsätzen teilweise unter den Einfluß der im Verbalsatze herrschenden Wortstellungsgesetze: so entspricht die Seltenheit der beiden Anordnungen mit Drittstellung des Partizipiums, SAP und ASP, offenbar der Seltenheit der Drittstellung des Verbum finitum in Verbalsätzen (s. oben S. 37), die Häufigkeit der Wortfolge PSA der Regelmäßigkeit der Wortfolge VSA in Verbalsätzen 62. Die Wortfolgetypen PAS und APS sind allerdings etwas seltener, als man nach der Häufigkeit der entsprechenden Anordnungen im Verbalsatze, VAS und AVS. erwarten sollte.

PSA außerhalb der kī- und im-Sätze vorwiegend nur in direkter Rede und häufiger bei pronominalem als bei nominalem Subjekte. Dem entspricht das Überwiegen der zweigliedrigen (das Subjekt nur in der Verbalform enthaltenden) über die dreigliedrigen Verbalsätze in direkter Rede, denn da auch bei den Nominalsätzen mit dieser Wortfolge die Verbindung von Personalpronomen und Partizipium einem Verbum finitum nahekommt, so entsprechen die Nominalsätze mit pronominalem Subjekt zweigliedrigen, diejenigen mit nominalem Subjekt dreigliedrigen Verbalsätzen.

Unterscheidet sich schon das Partizipium des Hebräischen von dem des Arabischen durch stärkeres Hinneigen zum verbalen Charakter, so ist dieser Unterschied beim *Infinitiv* noch viel ausgeprägter.

Der arabische Infinitiv besitzt, abgesehen von seiner Fähigkeit, ein Akkusativobjekt zu regieren — einer Fähigkeit, von der ohne Not kein Gebrauch gemacht wird —, rein nominalen Charakter und hat damit das Alte bewahrt.

Der hebräische Infinitiv (es handelt sich meist um den Infinitivus constructus) steht dem Verbum viel näher, und zwar

- in bezug auf die Konstruktion des Objekts und Subjekts der durch den Infinitiv ausgedrückten Handlung dadurch, daß
 - a. das Objekt, außer wenn es Pronominalsuffix ist (G.-K.²⁷ § 115c), meistens im Akkusativ steht, auch wo der Genitiv grammatisch möglich wäre (G.-K.²⁷ § 115b; Brock. GvG II § 223c).
 - b. das Subjekt wie beim Verbum finitum auch im Nominativ stehen kann (G.-K.²⁷ § 115 e g i k; Brock. GvG II § 87d). Diese Konstruktion halten Nöldeke Z. Gr. S. 74 Note 3 und danach Brockelmann GvG II § 87 für ursemitisch; da sie aber deutlich verbaler Natur ist, und die Entwicklung des Infinitivgebrauchs in den semitischen wie in den ig. Sprachen von der nominalen zur verbalen Funktion verläuft, möchte ich bezweifeln, ob sie wirklich so alt ist; dem Arabischen, das den ursprünglichen Gebrauch des Infini-

tivs am treuesten gewahrt hat, ist sie ja gerade fast gänzlich fremd (Nöldeke Z. Gr. § 61a; Reckendorf Synt. Verh. S. 158; Synt. § 101; Brock. GvG II § 87a).

2. in bezug auf sein Verhältnis zu den übrigen Satzgliedern dadurch, daß die genauen kasuellen Beziehungen durch die unbestimmte Form mit ? verwischt werden, deren Verwendung im Hebräischen schon sehr vielseitig ist (s. G.-K.²⁷ § 114f-p; Bergsträßer-Gesenius-Kautzsch II § 11 i ff.; Brock. GvG II § 25g).

Neben dem für den Nominativ (Brock. GvG II § 25g; Bergsträßer-G.-K. II § 11 m) und Akkusativ (G.-K.²⁷ § 114 m; Bergsträßer-G.-K. II § 11 n) eintretenden Infinitiv mit 🚶 kommt zwar auch noch der bloße Infinitiv als Kasus vor (Beispiele bei G.-K.²⁷ § 114 a c m); doch ist er auch hier kein Nomen im vollen Sinne mehr, wie sich darin zeigt, daß er, anders als der arabische Infinitiv, der Verbindung mit dem Artikel nicht fähig ist. Als Beeinträchtigung seines nominalen Charakters darf man auch wohl auffassen, daß die Möglichkeit, ihn als Subjekt zu verwenden, fast ganz auf den Nominalsatz beschränkt ist (Ausnahmen: 2 Reg. 19, 28; viell. auch 2 Sam. 24, 13; 1 Reg. 16, 31 הַנָּקַל לֶּכְתוֹ בְּחַשֹּאוֹת יָרְבְעָם «war es zu wenig, daß er in den Sünden J.s Sohnes des N. ging?» ist das Zustandsverbum בָּקַל nicht anders zu beurteilen als das nominale Prädikat מָעָט in Fällen wie Gen. 30, 15 הַמְעָם קּחְתַּך אֶת־אִשִׁי «ist es zu wenig, daß du meinen Mann genommen?»); der arabische Infinitiv erscheint häufig auch als Subjekt eines Verbalsatzes 63.

⁶³ Vgl. etwa Del. 53, 4 أَبَى تِصَرُ ٱلْأَذْنَابِ أَنْ تَخْطِرُوا بِهَا «die Kürze (wörtl.: das Kurzsein) eurer Schwänze verbietet, daß ihr sie hin- und herschwingt»;

Die feste Verbindung des alten Verbalabstraktums mit der Präposition 7 zu einem Infinitiv im modernen Sinne ist dem Hebräsischen mit dem Aramäischen gemeinsam, das in dieser Entwicklung sogar noch weiter fortgeschritten erscheint (vgl. Brock. GvG II § 25g). Doch wäre es wohl voreilig, den Besitz dieses Infinitivs mit 2 in urnordwestsemitische Zeit hinaufrücken und als weiteres Argument für die nähere Verwandtschaft des Kanaanäischen mit dem Aramäischen werten zu wollen; denn wie das Dasein einer gleichbedeutenden, aber mit Hilfe einer andern Präposition (ana) gebildeten Infinitivform im Akkadischen (Brock. GvG II § 247e) zeigt, konnten verschiedene Sprachen unabhängig von einander zu einem derartigen Infinitivgebrauch gelangen 64.

Wie dem auch sei, das Fehlen eines mit Hilfe einer Präposition gebildeten verbalen Infinitivs ist jedenfalls eine Altertümlichkeit des Arabischen. ⁶⁵

ib. 77, 4b فَسُلَّ تَغَيُّظُ ٱلْخَيْالِ جِسْمِي «da hat das Zürnen aḍ-ṇaḥḥāk's meinen Leib schwindsüchtig werden lassen»; Zuh. 17, 36 لَا يَغْتَالُ مِمَّتَهُ * عَيِ ٱلرِّيَاسَةِ «dessen Trachten weder Unfähigsein noch Überdrüssigsein von der Herrschaft ablenkt (Übersetzung nach Reckendorf Syntax § 168, 7a, vgl. auch Nöldeke Z. Gr. S. 89); Ḥass. 80, 1a نَجْى حَكِيمًا يَوْمَ بَدْرٍ رَكْفُهُ den Ḥ. rettete am Tage von Badr seine eilige Flucht».

64 Unwahrscheinlich ist es, daß das Akkadische mit der ursemitischen Präposition *la, die es ja nur in la-pān «vor» bewahrt und sonst durch ana ersetzt hat, auch schon den Infinitiv mit *la aus ursemitischer Zeit ererbt und nach dem Verlust von *la durch eine gleichartige Verbindung mit ana ersetzt hätte.

65 Lange nicht immer wird die Bedeutung des hebräischen Infinitivs mit

Dem verbalen Charakter des hebräischen Infinitivs mit ? entspricht es nun auch, daß ihm wie einem Verbum finitum ein abhängiger Akkusativ oder präpositionaler Ausdruck vorangeschickt werden kann; die hieher gehörigen Beispiele lassen sich aber mit den oben S. 85 ff. besprochenen ganz andersartigen Fällen von Voranstellung eines abhängigen Ausdrucks vor den ihn regierenden Infinitiv im Arabischen nicht vergleichen.

Meistens ist der Infinitiv seinerseits von einem Hilfsverbum oder einem als Hilfsverbum fungierenden sonstigen Verbum abhängig. Dabei sind, was G.-K.²⁷ S. 464 Note 2 nicht beachtet hat, zwei Fälle zu unterscheiden:

1. Der abhängige Ausdruck geht dem den Infinitiv regierenden Verbum voran: vgl. außer den von G.-K.27 a. a. O. angeführten Stellen Lev. 21, 21 אַת לֶּהֶיו לֹא יָנֵשׁ לְהַקְּרִיב «er darf nicht nahen, das Brot seines Gottes darzubringen» und 2 Chron. 28, 10 noch Gen. 42, 12; Ex. 21, 8; Jud. 20, 5. Diese Wortfolge ist psychologisch leicht verständlich und im Rahmen der he-? im Arabischen durch eine Kasusform des Mașdar wiedergegeben. So entspricht etwa dem hebräischen Infinitiv mit ? nach Hilfsverben wie anfangen, fortfahren u. dgl. (G.-K.²⁷ § 114 m) im Arabischen meistens ein prädikatives Verbum (vgl. z. B. Reckendorf Synt. Verh. § 110; Synt. §§ 154 und 188, 6) oder ein Daßsatz (Synt. Verh. S. 579; Synt. § 197, 6), nach Verben des Wollens neben dem Akkusativ eines Infinitivs (Synt. Verh. S. 744 Mitte) auch oft ein Daßsatz (Synt. § 223); dem finalen Infinitiv mit ? nach nichtfinalen Verben (G.-K.²⁷ § 114g) ein Finalsatz, besonders mit 🕉 (Synt. § 227) oder 🗸 (Synt. § 229), ein Zustandsatz (Synt. § 219, 2) oder ein Partizipium als Prädikativum (Synt. § 55, 5).

bräischen Syntax nicht auffallend: das regierende Verbum finitum bildet mit dem Infinitiv zusammen eine Einheit, die einem Verbum finitum nahekommt, und der ein betonter abhängiger Ausdruck, wie so oft einem Verbum finitum, vorangestellt werden kann ⁶⁶.

2. Der abhängige Ausdruck steht zwischen dem regierenden Verbum finitum und dem Infinitiv ⁶⁷. Dahin gehören die vom G.-K.²⁷ a. a. O. angeführten Stellen Lev. 19,9 לֹא תְּכֵלְה פָּאַת שָׂרְךּ לִקְּעֹר (sollst du den Rand deines Feldes nicht ganz abernten » 2 Sam. 11, 19; Esth. 2, 9; 2 Chron. 31, 7; Dt. 28, 56; Jes. 42, 24, die beiden letztgenannten Stellen mit Inf. absol. ohne לִ , vgl. G.-K.²⁷ § 113d; Bergsträßer II § 12b; König § 339 q. Diese Wortstellung, welche entfernt an die Wortfolge SOV erinnert und ebensowenig

⁶⁶ Soll nicht der abhängige Ausdruck, sondern der Infinitiv hervorgehoben werden, so tritt die Wortfolge Infinitiv — abhängiger Ausdruck — Verbum finitum ein, s. Bergsträßer-G. II § 11 k.

⁶⁷ Der abhängige Ausdruck ist bei dieser Wortstellung unmittelbar vom Infinitiv abhängig. Das sei hier hervorgehoben, weil man versucht sein könnte, in Sätzen wie 2 Sam. 11, 19 בְּלַהְּהָר אֵת כָּלְ־הַבְּרֵי הַמּּלְהָּה יְּהַבְּיִי הַמּלְּהָה יִּהְבָּיִי הַמּלְּהָה יִּהְבָּיִי הַמּלְהָּה יִּהְבִּי יִּהְמָּלְה יִּבְּי יִּהְמָּלְה יִּבְּי יִּבְּלְּהְ אֵת כַּלְ־הַבְּרִי הַמּלְה יִּבְי יִּבְּלְּה יִּבְּי יִּבְּלְּה יִּבְי יִּבְּלְּה יִּבְי יִּבְּלְּה יִבְּי יִבְּלְּה יִבְּי יִבְּלְּהְ יִבְי יִבְּלְּה יִבְּי בְּבִּלְה הַבְּי בְּבִּי בְּבָּי יִבְּי בְּלִהְ יִבְי בְּלִהְ יִבְי בְּלִהְ יִבְי בְּלִהְ יִבְי בְּלְּהְ יִבְי בְּלִרְ יִבְּי בְּלְרְ יִבְי בְּלִרְ יִבְיִ בְּלִּרְ יִבְּי בְּלִרְ יִבְיִי בְּלִּוּ בְּלִי בְּיִ בְּלִּרְ יִבְיִ בְּלִי בְּלִי בְּיִי בְּלִין בְּלִי בְּלִי בְּיִבְי בְּלִיךְ יִבְּלִי בְּלִי בְּעִם בְּיִבְי בְּלְּרְ יִבְּעִ בְּבְיִי בְּלְּרְ יִבְיִם בְּלָב יִי בְּלִי בְּעִם בְּיִבְיִי בְּלְּרְי בְּלִי בְּעִם בְּיִבְיִ בְּלְּרְי בְּעִם בְּיִבְי בְּלְּרְי בְּלִי בְּעִם בְּיִבְי בְּלְּרְי בְּלִי בְּעִם בְּיִבְי בְּלִי בְּלִי בְּעִם בְּיִבְי בְּלָּרְי בְּעִם בְּיִבְי בְּלָר יִּבְעִם בְּרָבִיוֹ בְּלְוּךְ בְּיִי בְּלִי בְּעָם בְּבָי בְּלְבְיִי בְּלִים בְּלָב בְּרָבְיִי בְּלְּרְבִי בְּלִים בְּעָם בְּבְיבִי בְּלָּרְי בְּלִים בְּעָם בְּבְיבְיי בְּלְוּךְ בְּיוֹ בְּלְיבְיִי בְּלִין בְּיִם בְּעִם בְּיִבְיי בְּלִיךְ בְּיִי בְּיִבְי בְּלְיבְי בְּיִם בְּעִם בְּיִבְיִי בְּלִיךְ בְּעִם בְּבְיבִי בְּיִבְּי בְּלִיךְ בְּיִבְי בְּלִיךְ בְּיִבְי בְּלִים בְּעַם בְּבִיבְיי בְּלְּבְּי בְּיִי בְּיִם בְּבִיי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְּי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּבְּבְי בְּבְּבְיי בְּבְּבְיי בְּבִי בְּבְים בְּבְּבְיוּ בְּבְיוּ בְּבְיוּ בְּבְיוּ בְּבְרִים בְּבּים בְּבִי בְּבְּבְי בְּבְּבְיוֹ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְיוּ בְּבִיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּ בְּבְּבְּבְיוּ בְּבְּבְיוּם בְּבְיוּבְּבְיבְּבְיוּ בְּבְּבְּבְיוּם בְּבְּבְיוּם בְּבְיוּבְים בְּבְּבְיוּבְ

wie diese das Objekt hervorheben will, ist im Aramäischen ⁶⁸ und Akkadischen ganz gewöhnlich (s. G.-K.²⁷ a.a.O.; Brock. GvG II § 270; Bergsträßer Einführung in die semit. Sprachen S. 28 und S. 70/71) und in diesen Sprachen, denen auch die Wortfolge SOV geläufig ist (s. G.-K.²⁷ a.a.O.; Brock. GvG II § 269n; Bergsträßer Einf. S. 27 unten u. S. 70 unten), nicht auffallend. Dagegen wirkt sie im Hebräischen, das die Wortfolge SOV in schlichter Sprache im allgemeinen meidet (s. G.-K.²⁸ § 145, 1 a und oben S. 37 ff.), befremdlich.

An den von Brockelmann GvG II § 270 angeführten Stellen Jud. 9,24 und Jes. 49,6 geht das Objekt einem Infinitiv voran, der seinerseits nicht unmittelbar von einem Verbum finitum abhängt. In beiden Fällen ist diese Wortfolge durch das Streben nach Chiasmus veranlaßt.

3. Die Stellung des Subjekts.

Hier bedürfen, als von der habituellen Zweitstellung abweichend, hauptsächlich die Anfangs- und die Spätstellung des Subjekts der Erörterung.

a. Die Anfangsstellung des Subjekts.

Im *Hebräischen* steht das Subjekt ebenso häufig und unter ähnlichen Bedingungen wie das akkusativische und das präpositionale Objekt (s. oben S. 44 und 54) an der Spitze des Verbal-

⁶⁸ Auch die unter 1 besprochene Wortfolge Objekt-Hilfsverbum-Infinitiv kommt im Aramäischen vor, etwa Dan. 6,5 und 24; Esr. 4,14.

satzes, also namentlich bei Gegensätzen. Der die Voranstellung des Subjekts veranlassende Gegensatz braucht aber keineswegs stark zu sein; oft beschränkt er sich auf einen Subjektswechsel, und die Voranstellung des neuen Subjekts hat dann kein größeres Gewicht als im Griechischen ein bé in entsprechenden Fällen. Beispiele: Gen. 14, 18; 27,6; 31,19; 37,11; Dt. 3,9; 1 Sam. 13,5; 26,25; 2 Sam. 2,13,29 und 30. Brockelmanns Behauptung GvG II § 95, im Hebräischen werde von der Stellung VS wenigstens in der älteren Sprache immer nur in besonderer rhetorischer Absicht abgewichen, ist also zum mindesten übertrieben. 69 Mit der Voranstel-

Ferner krankt Köhlers Untersuchung grundsätzlich an der Vernachlässigung des Unterschiedes zwischen Nominal- und Verbalsatz. Im Nominalsatz ist ja die Stellung SP habituell, s. etwa Brockelmann GvG II § 47 a; daher ist es nicht so sicher, daß der von Köhler § 8 angeführte Satz 43, 10 אַלָּכ עָרָי wirklich bedeutet « Meine Zeugen seid ihr und nicht andere »; im Gegenteil

Wortfolge erkennt der Stellung SP auch Köhler, Deuterojesaja stilkritisch untersucht (Bh ZAW 37, 1923) 59 ff. zu. Von den drei Bedeutungsnuancen, die nach Köhler durch die Voranstellung des Subjekts ausgedrückt werden sollen, 1) der Betonung des Subjekts, 2) der Hypotaxe und 3) dem Gegensatz zweier Subjekte, decken sich die erste und die dritte mit der oben angenommenen Gegensätzlichkeit des Subjekts als Ursache seiner Voranstellung, da auch ein betontes einzelnes Subjekt wohl immer im Gegensatz zu einem vorangegangenen oder hinzuzudenkenden andern steht. Daß aber die Anfangsstellung des Subjekts Hypotaxe andeuten soll, erscheint mir nach den von Köhler § 13 angeführten Beispielen kaum glaublich; einige dieser Beispiele sind leicht anders zu erklären, so 40, 19; 45, 1 und 8 durch Chiasmus.

lung des akkusativischen und des präpositionalen Objekts hat diejenige des Subjekts auch die größere Häufigkeit α) in direkter Rede β) in der Poesie, und hier besonders oft zur Erreichung chiastischer Wortfolge, gemeinsam. Beispiele für α): Gen. 22, 8; 31, 7 u. 38; Num. 27, 3; Jos. 1, 2; Jud. 13, 6; 1 Sam. 25, 40; 2 Reg. 1, 6; 3, 7; 4, 1; Hiob 1, 16 u. o.; für β): Jes. 13, 16 und 21; 14, 30; 19, 5, 6 und 8; 32, 3; 35, 5 und aus der Spruchdichtung Prov. 10: 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 12, 14; 15: 1, 2, 5, 7, 13, 14; Ez. 18, 2. Die besondre Häufigkeit dieser Wortstellung in der Spruchdichtung mag auch dem Einfluß der ständig mit den Verbalsätzen abwechselnden Nominalsätze liegt näher zunächst die Auffassung von «Zeugen» als Prädikat: «ihr seid meine Zeugen »; die Antwort auf die Frage « Wer ist Zeuge? » enthält gewöhnlich gerade die umgekehrte Wortfolge, etwa Jos. 24, 22 ערים אתם בכם « Zeugen gegen euch seid ihr selbst », vgl. auch Gen. 31, 52: 1 Sam. 12,5. Freilich könnte die Stelle Jes. 43, 10 doch auch so verstanden werden, wie sie Köhler versteht, aber dann nicht darum, weil אמם die dem Prädikate habituell zukommende Anfangsstellung einnähme, sondern weil das Prädikat dem Subjekte zu besondrer Betonung okkasionell vorangestellt werden kann, Brockelmann GvG II § 47 e a. Diese Verkennung der habituellen Wortfolge in Nominalsätzen führt dann Köhler zu offenkundigen Fehlübersetzungen wie § 12 44,6 אני ראשון « Eben ich bin der Erste ... », wo ein Vergleich mit Stellen wie Gen. 45,3 אָנִי יוֹפֶף vor dem Irrtum bewahrt hätte.

Von den wirklichen Verbalsätzen unter den in § 12 gegebenen Beispielen sind wohl diejenigen, in denen das Subjekt ein Personalpronomen ist, etwa 43, 4; 12; 45, 2; 12; 13; 46, 4; 48, 15; 49, 4, besonders zu beurteilen, da das personalpronominale Subjekt dem Verbum (wie übrigens auch im Arabischen) häufiger vorangeht als das nominale. In andern Fällen erklärt sich die Voran-

zuzuschreiben sein, in welchen ja die Anfangsstellung des Subjekts das Übliche war, vgl. etwa Prov. 15: 4,6,8,15.

Über das Vorkommen und die Bedingungen der Anfangsstellung des Subjekts in arabischen Verbalsätzen gibt Reckendorf Synt. Verh. § 22 und Synt. § 6 Auskunft; nur weniges bei Brockelmann GvG II § 93. In der Syntax hat Reckendorf das häufige Vorkommen dieser Stellung in Zustandssätzen, das er Synt. Verh. S. 39 erwähnt hatte, wohl versehentlich anzuführen unterlassen. Zu den von Reckendorf genannten Bedingungen ist noch hinzuzufügen, daß nicht nur 👸 (Synt. Verh. S. 38), sondern auch andere Nomina pronominaler Bedeutung und Pronomina als Subjekte gern an die Spitze treten: بَعْضُ IH 669,4 بَعْضُ كَدِّثُ مَا لَا يُحَدِّثُ بَعْضُ «und einige berichten, was andere nicht berichten»; الله Aġ. 3,57,13 فَذُلِكَ صَنَعَنَا .HI 14 ult فَإِلَى اللَّهِ عَنْهَا . III 14 ult فَإِلَى صَنَعَنَا ... « der (Gürtel) hält nicht! » und das hat uns davon abgehalten, es (das Gedicht) مِنْ إِثْبَاتِهِ مِثْلِي لَا يُعِينُ مَلَى مِثْلِ هٰذَا Ag.1,88,5 مِثْلِ ، «schriftlich wiederzugeben»; مِثْلِي لَا يُعِينُ مَلَى مِثْلِ هٰذَا « ein Mann wie ich bietet seine Hand nicht für etwas Derartiges »; stellung des Subjekts leicht durch das Streben nach Chiasmus, etwa 40, 27; 30; 41, 5; 49, 5; 14. In nicht wenigen Beispielen liegt wohl wirklich Betonung des Subjekts vor, so etwa 45, 12; 48, 13; 49, 7; 50, 4; 5; 7; aber auch hier ist das Subjekt nicht überall stark hervorgehoben. Endlich dient aber in manchen Fällen die Anfangsstellung des Subjekts gar nicht dem Ausdruck einer Bedeutungsnuance, sondern ergibt sich aus beabsichtigter Abweichung der poetischen Wortfolge von der prosaischen, so etwa bei den Stellungen SAV 45, 14; 49, 1 und SOV 54, 3, vgl. oben Anm. 28 (S. 31) und S. 39. Überhaupt eignet sich ein poetischer Text nicht gut zur Feststellung dessen, was durch die Verschiedenheiten der Wortfolge ausgedrückt werden soll.

Nāb. 3,12 b رَا عُتْبَى نَوْقُلْكَ يُعْتِبُ « und wenn du gnädig bist, nun, so nimmt ein Mann wie du wieder gnädig auf »; Abū Du'aib 1,2 b رُمِتُلُ مَالِلَ يَنْفَعُ « wo doch ein Vermögen wie das deine nützt ». Die Voranstellung ist bei بَعْض durch den vorliegenden Gegensatz (s. Reckendorf Synt. § 6), in unserm Beispiel wohl auch dadurch, daß das Prädikat eine Meinungsäußerung des Subjekts ausdrückt (s. Synt. Verh. S. 38), hervorgerufen, bei مِثْلُ مَالِلُ بُوْلُ وَاللَّهُ وَلَّهُ وَاللَّهُ وَاللَّهُ

Einige weitere Prosabeispiele für einen Teil der Fälle, in denen gemäß den Angaben Reckendorfs das Subjekt dem Verbum vorangehen kann: Tab. II₁ 401, 2/3 « der Augenzeuge sieht, was der Abwesende nicht sieht» (wegen des Gegensatzes, s. Reckendorf Synt. § 6); Ag. 2, 58, 13 الْمَرِّأَةُ ٱلَّتِي كُلَّمَتُهَا تَدْعُولُ « die Frau, mit der du gesprochen hast, ruft dich » (wegen lebhaften Hervortretens des Subjekts, vgl. Synt. § 6 die ganz ähnliche Stelle Ţab. I₄ 1858, 12).

Im Vergleich zu ihrer Häufigkeit im Hebräischen muß die Wortfolge SV im Arabischen als selten bezeichnet werden. Der Grund dafür liegt so wenig wie derjenige für die Seltenheit der Voranstellung des Objekts darin, daß das Arabische auf die durch die Voranstellung gebotene Möglichkeit der Hervorhebung verzichtet hätte, sondern darin, daß es andere sprachliche Mittel, die wohl ursprünglich nur stärkere Emphase ausdrückten, im Gebrauch ausgedehnt und systematisch auch der schwächeren

Hervorhebung dienstbar gemacht hat ⁷⁰, und zwar zur Hervorhebung des Objekts (wie auch anderer Satzteile) die Isolierung (s. Reck. Synt. Verh. Kap. XXXIII; Synt. Kap. XXI), zur Hervorhebung des Subjekts seine Voranstellung als von 🐉 abhängiger Akkusativ (s. z. B. Reck. Synt. Verh. S. 37 und S. 359).

In der *Poesie* ist die Voranstellung des Subjekts im allgemeinen kaum häufiger als in Prosa, was wohl dadurch zu erklären ist, daß der sonst für die Wortfolge in der Poesie so bedeutsame Reimzwang hier nur ganz selten wirksam werden konnte. In den meisten Fällen ist die Voranstellung des Subjekts durch den Sinn ebenso gerechtfertigt wie in Prosa, etwa Del. 61,3 b وَالنَّحَتُ النَّحَتُ النَّحَتُ النَّحَتُ وَالنَّعَتُ الْ denn auch der Unglücksstern (nicht nur der 🕹 يَسْقِى ٱلْأَرْضَ أَحْيَانَا Glücksstern) tränkt zuweilen die Erde» durch den vorschwebenden Gegensatz. Genau wie von zwei koordinierten negierten Akkusativen wenigstens der eine dem Verbum gerne vorangeht (s. oben S. 46), so auch von zwei koordinierten negierten Subjekten, vgl. weder » لَا بُجَيْرٌ أَخْنَى قَتِيلًا وَلَا رَمْعُطُ كُلَيْبٍ تَزَاجَرُوا عَيْ ضَلَالِ 19.43,19 etwa Del. 43,19 half der Tod B.s etwas, noch hielten einander die Sippengenossen K.s von Verirrung ab»; ib. 87, 11 b فَنَمَّ لَا مَسْرَةٌ يُغْنِي رَلَا جَزَعُ اللهِ عَلَى اللهِ اللهِ اللهِ اللهِ اللهِ اللهِ اللهُ «denn dann hilft kein Seufzen und kein Verzweifeln mehr»; نَوُٱللَّهِ مَا فِي ٱلْقُرْبِ لِي صِنْكِ رَاحَةٌ * وَلَا ٱلْبُعْدُ يُسْلِينِي وَلَا أَنَا صَابِرُ Aġ.2,73,8b «fürwahr, weder in deiner Nähe habe ich Ruhe, noch tröstet mich die Ferne, noch kann ich mich fassen». Dahin gehört auch der von Reckendorf Synt. § 6 angeführte Vers Nab. 7, 33. — Zuweilen

⁷⁰ Ein Einzelfall der von Bergsträßer Einf. S. 134 f. beschriebenen allgemeinen Neigung des Arabischen zur systematischen Festlegung und Abgrenzung der ererbten syntaktischen Mittel.

steht das Subjekt in der Poesie freilich voran, ohne daß dafür ein Grund ersichtlich wäre, etwa Naq.248,4a رُجُرهُ مُجَاشِعِ طُلِيَتُ بِلُزْمٍ، «die Gesichter der Muǧāši'iten sind mit Gemeinheit beschmiert».

Häufiger als sonst erscheint die Wortstellung SV in Versen die Gewalt» وَٱلْبَغْيُ يَصْرَعُ أَمَّلُهُ Que Gewalt وَٱلْبَغْيُ يَصْرَعُ أَمَّلُهُ tätigkeit wirft ihre Anhänger zu Boden »; ib. 1, 13 a وَٱلْمَرُهُ يُكْرُمُ لِلَّغِنَى «der Mensch wird wegen seines Reichtums geehrt»; ib. 2, 2 a der Mensch geizt bei der Erfüllung seiner Ver- وَٱلْمَرُهُ يَجْفُلُ فِي ٱلْخُقُوق das Unrecht » زُٱلطُّلَمُ فَرَّقَ بَيْنَ حَيِّقَ وَائِلِ ar. 1, 3 a وَٱلطُّلَمُ فَرَّقَ بَيْنَ حَيِّق وَائِلِ hat die beiden Stämme Wā'ils getrennt»; 'Alq. 13, 32 der Ruhm kann nur um » يُشْتَوَى إِلَّا لَهُ ثَمَنٌ * مِمَّا تَضِيُّ بِدِ ٱلنَّفُوسُ مَعْلُومُ einen bekannten Preis erkauft werden, mit dem die Leute geizen ». Das erinnert an die häufige Anfangsstellung des Subjekts in der hebräischen Spruchdichtung (s. oben S. 99.). Nun wechseln aber mit solchen Versen andere ab, in denen der an der Spitze stehende Gegenstand der Gnome nicht grammatisches Subjekt eines einfachen Verbalsatzes, sondern isoliertes natürliches Subjekt einer « die Weide des Un وَٱلظُّلُمُ مَرْتَعُهُ وَخِيمُ اللهِ ist: Del. 1, 11 b جُمْلَةٌ كُبْرَى rechts ist ungesund»; ib. 2, 8 وَالْمَوْنُ عَلَى تَلَاتِلِهَا ٱلْعَزُومُ عَلَى تَلَاتِلِهَا ٱلْعَزُومُ « und der Mann des Kampfes ist der Feste, der bei dessen Schwankungen energisch bleibt » (Übersetzung von Nöldeke Z. Gr. S. 87); an die » وَٱلصَّدْقُ يَأْلَفُهُ ٱللَّبِيكِ ٱلْمُرْتَجَى * وَٱلْكِذْبُ يَأْلَفُهُ ٱلدَّنِيُّ ٱلْأَخْيَبُ Tar. 1, 7 Wahrhaftigkeit ist der Verständige, in den man Hoffnung setzt, gewöhnt, an die Lüge der Niedrige, der Enttäuschungen verursacht ». Demnach liegen vielleicht auch in jenen andern Versen nicht einfache, sondern zusammengesetzte Sätze vor, nur daß das Subjekt des Gesamtsatzes zugleich Subjekt der جَمَلَةٌ صُغْرَى ist,

welche aus diesem Grunde kein Rückweisepronomen zu enthalten braucht (vgl. Reck. Synt. Verh. § 266). Der Gegenstand der gnomischen Aussage trat eben ohne Rücksicht auf seine grammatische Beziehung gern an die Spitze des Satzes.

Nur in einem Falle ist die Stellung SV der Poesie ganz geläufig, der Prosa aber im ganzen fremd: in den temporalen [5]-Sätzen. Reckendorfs Feststellung (Synt. Verh. S. 39; Synt. § 6; vgl. auch Brock. GvG II § 392, 3 β), daß nach [5] und [5] das Subjekt dem Verbum häufig vorangehe, trifft zwar für die [5]-Sätze dagegen, wie G.-D. u. Bl. § 459 b und Anm. 2 richtig andeuten, nur auf die Poesie zu. 71

Ausnahmen sind sehr selten, vgl. etwa IH 329,3 إِذَا عَبُدُ ٱللّٰهِ بُنُ اللّٰهِ بُنُ اللّٰهِ بُنُ اللّٰهَ اللهُ عَلَيْهِ عَاصِرُ بُنُ نُهُيّرَةً أَثْرَهُ بِٱلْغَنَمِ حَتَّى يُعَقِّى أَبِي عَلَا مِنْ عِنْدِهِمَا إِلَى مَكَّةَ تَبِعَ عَاصِرُ بْنُ نُهَيّرَةً أَثْرَهُ بِٱلْغَنَمِ حَتَّى يُعَقِّى بُعُ فَي عَلَيْهِ und wenn 'A. am Morgen von ihnen weg nach Mekka ging, folgte 'Ā. mit der Herde seiner Spur, um sie zu verwischen ».

In der Poesie ist die Stellung SV in إِذَا لَلْبَالُ عَنْ رَقِّعِ ٱلْأَسَلُ Sätzen so häufig, daß hier wenige Beispiele genügen: Del. 89, 13 b إِذَا لَلْبَالُ حَادَ عَنْ رَقِّعِ ٱلْأَسَلُ Sätzen so häufig, daß إِذَا لَلْبَالُ حَادَ عَنْ رَقِّعِ ٱلْأَسَلُ Satzen so häufig, daß hier wenige Beispiele genügen: Del. 89, 13 b إِذَا لَلْبَالُ حَادَ عَنْ رَقِّعِ ٱلْلَاسَ الْمَالُ عَنْ رَقِّعِ ٱلْكَالِ الْمَالُ الْمَالُ اللهُ اللهُ

⁷¹ Das gilt nicht bei personalpronominalem Subjekt, welches aber auch sonst dem Verbum ebensogut vorangehen als folgen kann, s. die Beispiele bei Reckendorf Synt. Verh. S. 375 u. Synt. § 140, 2, der aber diese Erscheinung nirgends erwähnt noch zu erklären versucht.

er Nacht erreicht»; Naq. 550, 15 a إِذَا ٱلْقُبُونَ لِأَلْسُودُ طَوَّتَى بِأَلْضُحَى « wenn die kleingewachsenen, schwarzen Weiber am Spätvormittag geschäftig herumgehen». — Die Reimprosa des Korans stellt sich hier wie auch in andern Fällen auf die Seite der Poesie, s. etwa die von Brockelmann GvG II § 392, 3 β angeführten Verse Sūre 81, 1 ff.

Dies ist wohl die einzige syntaktische Besonderheit, von der die Dichtersprache auch ohne Reimzwang ausgiebigen Gebrauch macht.

b. Die Spätstellung des Subjekts.

Unter welchen Bedingungen in hebräischer Prosa das Subjekt dem Verbum nicht unmittelbar zu folgen braucht, ist oben S. 40ff. ausgeführt worden. In gleicher Weise können sich in arabischer *Prosa* nur solche Objekte oder präpositionale Ausdrücke, die Vorhergenanntes oder zu Vorhergenanntem Gehöriges bezeichnen, zwischen Verbum und Subjekt schieben (vgl. Reckendorf Synt. Verh. S. 117 u. 261 f.; Synt. § 71, 2), also a) akkusativische (Synt. Verh. S. 119) oder von Präpositionen abhängige Pronomina oder b) vorher genannte Nomina oder deren Synonyme und Umschreibungen sowie Nomina, die etwas zu einem vorhergenannten Nomen Gehöriges bezeichnen. Beispiele für a) IH 652, 4 v. u. da ließ sich dazu bestimmen 'A. Sohn des » فَأَنْتُدَبُ لِذُلِكَ عَمْرُو بْنُ جِعَاشِ G. ...» und unendlich oft; für b) Ag. 2, 159, 12 وَتَرَوَّحَ ٱلْفَرِّاءَ رَجُلُ und es heiratete die ad-Darrā' ein Mann von den چي بَنِي عَبْسِي Banū 'Abs »; Del. 62, 3 (Prosa) فَلَمَّا أَصَابَتِ ٱلْبَدَرِيَّ تِلْكَ ٱلْأَهْوَالُ «und als den Beduinen diese Schrecknisse betrafen»; IH 392, 8 زَدَفَكُتُ als den Beduinen diese Schrecknisse betrafen und es kam zum Boten Gottes eine Ab- عَلَى رَسُولِ ٱللَّهِ جَمَاعَةً مِنْهُمْ

ordnung von ihnen herein». Einschub mehrerer Satzglieder zwischen Verbum und Subjekt ist im Hebräischen selten, im Arabischen aber ziemlich häufig, vgl. etwa IH 458, 2 v. u. وَكُقِى رَسُولُ ٱللَّهِ فِي ذُلِكَ عِنْ لُلِكَ عِلْ اللَّهِ عِي ذُلِكَ عِنْ اللَّهِ عِنْ أَللَّهِ عِنْ ذُلِكَ عِلْ اللَّهِ عِنْ أَللَّهِ عِنْ ذُلِكَ عَلَى اللَّهِ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهِ عَلَى اللَّهِ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهِ عَلَى اللَّهِ عَلَى اللَّهُ عَلَّى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى الللَّهُ عَلَّهُ عَلَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَّ عَلَّ عَلَّ عَلَّهُ عَلَّهُ عَ « und es traf den Boten Gottes an jenem Orte A.H. » ; وَأَبْطَأَ مَنْ رَسُولِ ٱللهِ صلعم وَمَنِي ٱلْمُسْلِمِينَ فِي عَمَلِهِمْ ذَٰلِكَ رِجَالٌ 8/9 ib. 670, 8/9 da verursachten dem Boten Gottes — Gott verleihe بِيَ ٱلْمُنَافِقِينَ ihm Segen und Heil - und den Muslimen bei jener Arbeit Leute von den Zweiflern Verzögerungen». Meist ist das Subjekt, wie an den bisher angeführten Stellen, etwas neu Hinzutretendes, die Aufmerksamkeit auf sich Lenkendes und daher betont (vgl. Reck. Synt. § 71, 2; Brock. GvG II § 269 e), doch ist dies keine unerläßliche Verbedingung für das Eintreten der Wortfolge VO (oder A) S; dazu genügt die oben beschriebne Beschaffenheit des Objekts oder präpositionalen Ausdrucks. Beispiele für Drittstellung eines vorher genannten und daher unbetonten Subjekts: IH 84, 10 « darob entzweiten sich die Qureischiten » فَتَغَرَّقَتْ عِنْدَ ذٰلِكَ تُرَيِّشْ Aġ. 1,190,8 مَلَيْهَا مُمَرُ ٱلسَّلَامَ "Umar erwiderte ihren Gruß »; ib. 2, 248,1 فَتَقَدُ ذُلِكَ مَلَيْهِ مَرْوَانُ M. aber trug ihm das insgeheim nach »; als die beiden فَلَمَّا سَمِعَ ٱلْخِشَ ٱلْغُلَامَانِ 198, Z. 14 « فَلَمَّا سَمِعَ ٱلْخِشَ ٱلْغُلَامَانِ Jünglinge das Geräusch (des kurz vorher erwähnten aš-Šanfarā) hörten»; ib. Z. 15 فَلَمَّا رَأَى سَوَادَهُمُ ٱلشَّنْفَرَى als aš-Š. ihre Silhouette erblickte». Doch ist diese Nachstellung eines unbetonten Subjekts in Prosa selten, wenn das Objekt oder die präpositionale Ergänzung, wie in den beiden zuletzt genannten Beispielen, ein Nomen ist.

Auch in der *Poesie* ist die Drittstellung des Subjekts in vielen Fällen in dieser Weise durch den Sinn gerechtfertigt, etwa 'Alq.

Darüber hinaus kommt aber die Spätstellung des Subjekts in der Poesie auch unter Bedingungen vor, unter denen sie in Prosa unerhört oder seltener ist, nämlich wenn das Subjekt nicht besonders hervorgehoben werden soll und das Objekt oder die präpositionale Ergänzung a) weder Vorhergenanntes noch zu Vorhergenanntem Gehöriges bezeichnet oder b) sich zwar auf Vorhergenanntes bezieht, aber ein Nomen ist. In Prosa ist diese Wortfolge im ersten Falle gar nicht, im zweiten, wie oben S. 106 erwähnt worden ist, ziemlich selten zu belegen. In der Poesie ist sie durch a) metrische Bequemlichkeit oder häufiger durch β) Reimzwang veranlaßt. Beispiele: a a: Zuh. 14, 8 * الْمُعْمُ الْمُعْمُ الْمُعْمُ الْمُومُ وَمُومُ اللَّهُ عَلَى وَالْمُومُ اللَّهُ الْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُومُ اللَّهُ وَالْمُومُ اللَّهُ الْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُومُ اللَّهُ الْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُومُ اللَّهُ وَالْمُومُ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُومُ اللَّهُ وَالْمُعُومُ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُعُومُ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُعُلِّ الْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُعُلِّ الْمُحَمِّ الْمُعْمُ الْمُحَمِّ اللَّهُ وَالْمُعُلِّ الْمُحَمِّ الْمُحَمِّ الْمُعْمُ الْمُحَمِّ اللْمُعُلِّ الْمُحَمِّ اللْمُعُلِّ الْمُعَلِّ الْمُعَلِّ الْمُعَلِّ الْمُعَلِّ الْمُعَلِّ الْمُعَمِّ الْمُعْمُولُ الْمُعَلِّ الْمُعْمُ الْمُعْمُ اللَّهُ وَالْمُعُ

eiserne Achse dreht»; Țar. Mu'all. 36 a وَإِنْ شِئْتُ سَامَى وَاسِطَ ٱلْكُورِ und wenn ich will, erhebt sich ihr Kopf über den vordern زأسُهَا Teil des Sattels»; gegen die Regel, daß das Subjekt zwischen dem regierenden Hilfsverbum und dem prädikativen Verbum zu stehen hat (Reckendorf Synt. § 156, 1), verstoßen etwa IH 612, 1 a H. brachte die Nacht zu, indem sie mir » بَاتَتْ تُعَاتِبُنِي مِنْدٌ وَتَعُذُلُنِي Vorwürfe machte und mich tadelte»; Del. 10, 1 فَلَمْ يَزَلُّ إِلَى ٱلْيَرْمِ und bis zum heutigen Tage hat die Liebe zu ihr» يَنْمِي حُبُّهَا وَيَزِيدُ nicht aufgehört, zu wachsen und zuzunehmen.» — aβ(naturgemäß meistens in Gedichten mit dem Reimvokal -u): 'Alq. 2, 30 تَخَشُغَشُ ihre Eisenpanzer » أَبْدَانُ ٱلْحَدِيدِ عَلَيْهِمُ * كُمَا خَشْغَشَتْ يَبْسَى ٱلْحُصَادِ جَنُوبُ rascheln auf ihnen, so wie der Südwind das trockene Korn zu رَلَا تُمَسِّلُ بِٱلْعَهْدِ الَّذِي زَعَمَتْ * إِلَّا كَمَا تُمْسِلُ Pascheln macht »; Del. 111, 1 und sie hält die Übereinkunft, die sie (zu halten) اَلْهُاءُ ٱلْغُرَابِيلُ vorgegeben hatte, nur so, wie die Siebe das Wasser halten »; Ag. أَنْتَ ٱلْإِمَامُ ٱلَّذِي مِيْ بَعْدِ صَاحِبِهِ * أَلْقَى إِلَيْكَ مَقَالِيدَ ٱلنُّهَى ٱلْبَشَرُ 14, 186, 14 «du bist der Führer, dem die Menschheit nach seinem Genossen die Schlüssel der Weisheit übergeben hat »; Muf. Thorb. 11, 13 wie die erlesene » كَعَقِيلَةِ ٱلدُّرِّ ٱسْتَضَاءَ بِهَا * صِحْرَاتِ عَرْشِ عَزِيزِهَا ٱنْعُجْمُ Perle, mit der die Perser der Thronnische ihres Königs Glanz zu verleihen suchen »; IH 274,6b فَأُمَّ هَوَاهُ آصِنًا كُلُّ رَاحِلِ wund jeder » فَأُمَّ هَوَاهُ آصِنًا كُلُّ رَاحِلِ Reisende geht wieder in Sicherheit seinem Ziele nach »; ib. 658, 8 a die Rabbinen sind durch ihre Treulosig « die Rabbinen sind durch ihre Treulosigkeit zuschanden geworden»; besonders störend erscheint diese Wortfolge in Relativsätzen, deren Subjekt Träger des Rückweisepronomens ist und als solcher gerade möglichst weit vorne zu stehen hätte (Reck. Synt. § 201, 1), etwa Zuh. 15, 15 b *وسْعَلُ *

und ein vielschreiender (Esel), des- قَدِ ٱخْضَرَ مِنْ لَسِّ ٱلْغَمِيرِ جَحَافِلُهُ sen Lippen vom Abrupfen des grünen Krautes grün geworden sind»; ib. Vs. 24 b كَشُوِّبُوبِ غَيْثٍ يَعْفِشُ ٱلْأَكْمَ وَابِلُهُ wie der Schauer eines Regens, dessen Guß über die Hügel strömt »; ib. Vs. 37 b und wie manchen Gegner, dessen Lüge وَخَصْمٍ يَكَاهُ يَغْلِبُ ٱلْكُقُّ بَاطِلُهُ fast über die Wahrheit siegte » (vgl. auch oben S. 108); Ag. 1, 327, 10 hilf mir gegen » أَعِنِي عَلَى بَرْقٍ أُرِيلُ وَمِيضَهُ * تُضِي ُ دُجُنَّاتِ ٱلظَّلَامِ لَوَامِعُهُ einen (mich traurig stimmenden) Blitz, dessen Aufleuchten ich dir zeige, und dessen Glanz die Dunkelheit der finstern Nacht erhellt». — b α: Zuh. 15, 24 a فَتَبَّعَ آفَارَ ٱلشِّيَاهِ وَلِيدُنَا « und unser Bursche folgte den Spuren der Wildesel 72 » (sowohl vom Burschen als von den Wildeseln war schon im vorhergehenden die Rede gewesen); ib. 18, 9 a وَعَوَّدَ قَوْمَهُ هَرِمٌ عَلَيْهِ und Harim erzog seine Leute zu seiner Art». — b β: Zuh. 14, 30 b تَدَارُكْتُمَا ٱلْأَخْلَانَ تَدْ ثُلَّ اللَّهٰ اللَّهٰ اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَّى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَى اللَّهُ عَلَّهُ ihr habt die eidgenössischen عَرْشُهَا * وَذُبْيَانَ قَدْ زَلَّتْ بِأَقْدَامِهَا ٱلنَّعْلُ Stämme wiederhergestellt, als ihre Hütte schon eingestürzt war, und Dubyān, als die Schuhe an seinen Füßen schon ausglitten»; ib.14,37 b (findet man) Gesellschaften,(in denen) هَجَالِسَ قَدٌ يُشْفَى بِأَحْلَامِهَا ٱلْجَهْلُ ... die Torheit durch die in ihnen herrschende Besonnenheit geheilt وَمَدَّ عَلَيْهَا ٱلبِّجْفَ يَوْمَ لَقِيتُهَا * مَلَى تَجَلِ تُبَّاعُهَا وَٱلْخَوَادِمُ Wird »; Ag. 1, 260, 13 « am Tage, da ich sie traf, breiteten ihre Diener und Begleiter eilig den Schleier über sie aus ». - Einschub zweier Satzglieder, von denen das eine auf Vorhergehendes weist, das andre nicht: sie (die » يَشِمْنَ بُرُوقَهُ وَيُرِشَّى أَرْىَ ٱلْجَنُوبِ عَلَى حَوَاجِبِهَا ٱلْعَمَالُ للهِ Zuh. 1, 4 Wildkühe) beobachten die dortigen Blitze, und die Wolke läßt den Honig des Süds auf ihre Brauen träufeln»; ib. 17, 26 يَنْظُرُ

⁷² Nach Al-A'lam z. St. und zu Vs. 14, vgl. auch Nöldeke Fünf Mo. II 43.

wihre Reiter achten auf den Befehl ihres Führers, während die Sättel schon mit den Gurten am mittleren Teil ihres (der Pferde) Rückens befestigt sind» (die Pferde sind zwar im vorgehenden nicht ausdrücklich genannt, aber durch die Nennung der Reiter schon in den Gesichtskreis gerückt).

Die syntaktisch nicht berechtigte Spätstellung des Subjekts ist die häufigste durch den Reimzwang veranlaßte syntaktische Künstlichkeit der Dichtersprache.

Anders als im Hebräischen kann sich im Arabischen auch ein ganzer Nebensatz zwischen Verbum und Subjekt schieben; einzelne (auch prosaische) Beispiele bei Reck. Synt. Verh. § 256 und Synt. § 268, 3, ferner etwa Del. 6, 3 وَمُتَرِّنِي إِنْ كُنْتِ لَمَّا تَعَيَّرِي * هَوَلِجِرُ * هَوَلِجِرُ * سَامَتُ إِنْ كُنْتِ لَمَّا تَعَيَّرِي * سَامَتُ إِلَّ الْقَيْسَانُهُ * مَالِيهِنَّ خَوَلِثَ إِلَى الطِّانِيُ مِعَسَّفُ رَضَانُهُ * مَالَيهِنَّ خَوَلَنُ إِلَى الطِّانِيُ مِعَسَّفُ وَسَامُ وَاللَّهُ وَاللَ

4. Verletzung der Pronominalregel.

Folgt dem Verbum neben andern Satzgliedern auch ein pronominales oder pronomenhaltiges, so schließt sieh dieses gern unmittelbar ans Verbum an. Diese von Reckendorf Synt. Verh. S. 119 f. und 261 f. besprochne Pronominalregel, übrigens die wichtigste Ursache der oben S. 105 ff. besprochenen syntaktisch berechtigten Drittstellung des Subjekts, ist der häufigste Ausdruck der im Semitischen und zum Teil auch im Indogermanischen bestehenden Sprachneigung, das Bekanntere dem Neuern vorangehen zu lassen. Beispiele aus dem Arabischen bei Reckendorf a.a.O. S. 262. Auch im Hebräischen ist die Pronominalregel vielfach wirksam, vgl. auch Nyberg Z. D. M. G. 92 (1938), S. 326 ff. Beispiele dafür, daß sich ein von der Nota accusativi oder einer Präposition abhängiges Pronomen oft zwischen Verbum und Subjekt schiebt, sind schon oben S. 40 f. gegeben worden. Besonders häufig geht beim Verbum abhängige Pronomen dem Subjekt voran, etwa Gen. 16, 9 u. 10; 24, 5 u. 6; 26, 27; 27, 13 u. 26; 29, 14; 31, 11; 37, 8 und 22; 40, 12 und oft.

empfange jetzt die Vergeltung von خُذِ ٱلْقِصَاصَ سِنِّي ٱلْآنَ 65, 5 mir»; IH 85, 3 ثُمَّ غَمَسَ ٱلْغَوْمُ أَيْدِيَهُمْ نِيهَا «dann tauchten die Leute ihre Hände in sie (die Schüssel)»; ib. Z. 12 رَضِىَ كُلُّ وَلِحِدٍ مِنَى « und jede der beiden Parteien war damit zufrieden » ; ٱلْفَرِيقَتِي بِذَٰلِلَ ib. 456, 9 فَٱخْتَلُفَ ٱلْمُسْلِمُونَ نِيهِ « da waren die Muslime darüber (sc. über die Beute) uneinig». Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich die Dichter häufig über diese offenbar nur unbestimmte Neigung der Sprache hinwegsetzten, wenn ihnen dadurch erleichtert wurde, dem Metrum Genüge zu tun. Beispiele: Nāb. 2, 15 -eine ge)» تَدْ مُو تُعَيْنًا وَقَدْ عَضَّ ٱلْكَدِيدُ بِهَا * عَضَّ ٱلثِّبَقَافِ عَلَى صُمِّ ٱلْأَنَابِيي fesselte frei geborene Frau), welche nach (dem Stamme) Qu'ain ruft, während schon die eisernen Fesseln in sie einschneiden wie das Glätteholz in die hartknotigen (Lanzen)»; Ṭar. 3, 1 a زَوُبِ wie manchen Weg, an dem die Dschinnen pfeifen ...»; Zuh. 1, 2 b عَفَتْهَا ٱلِرِّيخِ بَعْدَكَ وَٱلسَّمَاءُ der Wind und der Regen haben nach deinem Wegzug die Spuren an ihnen (den vorhergenannten Orten) verwischt»; ib. Vs. 33 يَجُرُّونَ ٱلْبُرُودَ وَقَدْ «sie schleppen die buntgestreiften Ge» تَمَشَّتْ * حُمَيًّا ٱلْكَأْسِي فِيهِمْ وُٱلْفِنَاهُ wänder nach, da sich ihrer die berauschende Wirkung des Weins und der Gesang bemächtigt haben»; ib. 3, 14 (= Țar. Mu'all. 34, und zwei Ohren, an denen وَسَامِعَتَيْنِ تَعْرِفُ ٱلْعِتْقَ نِيهِمَا (1mr. 4, 33 man die Vortrefflichkeit erkennt»; ib. 4, 2 a لَعِبَ ٱلزَّمَانُ بِهَا وَغَيَّرَهَا «die Zeit hat mit ihnen (den Behausungen) gespielt und sie entstellt».

5. Stellung des Rückweisepronomens in Relativsätzen.

Dem Arabischen eignet die sich m. W. im Hebräischen nicht 73 geltend machende Neigung, in Relativsätzen das Glied mit dem Rückweisepronomen nach vorn in die Nähe des Bezugswortes zu ziehn: Reckendorf Synt. § 201, 1 und § 207, 8. Daß es aber vor das Verbum finitum tritt, wobei sich ungewöhnliche Voranstellung a) eines präpositionalen Ausdrucks, b) des Subjekts oder c) des Objekts ergibt, ist in Prosa erheblich seltener als in der Poesie. In Prosa ist wohl nur a) zu belegen, s. die beiden Beispiele bei Reck. Synt. § 207, 8, ferner etwa Ag. 2, 351, 9 أتَّوِينُ -willst du eine Stadt herab » بَلْدَةً بِهَا يُضْرَبُ ٱلْمَثَلُ فِي ٱلْجَاهِلِيَّةِ وَٱلْإِسْلامِ setzen, die sowohl in der Heidenzeit als im Islam sprichwörtlichen Ruhm genossen hat?» Auch in der Poesie ist a) am häufigsten, vgl. außer den von Reckendorf Synt. § 201, 1 gebotenen Beispielen شَقِينَا وَمَاتَتْ تُوَّةُ ٱلْجُيْشِ وَٱلَّذِي * بِمِ تُوْبَطُ ٱلْأَحْشَاءُ noch etwa Del. 85,14 wir sind unglücklich, denn dahin ist die Kraft des عِنْدَ ٱلْعَجَارِف Heeres und derjenige, welcher den Herzen in der Gefahr Halt ver-فَيِتُ كَأَنَّ ٱلْعَائِداتِ فَوَشْنَنِي * فَرَاسًا بِدِ يُعْلَى فِرَاشِي وَيْقَشَبُ 1.97,1 (lieh»; ib. 97, 1 « ich brachte die Nacht zu, als ob mich die Krankenbesucherinnen auf (Zweigen des dornigen) Harās-Strauches gebettet hätten, mit denen mein Lager erhöht und ausgestopft worden wäre», ferner die oben S. 61 angeführten Stellen Zuh. 1, 62 und Naq. 549, 3. Beispiele für b): die von Reckendorf Synt. Verh. S. 532 übersetzte Stelle بَوِمِشْفَرٌ * كُسِبْتِ ٱلْيَمَانِي 32 Ham. 382, 19, ferner etwa Țar. Mu'all. 32 b

⁷³ Vielleicht Ez. 40, 41 שֵׁלְחָנוֹת אֵלְיהֶם יִשְׁחָטוֹת « . . . Tische, auf denen man die Schlachtopfer schlachten sollte».

«und eine Lefze wie das dem Jamaniten gehörige Rindsfell, dessen Streifen nicht der Haare beraubt worden ist». Zwei Beispiele für c) sind die oben S. 51 angeführten Stellen 'Ant. 13, 1a und Aġ. 2, 292, 2.

6. Sperrung.

a. Einleitendes.

Der Ausdruck «Sperrung» ist hauptsächlich seit Eduard Fränkels Buch «Iktus und Akzent» (doch vgl. schon etwa Kühner-Gerth Griech. Gramm. II § 607) gebräuchlich zur Bezeichnung der Erscheinung, daß Teile eines Satzgliedes nicht unmittelbar nebeneinander stehen. Daß diese Distanzstellung in vielen Fällen nicht als Wirkung künstlicher Auseinanderreißung ursprünglich zusammenstehender Teile eines Satzgliedes, sondern als Folge der erst nachträglichen Nennung eines zunächst nicht im Vordergrund stehenden zusätzlichen Teiles eines Satzgliedes aufzufassen ist, wird im folgenden bei der Besprechung der einzelnen Fälle noch näher auszuführen sein. Die Sperrung ist eine charakteristische Eigentümlichkeit der altig. Sprachen; besonders ausgeprägt und häufig ist sie etwa in der lateinischen hexametrischen Dichtung. Den Turksprachen ist sie m. W. gänzlich fremd 74 und auch den semitischen Sprachen nur in den leichtern Fällen geläufig, und zwar dem Arabischen geläufiger als dem Hebräischen.

⁷⁴ Die Sperrung in der türkischen Kunstdichtung ist als poetische Willkür zu betrachten, zu der die Prosa nicht die geringsten Ansätze bot, s. oben Anm. 27 (S. 30).

Bei der Sperrung sind nämlich verschiedene Grade zu unterscheiden:

- 1. Am leichtesten und häufigsten ist die Sperrung der koordinierten Glieder eines Satzteiles, also der Bestandteile einer Erweiterungsgruppe. Sie findet sich auch in den modernen europäischen Sprachen, für deren Wortstellung sonst das Grundgesetz gilt, daß die zu einem Satzgliede gehörigen Unterglieder nicht voneinander getrennt werden dürfen, s. Paul, Deutsche Grammatik III, §§ 57 und 59. Als Beispiel diene hier die von Paul a.a.O. § 59 angeführte Stelle aus Goethe 19, 100, 7 «die Ruhe der Seele ist ein herrliches Ding und die Freude an sich selbst». In Wirklichkeit reißt der Sprecher in diesem Falle nicht Glieder eines Satzteiles auseinander, die ihm schon bei der ersten gedanklichen Konzeption des Satzes als deutlich koordiniert vorschwebten, sondern baut den Satz zunächst aus seinen Grundbestandteilen auf und fügt diesem in seinem grammatischen Gerüst schon fertigen Satze nachträglich Ergänzungen zum einen oder andern Satzgliede an, die erst später deutlich in sein Bewußtsein getreten sind.
- 2. Schwerwiegender und seltener als die Sperrung der Glieder einer Erweiterungsgruppe ist die Sperrung der Glieder einer Bestimmungsgruppe, also etwa die Trennung eines adnominalen Genitivs von seinem Regens oder eines adjektivischen Attributs von seinem Leitwort. Dabei sind nach der Reihenfolge der Glieder der Bestimmungsgruppe zwei Fälle zu unterscheiden:
- a) Psychologisch leicht verständlich und tatsächlich häufiger ist die Sperrung dann, wenn das Bestimmte (Regens, Leitwort) dem Bestimmenden (Genitiv, Attribut) vorangeht, indem der Satz

schon vor der Nennung des grammatisch entbehrlichen nachhinkenden Genitivs oder adjektivischen Attributs ein Ganzes bildet; ebensowenig wie bei der Sperrung koordinierter Glieder liegt hier eine künstliche Auseinanderreissung zusammengehöriger Glieder vor, vielmehr ist das nachhinkende Glied als «volkstümliche Epexegese» (Schmalz-Hofmann, Lat. Syntax S. 794), die Gliederung des Satzes appositionell zu verstehen (ebd. S. 611; Wilh. Schulze Kl. Schr. S. 668 f.; besonders Ammann, Untersuchungen zur homerischen Wortfolge und Satzstruktur S. 43). In den altig. Sprachen ist diese Wortfolge ganz gewöhnlich, vgl. Rg-Veda 1, 1, 1 a agním ile puróhitam usf., A 1 μῆνιν ἄειδε, θεά, Πηληϊάδεω ἀχιλῆος κτλ., Verg. Aen. 1, 60 speluncis abdidit atris.

b) Von eigentlicher Sperrung darf nur dann gesprochen werden, wenn das bestimmte Wort dem bestimmenden nachfolgt und durch ein anderes Satzglied von ihm getrennt ist, wobei ein sinnvoller Zusammenhang erst durch die Nennung des gesperrt nachfolgenden bestimmten Wortes zustande kommt, welches dem Sprecher schon beim Aussprechen des bestimmenden Wortes deutlich vorschweben muß. Auch diese eigentliche Sperrung ist den altig. Sprachen durchaus geläufig, vgl. etwa Rg-Veda 2, 33, 2 a tvådattebhī rudra śamtamebhih śatám hīmā aśīya bhesajēbhih «durch die von dir, o Rudra, gegebenen, am meisten beglückenden Heilmittel möge ich hundert Winter erreichen»; A 304 ἀντιβίοισι μαχεσσαμένω ἐπέεσσιν; Verg. Aen. 1,27 spretaeque iniuria formae.

Im Hebräischen und Arabischen sind nun der Sperrung durch altsemitische Wortstellungsgesetze, wie namentlich die unbedingt gebotene Nachstellung des adjektivischen und genitivischen Attri-

buts und die Unmöglichkeit der Trennung des Genitivs von seinem Regens ⁷⁵, von vorneherein enge Grenzen gezogen; die eigentliche Sperrung (2b) wird durch das erste der genannten unverbrüchlichen Wortstellungsgesetze überhaupt fast gänzlich ausgeschlossen. Innerhalb dieser Grenzen verfügt aber das Arabische dank der Erhaltung der alten Kasusendungen über eine größere Freiheit als das Hebräische.

b. Sperrung der Glieder einer Erweiterungsgruppe.

Dieser leichteste Fall von Sperrung war schon im Ursemitischen unumgänglich, wenn die koordinierten Glieder Regentien eines und desselben Genitivs waren, weil der Genitiv bekanntlich seinem Regens unmittelbar folgen mußte 75. Meistens wird aber der Genitiv nach dem zweiten Regens zum mindesten in Gestalt eines Pronominalsuffixes wieder aufgenommen, so daß kaum mehr von einer Sperrung der Regentien gesprochen werden kann.

Darüber hinaus besteht im *Arabischen* die allgemeine Neigung, aus den als Grundbestandteilen eines Satzes vorgesehenen Satzteilen möglichst rasch ein Satzganzes zu bilden, wobei von einem aus mehreren koordinierten Gliedern bestehenden Satzteil zunächst nur eines dieser Glieder als grammatischer Vertreter des ganzen Satzteiles genannt und der Rest erst nach Vollendung des Satzgerüstes nachgeholt wird.

⁷⁵ Über die Ausnahmen s. Brock. GvG II § 155 d bzw. b; König Hebr.
Synt. §§ 277 bzw. 275 b; Reck. Synt. § 72, 2 d bzw. S. 345 Anm. 2.

Diese Neigung eignet sowohl der Prosa als der Poesie, der letztern freilich in weit höherm Maße. Auch überschreitet in Prosa das zwischen zwei koordinierte Glieder geschobene sperrende Satzstück selten den Umfang einer Präposition mit abhängigem Nomen oder eines Verbums mit abhängigem Pronominalsuffix, während in der Poesie, wenn auch nicht eben häufig, sehr weitgehende Sperrung vorkommt, vgl. etwa IH 274, 4 رَقَائِلَةٍ لَمَّا ٱصْطَلَحْنَا Wie mancher und wie manche * تَعَجُّبًا * لِمَا قَدْ حَمَلْنَا لِلْوَلِيدِ وَقَائِلٍ wird, nachdem wir nun Frieden geschlossen haben, erstaunt fragen: Warum haben wir (die Zahlung des Wergeldes) für Walid jetzt doch übernommen?» Bei mehr als zwei koordinierten Gliedern tritt der sperrende Satzteil in der Regel hinter das erste, مَا أَمْلَمُ ٱصْرَأَةً مِنَ ٱلْعَرَبِ أَلْقَتْ سِتْرَمَا عَلَى بَعْلٍ خَيْرِ etwa Aġ. 3, 76, 16 f. ich weiß keine مِنْكَ وَأَضَعَ طَوْفًا وَأَقَلَّ فَعُشًا وَأَجْوَدَ يَدًا وَأَحْمَى لِحَقِيقَةِ arabische Frau, die ihren Schleier einem Gatten übergeben hätte, der dich an Vortrefflichkeit, Nachsicht, Anstand, Freigebigkeit und Wehrhaftigkeit übertroffen hätte», in der Poesie dem Metrum zuliebe gelegentlich erst hinter ein späteres, etwa Del. 30, 3 زُلَّةٍ أَرُّ und ich habe noch » صَطْلُوبًا أَحَسَّى غَنِيمَةً * وَأَوْضَعَ لِلْأَشْوَافِ صِنْهَا وَأَخْمَالَ nichts Erstrebtes gesehn, dessen Gewinnung verächtlicher, und das für die Edlen entwürdigender und unrühmlicher wäre als er (der Wein) ». Wohl in keinem Falle ist die Sperrung koordinierter Glieder obligatorisch, vgl. etwa Naq. 220,5 (Prosa) مَا أَعْلَمُ فِي ich weiß unter den Arabern keinen » ٱلْعَوَبِ رَجُلًا أَنْعَشَى وَلَا أَلْأُمَ صِنْكَ unanständigern und gemeinern Mann als dich » gegenüber Ag. 1, 295,10 أَنَّ ٱلْفَرَزْدَقَ أَشْعَوْ صِنْهُ وَأَشْرَفُ «daß F. ein größerer Dichter

⁷⁶ Das Fem. ist wohl nur des Metrums wegen vorangestellt.

und vornehmer ist als er» (ähnlich auch Z. 13). Selbstverständlich kommt Sperrung nicht in Betracht, wenn der mehrere koordinierte Glieder umfassende Satzteil am Ende des Satzes steht.

Die allgemeine Geltung dieser Neigung des Arabischen zur Sperrung koordinierter Glieder wird von Reckendorf nirgends erwähnt; nur bei den einzelnen Satzteilen nennt er jeweilen als «Störung» die Möglichkeit der Sperrung, vgl. bes. Synt. Verh. § 163; Synt. §§ 166,4; 170,1; 171,2.

Auch im *Hebräischen* kommt Sperrung koordinierter Glieder gelegentlich vor, doch spricht die geringe Zahl und bunte Zufälligkeit der Beispiele nicht für das Vorhandensein einer deutlichen Neigung zu dieser Wortfolge.

Über das Vorkommen der Sperrung koordinierter Glieder bei den einzelnen Satzteilen ist folgendes zu bemerken: α) Sperrung koordinierter Subjekte ist im Hebräischen ziemlich selten ⁷⁷, vgl. etwa Ex. 12,38; Dt. 28,56; Jud. 14,8; Jer. 6,1; Nah. 1,5, im Arabischen häufiger, s. Reck. Synt. Verh. § 163; Synt. §§ 166,4 u. 170,1 zu Beginn. Nach Synt. Verh. § 163 bestünde die Neigung zur Sperrung nur bei solchen Subjekten (und Prädikaten), deren erstes an der Spitze des Satzes steht. Gewiß ist richtig, daß die Sperrung in diesem Falle am regelmäßigsten eintritt, da dem Prädikat (oder Subjekt) als zweitem Hauptbestandteil des Satzes besonders gern der Vortritt vor einem zweiten Subjekt (oder Prädikat) ge-

⁷⁷ Nicht hieher gehören die zahlreichen Fälle von unvollständigem Parallelismus membrorum mit nur einem, beiden Gliedern gemeinsamen Verbum, etwa Jes. 1, 27 פַּיֹן בְּמִשְׁבֵּט תִּפֶּרֶה וְשָׁבֵיהָ בַּצְּרָקָה «Z. wird durch Recht erlöst, und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit».

währt wird; doch werden auch oft Subjekte gesperrt, die dem Prädikate nachfolgen. Zutreffender ist dieser Tatbestand Synt. § 166,4 gefaßt. Sperrung nicht negierter koordinierter Subjekte ist in Prosa allerdings selten, ein Beispiel bei Reckendorf Synt. § 170,1 zu Anfang. Für die Dichtersprache vgl. außer den von Reckendorf gebotenen Beispielen noch etwa Zuh. 15, 41 كُذُيْغَةُ mit Anfangsstellung) يَنْمِيدِ وَبَدْرٌ كِلَاهُمَا * إِلَى بَاذِخٍ يَعْلُو عَلَى مَنْ يُطَاوِلُهُ des Subjekts) «Ḥudaifa und Badr erhöhen ihn beide zu einem Erhabenen, der diejenigen, welche an Höhe mit ihm wetteifern, überragt»; ib. 14, 9 فَإِن تُقُو ٱلْمَرُوْرَاتُ مِنْهُمْ * وَدَارَاتُهَا wund wenn al-Maraurāt und seine Behausungen von ihnen verlassen sind»; ich وَقَفْتُ بِرَبْعِ ٱلدَّارِ قَدْ غَيَّرَ ٱلْبِلَى * صَعَارِفَهَا وَٱلسَّارِيَاتُ ٱلْهَوَاطِلُ Nāb.21,2 hielt beim Niederlassungsort an, wo sich ihre Behausung befand, deren Kennzeichen durch die Abnützung der Zeit und die nächtlich ziehenden (Wolken) entstellt worden sind, die aus großen Tropfen bestehenden Dauerregen spenden »; 'Alq. 2, 2 b وَعَادَتُ عَوَادٍ und zwischen uns haben sich Hindernisse und wider» بَيْنَنَا وَخُطُوبُ wärtige Schicksalsfügungen gestellt»; Ḥass.31,3 b لَا يَسْتَرِى ٱلصِّدْقُ « Wahrheit und Lüge sind vor Gott nicht gleich » بِعَنْدُ ٱللَّهِ وَٱلْكَذِبُ وَلَوْلَا صَكَرِى ٱلْمُهُرَ بِالنَّعْفِ قَرْقَرَتْ * ضِبَاعٌ عَلَيْدِ أَوْ ضِرَاءُ كَلِيبِ 10 569, 11 أَوْفُو «und hätte ich mein Kriegsroß nicht in der Gebirgssenke zu erneutem Angriff vorgetrieben, so hätten Hyänen und blutdürstige Hunde über ihm (Abū Sufyān) geknurrt». Auch in der Poesie unterbleibt die Sperrung gewöhnlich, wenn sie einen allzu großen Abstand der koordinierten Glieder zur Folge hätte, vgl. etwa den oben S. 69 angeführten Vers Zuh. 3, 5. — Weit häufiger ist die Sperrung verneinter Subjekte, s. unten S. 134f.

B) Sperrung koordinierter Prädikate ist im Hebräischen ziemlich selten; im Nominalsatz: 1 Sam. 4, 18; 1 Chron. 29, 15; im Verbalsatz 78: Num. 6, 24; Zeph. 1, 12, häufig dagegen im Arabischen, s. Reck. Synt. Verh. § 163; Synt. S. 341 Z. 7f.; § 173, 1. Die Beispiele Synt. Verh. § 163 zeigen, daß Reckendorf dort nur an nominale Prädikate gedacht hat. Synt. § 167 (Störungen beim Prädikat) fehlt überhaupt eine die Sperrung betreffende Bemerkung; nur S. 341 Z. 7f. ist ein Spezialfall der Sperrung koordinierter Prädikate (Stellung des gemeinsamen Objekts zweier Verba beim ersten Verbum) erwähnt. Die Neigung zur Sperrung ist aber auch hier allgemein, vgl. für die Prosa etwa Ag. 1, 333, 7 إِلَى 1,333 أَغَدُا نُصَيْبُ وَزَاحُ إِلَى 1 dann ging Nusaib vier Monate lang » بَابِ عَبْدِ ٱلْعَزِيزِ أَرْبَعَةَ أَشْهُرٍ morgens und abends zum Tore des 'Abd al-'Azīz »; Balād. Ans. al-Ašr. 5,329,8 نَمُوتُ مَعَلَنَ وَنَصْيَعِ « wir werden mit dir sterben und leben»; die bekannte Segensformel مَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ رَسُلَّمَ «Gott verleihe ihm Segen und Heil», für die Poesie den von Reckendorf Synt. § 173, 1 angeführten Vers Ḥass. 2, 12, ferner Nāb. 3, 1 b und das ist die Sache, um derentwillen ich ٱلَّتِي أَهْتَمُّ مِنْهَا وَأَنْصَبُ 78 Von Sperrung koordinierter Verba kann nur dann gesprochen werden, wenn diese Verba mehrere gleichzeitige oder abwechslungsweise wiederholte, nicht aber, wenn sie zeitlich aufeinanderfolgende, deutlich geschiedene Vorgänge bezeichnen, also nicht in den so häufigen Fällen wie Jos. 7,2 יַעַלוּ הַאָנִשִים

מרהעי « da zogen die Männer hinauf und kundschafteten'Ai aus ».

مُونَ يَغَدُر Auch hier unterbleibt die Sperrung, wenn sie einen allzu großen Abstand der koordinierten Glieder zur Folge hätte, etwa IH 243, 10 رُمُو يَغُدُر «während er allezeit unter dem Schutze des W. b. M. stand».

mir Gedanken und Sorgen mache»; Ṭar. Mu'all. 68 مَمَّ وَالْنِي وَالْمُ اللهُ عَلَى اللهُ عَلَى اللهُ اللهُ عَلَى وَيَبْعُدِ « warum muß ich sehen, daß mein Verhältnis zu meinem Vetter Mālik derart ist, daß er von mir weggeht und sich entfernt, sooft ich mich ihm nähere?»; Aġ. 1, 181, 7 وَمِنْدُ وَمِنْدُ لَا شَبِيهُ لَهَا * فِيمَنُ أَقَامَ مِنَ ٱلْأَحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فِيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱلْأَحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فِيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱلْأَحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فِيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱلْأَحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱلْأَحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱلْأَحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱلْأَحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱللَّحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱللَّحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱللَّحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱللَّحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱللَّحْيَاءُ أَوْ سَارًا 1, 181, 7 فيمِنْ أَقَامَ مِنَ ٱللهُ فيمَنْ أَقَامَ مِنَ ٱللهُ فيمَاءُ أَوْلَا اللهُ ا

Si Dagegen hat Sperrung zweier Akkusative, deren erster ein Pronominalsuffix ist, ihren Grund nur in der zwangsläufigen Anlehnung des Pronominalsuffixes ans Verbum, vgl. etwa Ag. 1, 325 ult. وَمُو اللّهُ عَنْ وَجُلّ اللّهُ عَنْ وَجُلّ اللهُ عَنْ وَجُلّ « und ich hoffe, daß Allāh, der Hohe und Erhabne, dadurch deine und deiner Mutter Freilassung ermöglichen werde». Übrigens ist gerade in lerartigen Fällen die Wiederholung des Verbums (s. Reck. Synt. § 170, 5) eliebt, vgl. etwa IH 82, 9 v. u. نَشَرُهُ ٱللّهُ وَنَشَرُ مُنْ اللّهُ وَنَشَرُ مُنْ اللّهُ وَنَشَرُ عَنْ اللّهُ اللهُ اللّهُ اللهُ اللهُ

geben, die Frucht meines Leibes für meine eigne Sünde?»

Wächter und Späher nach mir aussendest»; ib. 23, 23 b يَعْرُ, ٱلْأَمَاعِرُ indem er (der Wildochse) das Kiesgelände und « وَعِنْ لُبْنَانَ وَٱلْأَكُمَا die Hügel des Lubnān aufsucht»; IH 871,2 * وَكُمْ مِنْ صَغْشِرِ أَلَبُوا عَلَيْنَا und wie manchen Stamm, der gegen uns صَمِيمَ ٱلْجِذْمِ مِنْهُمْ وَٱلْحُلِيفَا sein Kernvolk und seine Bundesgenossen vereinigt hatte ...»; أَبَعْدَكَ مَعْقِلًا أَرْجُو وَحِصْنًا * قَدَ ٱمْيَتْنِي ٱلْمَعَاقِلُ وَٱلْحُصُونُ Ag. 2, 227, 4 « sollte ich meine Hoffnung, nachdem (ich) deinen (Schutz erfahren habe), noch in eine Burg oder Festung setzen? (Nein!) jetzt müssen mich selbst Burgen und Festungen enttäuschen!» --Sperrung sonstiger Akkusative: IH 842, 13 ذُكِرَ لَهُ أَنَّ عِنْدَ صَفْوَانَ بُي wurde ihm berichtet, daß S. b. U. eigene أُمَيَّةً أَدْرَامًا لَهُ وَسِلَاحًا Panzer und Waffen besitze»; Ag. 1,411,9 وَكَانَ صَدِيقًا لِلْعَرْجِيّ وَتَلِيطًا « er war ein Freund und Genosse des 'Arǧī»; ib. 2,181,8 وَصَارَ und das wurde ihnen später (ein Anlaß » بَعْدَ ذَٰلِكَ فَخُرًا لَهُمْ وَصَدْحًا تَحَمَّلَ أَفْلُهَا إِلَّا عِزَارًا * Preise und ein Ruhmestitel»; Del. 100, 3 f. * إِلَّا عِزَارًا ·ihre (dieser Orte) Be وَمَزْفًا بَعْدَ أُحْيَاءُ حِلَالِ ا رَخِيطًا مِنْ خَوَاضِبَ مُؤْلِفَاتٍ wohner sind fortgezogen, (und es findet sich an ihnen), nachdem dort Stämme gewohnt hatten, nichts außer dem Rufe der Strauße, dem Pfeifen der Dschinnen und einem Trupp rotschenkliger Strauße, die hier heimisch sind ». — Beispiele für Sperrung koordinierter negierter Akkusative s. oben S. 46 f.

ه) Sperrung koordinierler präpositionaler Ausdrücke mit Wiederholung der Präposition ist im Hebräischen nicht selten, vgl. etwa Gen. 27,39; Num. 20,15; 2 Sam. 14,9; Jes. 10,13; Jer. 31, 9; Ez. 34, 4, ebensowenig im Arabischen, vgl. etwa IH 422, 4/5 وَ نَعْلِ الْمَا مِنْ بَنِى مُدْلِعٍ يَعْمَلُونَ فِي عَيْنِي لَهُمْ رَفِي نَعْلِ كَامَا مُنْ فِي عَيْنِي لَهُمْ رَفِي نَعْلِ von den Banū M. bei einer Quelle und Palmen, die ihnen gehörten,

فَلَمَّا ٱنْتَهَى إِلَى رَسُولِ ٱللَّهِ صلعم ٱلْخَبَرُ وَإِلَى ٱلْمُسْلِمِينَ. arbeiten»; ib. 674 ult «als die Nachricht zum Boten Gottes — Gott verleihe ihm Segen und Heil — und den Gläubigen gelangt war»; ib. 738,1 وَقَدٌ كَانِ حَسَّانُ قَالَ شِعْرًا مَعَ ذُلِكَ يُعَرِّضُ بِٱبْنِ ٱلْمُعَطَّلِ فِيدٍ وَبِهَنْ أَسْلَمَ مِنَ ٱلْعَرَبِ « Ḥassān hatte nämlich dazu noch Verse gemacht, in denen er den Ibn al-Mu'aṭṭal und die mudaritischen Araber, welche den Islam angenommen hatten, verleumdete»; Naq. 889, 11 أُصْبَحَٰنَ «sie (die Lagerplätze) بَعْدَ نَعِيمٍ عَيْشٍ مُؤْنِقٍ *قَفْرًا وَبَعْدَ نَوَاعِمٍ أَخْدَانِ sind öde geworden, nachdem sie (eine Stätte) wonnevollen schönen Lebens und üppiger Jugendgenossinnen gewesen waren»; ferner die von Reckendorf Synt. § 200,5 aus anderm Grunde angeführte Stelle Yāqūt IV 338, 12. Ist das erste von der Präposition abhängige Glied, wie in den bisher angeführten Beispielen, ein Nomen, so könnte die Präposition wenigstens im Arabischen beim zweiten Gliede auch weggelassen werden, s. unten S. 132 f. Dagegen ist die Wiederholung der Präposition unerläßlich, wenn das erste von ihr abhängige Glied ein Pronominalsuffix ist 82, vgl. etwa IH 97,4 v. u. ذَهَبُوا بِدِ إِلَى هُبَلَ وَبِمِائَةِ دِرْهَمٍ وَجَزُورٍ » brachten sie ihn (denjenigen, über dessen Abkunft der Gott zu befragen war), 100 Drachmen und ein geschlachtetes Kamel zu Hubal»; Ag. 2,

⁸² Sogar bei Kontaktstellung zweier koordinierter, von derselben Präposition abhängiger Genitive fordern die arabischen Grammatiker die Wiederholung der Präposition vor dem zweiten Genitiv, wenn der erste ein Pronominalsuffix ist (Reck. Synt. § 171, 3), doch kommt die nur einmalige Setzung
der Präposition in diesem Falle hin und wieder vor, s. Reck. a.a.O. und vgl.
noch Ag. 1,326,5 مَا عَالَيْهُ عَلَيْهِ رَالِهِ وَسَالًمُ وَسَالًمُ وَسَالًمُ وَسَالًمُ اللهُ عَلَيْهِ وَاللهِ وَسَالًمُ اللهُ عَلَيْهِ وَاللهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَيْهِ وَاللّهُ عَلَيْهِ وَاللّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَّهُ عَلَّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ عَلَيْهُ وَاللّهُ

290, 1 وَقَالَ فِيمِ ٱبْنُ مَثِّادُةً وَفِي حَكِمٍ ٱلْخُضْرِيِّ und Ibn Maiyāda sagte über ihn ('Ullafa) und Ḥakam den Ḥuḍriten».

e) Vorbedingung für die Sperrung koordinierter Genitive ist die Nichtwiederholung des Regens, sei dieses nun ein Nomen oder eine Präposition, vor dem beigeordneten Genitiv. Während im Arabischen die nur einmalige Setzung des Regens bei Kontaktstellung der koordinierten Genitive ganz gewöhnlich (Brock. GvG II § 155 c; Reck. Synt. Verh. S. 493 f.; Synt. § 171, 2 und vgl. auch noch S. 348 Anm. 1; Paronomasie § 34 g) und auch bei Distanzstellung der Genitive nicht selten ist (ein Beispiel bei Brockelmann a.a.O., zahlreiche bei Reckendorf Synt. Verh. und Synt. a.a.O. sowie im folgenden, ist sie im Hebräischen schon bei Kontaktstellung der Genitive nicht häufig, und zwar in der ältern Sprache seltener als in der jüngern (vgl. G.-K.² § 128 a; Brockelmann a.a.O.; König §§ 276 b und e; 319 l und m; Kropat 55), so bei Distanzstellung der Genitive aber selten und nur unter

⁸³ Ob das Regens nur einmal gesetzt oder wiederholt wird, führt man auf verschiedne Ursachen zurück: a) Deutlich ist zunächst, wie oben gesagt, daß sich die jüngere Sprache häufiger als die ältre mit nur einmaliger Setzung begnügt; besonders schlagend erweist Kropat 55 diese Sprachentwicklung durch Vergleichung von Sätzen des Chronisten, in denen das Regens nur einmal gesetzt ist, mit den entsprechenden Sätzen seiner Vorlage, wo es vor jedem Genitiv wiederholt ist. Die gleiche Entwicklung ist, worauf mich Prof. Baumgartner hinweist, auch im Phönizischen nachzuweisen: Die dem hebräischen phönizische Wendung erscheint auf der dem 5. oder 4. Jh. v. Chr. angehörenden Inschrift Lidzbarski, Kanaan. Inschriften 5, 10 mit Wieder-

bestimmten Bedingungen zulässig (s. im folgenden); diese Beschränkung der Möglichkeit zur Sperrung koordinierter Genitive im Hebräischen ist offenbar eine Folge des Verlustes der alten Kasusendungen.

Nach der syntaktischen Funktion der zwischen die koordinierten Genitive geschobenen Wörter lassen sich verschiedene Grade der Sperrung unterscheiden. Da im Hebräischen zwei von holung des Regens לען אלנם ולען עם ארץ ז «vor den Göttern und vor dem Volk dieses Landes», dagegen auf der dem 2. oder 1. Jh. v. Chr. zuzuweisenden Inschrift ib. 37,5 ohne Wiederholung לען אלנם ובן אדם «vor Göttern und Menschen». Diese Entwicklung gehört dem sprachlichen Fortschritt an, der sich u. a. eben auch in dem äußert, was König § 375 die Satzzusammenziehung, Debrunner I.F. 50, 177 ff. die Klammerbildung nennt. Anderseits schießt die Behauptung Kropats a.a.O., das alte Hebräisch wiederhole das Nomen regens stets, weit übers Ziel hinaus, wie viele der Beispiele bei König § 275 b (so etwa Nichtwiederholung des Regens wie an der von Kropat genannten Stelle Neh. 9,8 schon Ex. 3,8 und 13,5 in der gleichen Wendung) und einige der unten angeführten Stellen zeigen: die ältre Sprache wiederholt das Regens nur häufiger als die jüngere, aber keineswegs immer. b) Ferner glaubt Kropat nachweisen zu können, daß der Chronist das Regens wiederholt, wenn es eine Mehrheit bezeichnet, deren einzelne Teile je einem der Genitive zugeordnet sind, dagegen nur einmal setzt, wenn es eine Einheit bezeichnet, die gemeinsamer Bezugspunkt aller abhängigen Genitive ist, so wie wir im Deutschen immer sagen «die Bücher meines Vaters und meines Onkels», wenn diese Bücher gemeinsamer Besitz der beiden Genannten sind, aber meistens «die Bücher meines Vaters und die Bücher meines Onkels», wenn die einen Bücher dem Vater, die andern dem Onkel gehören, vgl. Reckenden vier zu unterscheidenden Typen gar nicht und die beiden andern nur spärlich und teilweise unsicher vertreten sind, stellen wir die *arabischen* Beispiele voran.

1. Wenn zwischen zwei koordinierte Genitive eine dem ersten Genitiv untergeordnete Ergänzung tritt, ist es zweifelhaft, ob man überhaupt von Sperrung sprechen darf, da eine derartige Ergänzung ja gar nicht anderswo stehen könnte.

dorf Paronomasie § 34 g. Tatsächlich scheint diese Unterscheidung für die Wiederholung oder Nichtwiederholung des Regens weitgehend (und nicht nur in der spätern Sprache) maßgebend zu sein, aber konsequent wurde nach dieser Regel zu keiner Zeit verfahren; das Regens ist einerseits a) etwa 1 Chr. 2,49 אֶת־שְׁיִא אֲבִי מַכְבּנָה וַאָבי וּבְעָה «Sewa, den Vater Machbena's und Gibea's » und ähnlich Gn. 11,29 und Jos. 24,2 wiederholt, obwohl es sich um einen und denselben Mann handelt, anderseits β) etwa Gn. 14, 10 וַיְנָסוּ מֵלֶּךְ־סִרֹם שלרה «Die Könige von Sodom und Gomorrha flohen» nur einmal gesetzt, wo doch gemäß V. 2 und 8 zwei Könige gemeint sind (König § 276 b), vgl. noch etwa Lev. 7, 23; Dt. 28, 53; Jud. 1, 6; 7, 25; 2 Sam. 19, 6; 2 Chr. 12, 15. c) Wie König § 276 b gesehen hat, ist die Nichtwiederholung des Regens besonders auch dann zugelassen (aber nicht durchaus geboten), wenn die koordinierten Genitive ihrer Bedeutung nach eng zusammengehören. Besonders erhellt dies aus Stellen, wo in einer Kette von drei oder mehr koordinierten Genitiven das Regens vor zwei eng zusammengehörigen Gliedern dieser Kette nur einmal gesetzt, vor weitern, bedeutungsmäßig etwas ferner stehenden Gliedern aber wiederholt wird: 2 Sam. 19, 6 הּוֹבַשֶּׁתְּ הַיֹּם... אַת בֶּכָּשׁ «du hast heute ... das Gemüt deiner Söhne und Töchter, das Gemüt deiner Frauen und das Gemüt deiner Kebsfrauen beschämt», ähnlich 1 Chr. 26, 26. d) Endlich lag die nur einmalige

بِكُلِّ كُمَيْتٍ جَوْزُهُ نِصْفُ Halfte ihrer Gestalt ausmacht 85, und (mit) Dünnbäuchigen, Langgestreckten, mit hohen Widerristen» (wie die

Setzung des Regens wohl auch in den Fällen nahe, wo es zwar eine Mehrheit bezeichnet, deren einzelne Teile je einem der Genitive zugeordnet sind, aber diese Mehrheit dann doch als einheitliche Gruppe vorgestellt wird, so besonders bei kollektiven und bei abstrakten Begriffen, etwa Lev. 27, 32: 1 Sam. 15, 9; Jes. 10, 18. — Weitre Beispiele für die nur einmalige Setzung a) eines nominalen Regens: Jud. 8, 6; 2 Sam. 19, 36; Ez. 30, 17; Hab. 2, 8; Zeph. 1, 15; Esr. 4, 1; 8, 30; Neh. 9, 5; 1 Chr. 29, 18; β) eines präpositionalen Regens: G.-K.27 § 113e am Ende; König §§ 319 l und m, ferner etwa Jos. 8, 35 und ähnlich Neh. 8, 3; Hab. 2, 8; Ruth 4, 9; Neh. 10, 34; 1 Chron. 18, 17; 24, 31; 2 Chron. 6, 36. — Das Arabische kann das Regens, wenn es eine Mehrheit bezeichnet, deren einzelne Teile je einem der Genitive zugeordnet sind, a) wie das Hebräische in den oben bβ besprochnen Fällen nur einmal, und zwar als Singular, setzen, Reck. Synt. S. 169 Anm. 1 und vgl. noch etwa Ag. 3, 4, 8/9 ﴿ وَجَدِّي ﴿ أَنْتُهِى كَتَّى أَقْتُلَ قَاتِلَ أَبِي وَجَدِّي «ich werde nicht nachlassen, bis ich den Mörder meines Vaters und (den Mörder) meines Großvaters getötet habe», oder aber b) die Zweiheit oder Mehrheit ohne zwei- oder mehrmalige Setzung dadurch in sinnvoller Weise ausdrücken, daß es das Regens in den Dual oder Plural treten läßt, Reck. Synt. § 96, 2; dem Hebräischen ist diese letztre Möglichkeit fremd, König § 267 i.

⁸⁴ Für diesen Typus weiß ich weder prosaische Belege noch Beispiele mit nominalem Regens der Genitive anzuführen, doch kommt beides zweifellos vor.

⁸⁵ Vielleicht auch: «deren Bauch die Mitte ihrer Gestalt bildet».

Plurale im zweiten Halbvers zeigen, ist nur das پ , nicht auch das des ersten Halbverses zu ergänzen); Nāb. 1,22 كُلِّ des ersten Halbverses يَضْرُبٍ يُزِيلُ mit Schlägen, wel» ٱلْهَامَ عَيْ سَكِنَاتِهِ * وَطَعْيِن كَإِيزَاغِ ٱلْمَخَاضِ ٱلضَّوَارِب che die Köpfe von ihren Nacken entfernen, und Lanzenstößen, (welche Wunden hinterlassen, die das Blut stoßweise ausspritzen) wie die ausschlagenden trächtigen Kamelinnen ihren Harn». Solche zwischen zwei koordinierte Genitive eingeschobene Nebensätze können auch bedeutenden Umfang annehmen, so daß die beigeordneten Genitive schon recht weit entfernt von der regierenden Präposition zu stehen kommen, etwa Ag. 2, 246, 7/8 كُمْ عِنْدَهُ مِنْ فَائِلِ وَسَمَاحَةٍ * وَشَمَائِلِ مَيْمُونَةٍ وَخَلَائِقِ ا رَكَرَامَةِ لِلْمُعْتَفِينَ إذَا « wieviel Freigebigkeit, Hochherzig» ٱعْتَفَوْل * في صَالِم مَقًّا وَقَوْلِ صَادِق keit, glückliche Züge und edle Charaktereigenschaften sind ihm eigen, und wieviel Edelmut gegenüber den Bittenden, wenn sie um einen ihnen gebührenden Anteil von seiner Habe bitten, und wieviel wahre Worte»; Nāb.7,14ff. تَامَتْ تَوَالَّى بَيْنَ سِجْفَى كِلَّةٍ * كُٱلشَّمْسِ يَوْمَ كُلُومِهَا بِٱلْأَسْعُدِ اللَّهِ دُرَّةٍ صَدَفِيَّةٍ خَوَاصُهَا * بَهِجْ صَتَى يَوْهَا يُهِلُّ رَيَسْجُدِ الْرّ sie erhob sich, indem sie sich zwischen den وُمْيَةٍ مِنْ مَرْمَرٍ مَرْفُوعَةٍ beiden Hälften eines zweiteiligen Vorhanges zeigte, wie die Sonne, wenn sie unter glücklicher Konstellation aufgeht, oder eine Perle in ihrer Muschel, bei deren Anblick der Taucher, der sie findet, glücklich ist, Gott preist und sich niederwirft, oder eine hochragende Statue aus Marmor . . . »; Nāb. 1, 3 ist der dritte von einer Präposition abhängige Genitiv vom zweiten durch attributive Ergänzungen (zwei asyndetische Relativsätze und ein Adjektiv mit Genitiv der Spezialisierung) getrennt, die fast drei Halb-كِلِينِي لِهَمْ * ولَيْلِ أُقَاسِيهِ بَطِيئِ ٱلْكَوَاكِبِ ا تَطَاوَلَ هَتَى: verse einnehmen تُلُتُ لَيْسَ بِهُنْقَضٍ * وَلَيْسَ ٱلَّذِى يَزْعَى ٱلنَّجُومُ بِآئِبِ ا وَصَدِرٍ أُرَاحَ ٱللَّيْلُ عَازِبَ هَتِهِ « Überlaß mich einer Sorge . . . und einer Nacht, die ich überstehen muß, deren Sterne langsam sind, die sich in die Länge zog, bis ich sagte: ,sie nimmt kein Ende, und derjenige, der die Sterne hütet, kehrt nicht zurück', und einer Brust, deren ferne Sorgen die Nacht wieder eingetrieben hat » .

Im *Hebräischen* ist die Trennung zweier koordinierter Genitive durch eine dem ersten Genitiv untergeordnete Ergänzung selten. Sie findet sich Gen. 45, 8; Jes. 40, 26; 58, 13; Ps. 141, 9; Hi. 15, 3 (s. G.-K.²⁷ § 119 hh); Ps. 114, 1 (G.-K.²⁷ § 128 a Note 2) und 1 Sam. 22, 13; 25, 26 (= 33); Jer. 7, 18; 44, 17 (G.-K.²⁷ § 113e gegen Ende); an den fünf letztgenannten Stellen sind die Genitive Infinitive, und zwar der erste Genitiv ein Infinitivus constructus, der beigeordnete ein Infinitiv absolutus. Unsicher ist 2 Reg. 17, 8 (König § 276 e). Von den angeführten Stellen ist nur Ps. 114, 1 das Regens ein Nomen, sonst überall eine Präposition. Viel mehr Beispiele für diesen Typus sind im Hebräischen wohl kaum bezeugt.

2. Im Arabischen tritt eine sinngemäß zu mehreren koordinierten Genitiven gehörende und ihnen gemeinsam untergeordnete Ergänzung, welche eigentlich hinter jedem Gliede der Reihe zu ergänzen ist (s. Reck. Synt. § 173, 1) und im Deutschen (wie auch in andern Sprachen) hinter dem letzten steht, gemäß der oben S. 117 erwähnten Neigung oft schon hinter den ersten Genitiv.

Beispiele: a) Nach nominalem Regens: Ag. 3, 62, 13 إِشْهَدُوا أَيِّقَ Nach nominalem Regens: Ag. 3, 62, 13 إِشْهَدُوا أَيِّقَ كُلُّ اللَّهِ وَاللَّهُ وَمَعَالِمُ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ اللهُ كُلُّ وَمِيمِ لِهِ اللهِ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ وَمَعِيمُ اللهُ Seid nun Zeugen, daß ich hiermit jeden Angehörigen, Verwandten und Bekannten von Hilāl

unter meinen Schutz nehme»; IH 87 ult. الله وَ الله وَالله وَ الله وَالله وَ الله وَالله وَا

b) Nach präpositionalem Regens 87: Nāb. 2, 14 * أَوْ خُرَّةٍ قَدْ كُبِلَتْ * oder freie Frauen ..., 88 denen oberhalb ihrer Handgelenke und Knöchel Fesseln angelegt wurden »; Del. 83, 5 b فَكُمْ نَاقِمٍ صِنَّا عَلَيْكُمْ رَنَاقِمَهُ « und wieviele Rächer und Rächerinnen an euch gibt es unter uns ».

Im Hebräischen kommt dieser Typus m. W. nicht vor.

3. Eine einschneidendere Sperrung liegt dann vor, wenn zwischen zwei koordinierte Genitive ein ihnen nicht untergeordneter Satzteil tritt, s. Schwarz, Der Diwan des 'Umar ibn Rabī'a IV S.153.

⁸⁶ Hier und im folgenden Beispiel läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob der präpositionale Ausdruck als Attribut zum vorhergehenden Nomen oder als Adverbialbestimmung gemeint ist; im letztern Falle wären die beiden Beispiele unter 3) einzuordnen.

⁸⁷ Prosaische Belege für diesen Fall sind mir zufällig nicht zur Hand.

⁸⁸ Die pluralische Übersetzung von مُحَرِّقُ (wie auch der koordinierten Genitive in Vs. 13) ist gemäß Reck. Synt. § 110,6 berechtigt und wird durch die Plurale ٱلْعَرَاقِيبِ und ٱلْعَاصِمِ gefordert, an deren Stelle Duale zu erwarten wären, wenn عُرَّة singularische Bedeutung hätte.

Beispiele aus dem Arabischen: a) Nach nominalem Regens 89: Ein Beispiel (Labīd Mu'all. 62) bei Reckendorf Synt. § 171, 2, ferner etwa Ag. 2, 250, 3 منهُمُ لَا يَضِجُوا رَتَاغِهِمْ * تَلِيلِي ٱلتَّشَكِّي عِنْدُمَا (« und wenn er (der Wohlstand) ihnen entzogen wird, erheben sie kein Wehgeschrei, und man findet sie in dieser Lage wenig klagen und andere Leute belästigen ».

b) Nach präpositionalem Regens: Mehrere Beispiele, darunter auch ein prosaisches (ISa'd VI 172, 25), bei Reck. Synt. § 171, 2, vgl. ferner für die Prosa die bekannte und überaus häufige Ermein Vater und meine Mutter بِأَبِي أَنْتَ وَأُقِي mögen dir als Lösegeld dienen!», etwa IH 329,8 v.u.; Aģ. 1,340, 5 v. u.; Naq. 886, 12, und Ag. 1, 415 ult. فَفِي حَدِّ أُضْرِبُكَ وَقَوْدٍ ich lasse dich auf Grund einer gesetzlichen Strafe und als Sühne einer Blutschuld auspeitschen»; für die Poesie den von Schwarz a.a.O. angeführten Halbvers Ag I 140, 5 a (= 1, 351, 8 a) sowie etwa Nāb. 10, 27 إِنَّ ٱلرُّمَيْثُمُ مَانِعٌ أَرْمَاحُنَا * مَا كَانَ مِنْ سَجَمٍ بِهَا رَصَفَارِ 27 wunsere Lanzen schützen sowohl die Saham- als die Safarpflanzen, welche in ar-Rumeita sind »; IH 870, 3 وَخُنِبَرُ \$ رُفُنِهِ * رُخُنِبَرُ wir vollzogen an Tihāma und Ḥaibar alles Not- ثُمَّ أَجْمَمْنَا ٱلسَّيُوفَا wendige, dann gönnten wir unsern Schwertern Ruhe» (s. Lane s. v. رَيْبٌ); Naq. 135, 15 b وَهُنَّ مِنَ ٱلْإِخْلَافِ قَبْلَكَ وَٱلْمَطْلِ denn sie haben vor dir begonnen, ihr Wort zu brechen und die Erfüllung ihrer Versprechungen hinauszuschieben »; ib. 247, 10 a بِيَرْبُوحِ فَخَرُكُ

⁸⁹ Prosaische Belege für diesen Typus kann ich im Augenblick nicht beibringen.

⁹⁰ Weniger wahrscheinlich ist die Deutung von عِنْدُهَا als Attribut zu التَّشَاتِي, in welchem Falle das Beispiel unter 2) einzureihen wäre.

wenn einer إِذْ دَمَا * إِلَى ٱلْبَأْسِي دَاعٍ أَوْ عِظَامٍ ٱلْمَلَا حِمِ der Yarbūʻiten und Saʻditen rühme ich mich »; ib. 546, 12, s. oben S. 71; ib. 746, 16b إِذْ دَمَا * إِلَى ٱلْبَأْسِي دَاعٍ أَوْ عِظَامٍ ٱلْمَلَا حِمِ wenn einer zum harten Kampf oder gewaltigen Schlachtgetümmel aufruft ».

Auch dieser Typus ist dem Hebräischen m. W. fremd.

4. Eine noch weiter reichende Rektionskraft kann ein Regens in seltenen Fällen bei mehrfacher Beiordnung ausüben. Von mehrfacher Beiordnung spreche ich dann, wenn zwei Gliedern eines meistens drei- oder mehrgliedrigen Satzes je ein koordiniertes Glied gesperrt nachfolgt, etwa «im Gebüsch singen die Nachtigallen und auf den Bäumen die Drosseln». Im Hebräischen wird die in der Poesie beliebte Figur des unvollständigen Parallelismus membrorum durch mehrfache Beiordnung gebildet, etwa Jes. 43,16 הַּבָּהֶ נְּבָּהֶ נְּבָּהֶ נְּבָּהֶ נְּבָּהֶ נְּבָּהֶ נְּבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהָ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהֶ נְבָּהָ נִבְּהָ נִבְיִם נַבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְיִם נַבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְיִם נַבְּהָ נִבְּהָ נִבְּהָ נִבְיִם נַבְיִם נַבְּהָ נִבְיִם נַבְיִם נִבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נִבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נַבְיִם נִבְיִם נַבְיִם נִבְיִם נִבְים נִבְיִם נִבְים נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נִבְים נִבְים נִבְים נִבְים נִבְים נִבְים נִבְיִם נִבְיִם נִבְיִם נְבִים נִבְים נִבְּים נִבְּים נִבְּים נִבְּים נִבְּים נִבְּים נִבְים נִבְּים נִבְּים נִבְּים נְבִּים נְבִּים נְבִים נְבִים נְבִים נְבִים נְבִים נְבִים נְבִּים נִבְּים נִבְּים נִבְּים נִבְים נִבְים נִבְּים נִבְּים נִבְּים נִבְיִים נִבְּים נִבְּים נִבְּיִים נְב

Bei mehrfacher Beiordnung kommt nun die nur einmalige Setzung eines Regens sowohl im Arabischen als im Hebräischen selten, nur in der Poesie und fast nur bei präpositionalem Regens vor. Für das *Arabische* vgl. die von Reckendorf übersetzten Verse 'Alq. 9, 4 (Synt. Verh. S. 494) und Aġ. XI 91, 15 (Synt. § 171, 2 gegen Ende), den von Schwarz, Der Diwan des 'Umar ibn Abī Rebī'a IV S. 153 angeführten Halbvers 'Umar 178, 8 b und bei Nöldeke, Zur Gr. § 76 die vier ersten Beispiele, in deren letztem das Regens ein Nomen ist.

Im *Hebräischen* gehören hieher die meisten der von G.-K.²⁷ § 119 hh angeführten Stellen, nämlich Jes. 28, 6; 40, 19; 42, 22; 48, 9 u. 14; Hi. 34, 10; doch sind diese hebräischen Beispiele weit weniger sicher als die obgenannten arabischen, weil erstens keine

Gewähr dafür besteht, daß die betreffenden Textstellen heil sind, und zweitens das Fehlen der Kasusendungen nicht erkennen läßt, ob die fraglichen Wörter wirklich als von der Präposition abhängige Genitive gemeint sind, oder ob nicht vielleicht Störungen der Konstruktionen vorliegen. Diese Zweifel werden noch durch die grundsätzliche Erwägung verstärkt, daßman dem Hebräischen, das für den unter 1) behandelten leichtesten Fall der Sperrung nur so wenige und für die unter 2) und 3) besprochnen Typen etwas schwerer wiegender Sperrung gar keine Beispiele bietet, die Möglichkeit zu dieser einschneidendsten Sperrung eigentlich kaum zutrauen möchte.

Ganz allgemein gilt für das Arabische, daß verneinte koordinierte Glieder häufiger gesperrt werden als nicht verneinte, offenbar darum, weil die vor jedes Glied tretende Negation die schon durch die gleiche Kasusendung bezeichnete Zusammengehörigkeit der Glieder so deutlich hervorhebt, daß die Kontaktstellung als drittes Ausdrucksmittel dieser Zusammengehörigkeit gänzlich uberflüssig wird. Beispiele für die Prosa: ISa'd 12, 14, 20 نَلَة تَكُني dann würde ihm daraus weder Mühe بذلك مَشَقَّتْم عَلَيْدِ وَلَا حَبْسَ noch Inanspruchnahme entstehen»; IH 98, 2 لَا نَسَبَ لَهُ وَلَا حِلْف «ohne durch Bluts- oder Eidesbande (mit ihnen) verbunden zu sein»; ib. 675, 7 عَقْدَ وَلَا عَقْدَ «es besteht weder Vertrag noch Bündnis zwischen uns und M.»; ib. 691,11 أَشَيْخُ كَبِيرٌ لَا Vertrag noch Bündnis zwischen uns und M.» ein alter Mann, der weder Weib noch Kind hat»; أَفَلَ لَهُ وَلَا وَلَدَ ib. 342, 12 « kein Ungläubiger » وَإِنَّهُ لَا يُجِيرُ مُشْرِكٌ مَالًا لِقُرَيْشِي وَلَا نَفْسًا « kein Ungläubiger kann den Schutz einer den Qureisch angehörenden Habe oder Person übernehmen»; Ag. 1, 303, 15 مَا بِٱلْحِجَازِ صِثْلُهُ وَلَا فِي فَيْرِهِ « weder im Higaz noch sonstwo gibt es einen, der ihm gleich-

käme»; für die Poesie: die von Reckendorf (aus anderm Grunde) angeführten Stellen Abū'l-'Atāh. S. 79, 15; Ḥam. 421, 7 (Synt. Verh. S. 495 Mitte); 'Umar 267, 7 (Synt. § 62, 2 Mitte); Muf. 11, 31 (Synt. so daß » فَالَ بُوْسٌ يَدُومُ وَلَا نَعِيمُ so daß » فَالَ بُوْسٌ يَدُومُ وَلَا نَعِيمُ weder das Widerwärtige noch das Angenehme Bestand haben»; mit einer » بِأَرِزَةِ ٱلْفَقَارَةِ لَمْ يَخُنْهَا * قِطَاتْ فِي ٱلِإِكَابِ وَلَا خِلَا ُ Zuh. 1, 14 mit starker Wirbelsäule versehenen (Kamelin), die unter den Kamelen weder durch zu kleine Schritte noch durch störrisches Sichniederlegen versagt»; ib. 10,11b جُزْدُاءُ لَا فَحَدَّ فِيهَا وَلَا صَكُلُ « eine kurzhaarige (Stute), welche die Füße nicht einwärts setzt, und deren Knie nicht schwach sind »; ib. 10,27 يَا حَارٍ لَا أَرْصَيَنَ صِنْكُمْ «O Ḥārit, ich möchte nicht von بِدَاهِيَةٍ * لَمْ يَلْقَهَا سُوقَةٌ قَبْلِي وَلَا مَلِكُ euch durch einen Schlag betroffen werden, wie ihn vor mir kein König und kein Untertan (d. h. überhaupt niemand) erlitten hat»; رَإِنْ قَامَ فِيهِمْ حَامِلٌ قَالَ قَامِدٌ * رَشَدتَّ فَلَل غُرْمٌ مَلَيْلَ رَلَا خَدْلُ 38 lb. 14, 38 « und wenn unter ihnen einer aufsteht, um eine Verpflichtung zu übernehmen, so sagt ein Sitzengebliebener (d. h. einer von denen, die keine Verpflichtung übernommen haben): ,du hast recht gehandelt und läufst nicht Gefahr, in Schulden zu geraten oder im Stiche gelassen zu werden'»; vgl. noch oben S. 102 den Halbvers Del. 87, 11 b und S. 46 den Halbvers Ag. 3, 125, 1 a sowie die vier nächstfolgenden Beispiele.

c. Sperrung der Glieder einer Bestimmungsgruppe.

Es ist schon oben S. 116f. erwähnt worden, daß die eigentliche Sperrung, welche darin besteht, daß das bestimmende Wort dem bestimmten gesperrt vorangeht (s. oben S. 116), im Hebräischen

und Arabischen im allgemeinen unmöglich ist, da die beiden hauptsächlich in Betracht kommenden bestimmenden Redeteile, Genitiv und Adjektiv, dem durch sie bestimmten Nomen stets nachfolgen müssen. Höchstens könnte man die nur im Arabischen und sehr selten vorkommende Trennung eines voranstehenden attributiven präpositionalen Ausdrucks von seinem Leitwort (Reckendorf Synt. § 127, 4) als eigentliche Sperrung gelten lassen.

Beim *Genitiv* ist im Semitischen auch die *gesperrte Nach*stellung mit verschwindenden Ausnahmen (s. oben Anm. 75 S. 117) ausgeschlossen; so bleibt fast nur die Möglichkeit der gesperrten Nachstellung attributiver Adjektive und Substantive.

In einem Falle ist die Trennung des Attributs vom Leitwort im Semitischen obligatorisch: wenn das Leitwort zugleich einen Genitiv regiert, so hat der Genitiv bekanntlich stets den Vortritt vor dem Adjektiv (s. z. B. G.-K.²¹ § 132 a; König § 334 γ), etwa Gen. 27, 15 אַרְבָּגְרֵי עָשִׁוּ בְּנָהַ דְּבָּבְּי עָשִׁוּ בְּנָהְ בְּנָהְי בְּנָהְי בְּנָהְי בְּנָהְי בְּנָהְי בְּנָהְי בְּנָהְ בִּנְהְי בְּנָהְי בְנִהְי בְּנִהְי בְּנָהְי בְּנָהְי בְּנִהְי בְּי בְּיִהְי בְּנִהְי בְּנִהְי בְּיִבְּי בְּנְהְי בְּיִהְי בְּיִבְּי בְּיִבְּי בְּיִבְּי בְּיִי בְּיִבְּי בְּיִבְּי בְּיִי בְּיִבְּי בְּיִבְי בְּיִי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִבְי בְיּבְי בְּיִבְי בְּיבְי בְּיּי בְּיִי בְּי בְּיִבְי בְּיִי בְּיִי בְּי בְּיִבְי בְּיִבְי בְּיִי בְּיִי בְּיִי בְּי בְּיִי בְּי בְּיִי בְּיִי בְּי בְּיִי בְּיִי בְּיִי בְּיְי בְּיְי בְּיְי בְּיִי בְּיְבְי בְּיְבְי בְּיִי בְּיְי בְּי בְּיּבְי בְּיּבְי בְּיִי בְּיִי בְּיִי בְּיִי בְּיּי בְּיִבְי בְּיּבְי בְּיּבְי בְּיּי בְּיּבְיי בְּיּבְיי בְּיּי בְּיּבְיי בְּיי בְּיּי בְיּי בְיּיִי בְּיּי בְּיּי בְּיִי בְּיּי בְּיִי בְּיּב

Außer diesem schon ursemitischen Falle gibt es im Hebräischen keinen geläufigen Typus von Sperrung eines adjektivischen oder substantivischen Attributs 1 von seinem Leitwort, sondern nur vereinzelte, mehr oder weniger sichere Fälle: Gen. 24, 24 בַּת־בָּחוּאֵל

⁹¹ Attributiver präpositionaler Ausdruck durch einen Relativsatz von seinem Leitwort getrennt: Lev. 21, 21 בָּל-אִישׁ אֲשֶׁר־בּוֹ מִּוֹם מִנְּרֵע אַהֵּרֹן הַכֹּהֵן «jeder Mann aus dem Stamme Aarons des Priesters, an dem ein Fehl ist ...»

אַנֹכִי בֶּן־ מִלְכָּה «die Tochter Bethuels bin ich, des Sohnes der Milka» ist die appositionelle Bezeichnung der Abstammung vom Namen getrennt; ähnliche Sperrung der Bestandteile eines Eigennamens kommt auch im Arabischen vor, s. Schwarz, Der Diwan des 'Umar ibn Abī Rebī'a IV S. 153 und unten S. 147. — Gen. 41,3 והנה שבע פרות da stiegen nach ihnen אַהַרוֹת עֹלוֹת אַחַרַהֶּן מִן־הַיִאֹר רָעוֹת מַרְאָה וְדְקּוֹת בַּשֹׁר sieben andre Kühe aus dem Flusse, (und zwar) von häßlichem Aussehen und magerm Fleisch» haben die nachhinkenden Adjektive nicht nur die Geltung von Attributen, sondern einer nachträglichen Aussage. — 2 Sam. 1, 24 בְּנִינָה הַמַּלְבִּשְׁכֶם שָנִי עִם־עֲרָנִים הַמַּעֲלֶה עֲרִי זָהָב עַל לְבוּשְׁכֵן «Israels Töchter, weinet um Saul, der euch in herrlichen Purpur gekleidet und eure Gewänder mit goldnem Schmuck besetzt hat » sind die von ihrem Leitwort getrennten Partizipien, deren Nachhinken gewiß auch durch ihren und ihrer Ergänzungen beträchtlichen Umfang veranlaßtist, ähnlich wie Relativsätze zu beurteilen, die sich nicht unmittelbar an ihr Bezugswort anschließen, vgl. etwa Ex. 4, 17; Jos. 6, 26; Jud. 18, 16.— Gen. 7,4 לְמִים עוֹר שִׁבְעָה «in noch sieben Tagen» (vgl. auch König §2771) ist die Trennung des attributiven Zahlworts vom Gezählten dadurch zu erklären, daß עוֹד «noch» als Zusatz zu Zahlangaben immer unmittelbar vor die Zahl tritt, zu der es gehört (vgl. etwa Gen. 40, 13; Jes. 7,8) und daher bei attributiver Nachstellung der Zahl zwischen das Leitwort und die attributive Zahl zu stehen kommt. Doch wird man in diesem Falle kaum von Sperrung sprechen dürfen. — Auch in Fällen wie 1 Sam. 28, 13 אַלהִים רַאִּיתִי עלִים מִן־הָאֶרֶץ «einen Geist habe ich aus der Erde aufsteigen sehen» liegt natürlich keine Sperrung vor, da die beiden Akkusative nicht

im Verhältnis von Leitwort und Attribut, sondern von Subjekt und Prädikat zueinander stehen (vgl. G.-K.²⁷ § 117 h; Brock. GvG II § 209). — Ein Fall echter Sperrung durch einen syndetischen Relativsatz wie im Arabischen unten S. 145 ist wohl Dan. 8,20 הַאֵל אֲשֶׁר־רָאִיתָ בַּעֵל הַקְּרָנִיִם «Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast».

Dagegen schieben sich im Arabischen nicht nur Genitive, sondern häufig auch andre Satzglieder zwischen Leitwort und adjektivisches oder substantivisches Attribut, s. Reckendorf Synt. Verh. § 52; Synt. § 45,1 und 2 am Ende; § 127,2 a; Brock. GvG II § 124. Doch ist weder Reckendorfs Schweigen über die Art der einschiebbaren Satzglieder, dem man entnehmen könnte, daß diese gleichgültig sei, berechtigt, noch Brockelmanns Behauptung a.a.O., daß «ein andrer Satzteil als eine Präposition mit Suffix wohl nur in der Poesie einmal zwischen Leitwort und Adjektiv treten könne». In Wahrheit ist das sperrende Satzglied in Prosa wohl immer 92, in der Poesie meistens, ein dem nachhinkenden adjektivischen oder substantivischen Attribut koordiniertes Attribut andrer Gestalt, nämlich ein präpositionaler Ausdruck oder ein Relativsatz. Demnach kann eigentlich in diesem Falle so wenig 92 Nur das Wörtchen قُطُّ «je» drängt sich gern zwischen Leitwort und Attribut, vgl. die von Reckendorf Synt. S. 400 Anm. 3 (aus anderm Grunde) angeführte Stelle Tab. II1 554, 10, ferner etwa IH 268, 4/5 وَكُمْ أَرَ شَيْئًا قَطُّ «ich hatte noch nie etwas Schöneres gesehn als ihn (den Mi'rāǧ)»; und» وَلَمْ يُعْثَرُ عَلَى بَشَّارٍ أَنَّهُ سَرَقَ شِعْرًا قَطُّ جَاهِلِيًّا وَلَا إِسْلَامِيًّا 10 Ag. 3, 198, 10 Baššār ist nie darauf betroffen worden, daß er je heidnische oder islamische Verse gestohlen hätte». Der gleichen Neigung folgend, tritt es zuweilen auch

wie beim obligatorischen Vorantreten des genitivischen vor das adjektivische Attribut von einer Sperrung gesprochen werden, denn grundsätzlich unterscheidet sich eine Folge von Attributen verschiedener äußerer Form, etwa eines Relativsatzes und eines Adjektivs, nicht von einer Folge von Attributen gleicher äußerer Form, etwa zweier asyndetisch nebeneinander stehender Adjektive. Trotzdem werden wir hier die Trennung eines adjektivischen oder substantivischen Attributs von seinem Leitwort durch einen koordinierten präpositionalen Ausdruck oder Relativsatz als Sperrung bezeichnen. Das Vorantreten eines determinierten attributiven präpositionalen Ausdrucks vor ein indeterminiertes attributives Adjektiv ist nach Reckendorf Synt. § 127, 2 a der Neigung zuzuschreiben, determinierte Ausdrücke vor indeterminierte zu stellen. Besser wird dafür jenes von Reckendorf Synt. Verh. § 53 formulierte, sich mit der genannten Neigung teilweise deckende Wortfolgegesetz verantwortlich gemacht, gemäß welchem «sich ein Satzteil, der eine durch ein Pronomen bezeichnete Beziehung zum Vorangehenden enthält, vordrängt», weil dadurch einerseits das ebenso regelmäßige Vorantreten asyndetischer Relativsätze, die an sich zwar indeterminiert sind (s. Reck. Synt. Verh. § 171), zwischen Bezugswort und Relativsatz, vgl. die von Reckendorf Synt. Verh. S. 439 oben (aus anderm Grunde) angeführte Stelle Buh. I 268, 11. - In dem von Reck. Synt. § 45,2 am Ende für Trennung der Apposition vom Leitwort angeführten Beispiel Tab. II1 146, 5 إِسْتِحَقُّلُ فَهُ ٱبْنَهُ بَعْدَهُ سِلِّيرًا \$ die Einsetzung seines Sohnes für seinen Todesfall, eines Trunkenbolds» ist der vielleicht gemäß Reck. Synt. § 55,6 als Prädikativum aufzufassen.

aber im Rückweisepronomen eine Beziehung zum Vorangehenden enthalten, vor indeterminierte Adjektive, anderseits das zwar weit seltener belegte, aber nicht durch Gegenbeispiele in Minderheit versetzte Vorantreten syndetischer, ebenfalls ein Rückweisepronomen enthaltender Relativsätze vor determininierte Adjektive mit erfaßt wird.

Beispiele für Stellung eines attributiven präpositionalen Ausdrucks zwischen Leitwort und adjektivischem oder substantivischem Attribut ⁹³: a) aus der Prosa a) der präpositionale Ausdruck besteht aus Präposition (meistens بِهُ اللهُ الل

⁹⁵ Fürs Aramäische vgl. die von Bergsträßer Einf. S. 19 (aus anderm Grunde) angeführte Stelle Esr. 5, 11 מֶלֶךְ לִישִׁרָאֵל רַב «ein großer König von I.»

ل المنافعة المنافعة

eine goldene, mit Smaragden, Hya» ذَهَبٍ مُكَلَّلٌ بِٱلزَّبَرْجَدِ رَٱلْيَامُوتِ وَٱللَّوْلَمُ تُمَّ تَيَعَمُوا صَكَانًا مِنَ .zinthen und Perlen besetzte Krone »; ib. 677,9 v. u. ثُمَّ تَيَعَمُوا صَكَانًا مِنَ dann strebten sie einer schmalen Stelle des Grabens أَكُنْدُق ضَيَّقًا nahm er ein leder» تَنَاوُلَ وِسَادَةً مِنْ أُدْمٍ صَحْشُوَّةً لِيفًا 11 ,949 an تَنَاوُلَ وِسَادَةً مِنْ أُدْمٍ صَحْشُوَّةً لِيفًا 11 ,949 مناوَبًا nes, mit Palmfasern ausgestopftes Kissen». Ein Beispiel für gesperrt nachfolgende Apposition ist wohl Ag. 1, 326, 3 v. u. أَنَا رُجُلٌ مِن «ich bin ein Dichter von den Leuten des Ḥidschāz». b) aus der Poesie: Nāb. 7, 16 a أَوْ دُسْيَةً مِنْ صَرْصَرٍ صَرْفُومَةٍ « oder (wie) eine erhöhte Statue aus Marmor»; Del. 76, 10 تَوَلَّتُ تُوَيِّشُي لَذَّ ةَ ٱلْعَيْشِي «Qureisch hat die Annehmlich» وَٱتَّقَتْ * بِنَا كُلَّ فَيٍّ عِنْ خُرَاسًانَ أُغْبَرًا keiten des Lebens für sich genommen und sich dank uns (d. h. dadurch, daß wir für sie Kriegsdienste leisten) allen (Strapazen auf den) staubigen Gebirgspässen Chorassans entzogen»; Nag. 882, 8 sie kamen nach » وَرَدُوا إِرَابَ بِجَعْفَلِ مِنْ وَائِلٍ * كَبِب ٱلْعَشِيّ ضُبَارِكِ ٱلْأَرْكَان Irāb mit einem Heere von Wā'iliten, das am Abend lärmte, und dessen Flanken fest waren»; 'Tar. Mu. 61 * فَذُرْنِي أُرُرِي مُاصَتِي فِي حَيَاتِهَا so laß mich denn meinem Schädel genug » تَخَافَةُ شُرْبٍ فِي ٱلْمَمَاتِ مُعَرَّدٍ zu trinken geben, so lange er lebt, da ich fürchte, daß ihm im Tode nur ein ungenügender Trunk zuteil werden wird 96 »; Zuh. 3, 3 a وَغَيْرُ ثَلَاثِ كَأَكْمَامٍ خَوَالِدٍ «und außer drei dauerhaften (Herd-كَقَدٌ سَبَقَتْ بِٱلْمُعْدِزِيَاتِ مُحَارِبٌ * وَفَازَتْ Ag.2,299,7 بَالْمُعْدِزِيَاتِ مُحَارِبٌ * وَفَازَتْ das Rennen der Schimpflichkeiten hat (der بخَالَ بِ عَلَى تَوْمِهَا عَشْرِ Stamm) Muḥārib gewonnen, und durch zehn schlechte Eigenschaften, mit denen seine Leute behaftet sind, gesiegt». Von der Präposition

⁹⁶ Wörtlich: «aus Furcht vor einem im Tode (verabreichten), ungenügenden Trunke».

kann auch ein ganzer Satz abhängen, etwa Muf. Thorbecke 16 (=Lyall 17), 7 أَلُهُوْ الْمُن يَزُنُو إِلَى ٱللَّهُو شَاغِلُ «und eine für denjenigen, dessen Sinn ganz auf die Unterhaltung gerichtet ist, voll in Anspruch nehmende Unterhaltung». 97

Beispiele für Stellung eines Relativsatzes zwischen Leitwort und Attribut, und zwar 1) eines asyndetischen Relativsatzes a) in Prosa: Ag. 1, 17, 14 فِي خَبَر ذَكُونُهُ لَمُويِلٍ in einem langen Bericht, den er erzählte»; IH 947, 4 v. u. خَفُلُتُ لِغُلَامٍ كَانَ لِي صَرَبِيّ und ich « نَقُلُتُ لِغُلَامٍ كَانَ لِي صَرَبِيّ sagte zu einem arabischen Burschen, den ich hatte»; ISa'd 12, A. hatte eine reichlich وَكَانَتَ لِعَائِشَةً لِقْحَةٌ تُدْمَى ٱلسَّمْرَاءً غَزِيرَةٌ 97 Wenn das Leitwort ein Partizip oder Verbaladjektiv ist, kann ihm ein abhängiger präpositionaler Ausdruck folgen und damit zwischen es und مَانِيَّةٌ قَرْقَفٌ لَمْ تُطَّلَعْ سَنَةً * Attribut zu stehen kommen, etwa 'Alq. 13, 40 (ein Wein) aus 'Āna, der den Trinkenden zittern macht und ein Jahr lang nicht gesehen worden ist, da ihn ein mit Ton verschlossener und mit einem Siegel versehener (Krug) barg ». Ferner kann gemäß dem oben S. 84 Bemerkten in der Poesie einem attributiven Partizipium oder Verbaladjektivum ein von ihm abhängiger präpositionaler Ausdruck (oder auch ein von ihm abhängiges Adverbium) vorangehen und damit ebenfalls zwischen Leitwort und Attribut zu stehen kommen, etwa Del. 70,7 so laß ab von فَدَعٌ ذِكْرَ دَارِ بَدَّدَتْ بَيْنَ أَهْلِهَا * نَوْق لِمَتِينَاتِ ٱلْكِبَالِ قَطُوعُ der Erinnerung an eine Behausung, deren Bewohner durch einen Wegzug getrennt worden sind, der (selbst) die starken Bande zerreißt»; Muf. 1, 1 o wiederkehrende ، يَا عِيدُ صَا لَكَ مِنْ شَوْقٍ وَإِيزَاقِ * وَمَرٍّ طَيْفٍ عَلَى ٱلْأَهْوَالِ كَلَّرَاقِ Erinnerung, warum (stellst du dich ein), (die) du Sehnsucht, Schlaflosigkeit und Vorüberziehen eines Traumbildes (bedeutest), das trotz der Schrecken (des Weges) oft nächtliche Besuche macht?»; die beiden von Nöldeke Zur Gr.

spendende Milchkamelin, welche «die Braune» hieß»; Naq. 559, 16 ·dā'iri» الدَّاعِرِيَّةُ إِبِلُّ صَنْسُوبَةً إِلَى فَعْلٍ يُقَالُ لَهُ دَاعِرٌ صَعْرُونٍ بِٱلنَّحِابَةِ وَٱلْكُومِ tisch heissen Kamele, deren Stammbaum auf einen durch seine edle Rasse und seine Vortrefflichkeit berühmten Hengst namens Dā'ir zurückgeht»; Muf. Lyall S. 195 Z. 3 فَبَانُوا بِوَادٍ يُقَالُ لَهُ مِشْعَلٌ 3. كَانُوا بِوَادٍ يُقَالُ لَهُ مِشْعَلٌ sie brachten die Nacht in einem nahe beim» قريب مِنْ مَحَلِّ بَنِي سَالُ صَانَ Wohnsitze der Banū Salāmān gelegnen Tale namens Miš'al zu ». b) in der Poesie: Del. 45,6 كَأَنَّ رِمَاحَهُمْ أَشْطَانُ بِغْرِ * بَعِيدٍ بَيْنُ جَالَيْهَا جَرُورِ « deren Lanzen wie die Seile eines tiefen Brunnens sind, dessen Seitenwände in weitem Abstand voneinander stehn»; Nāb. 1, 1 b S 87 übersetzten Verse Ham. 532, v. 2 und 5 (= Del. 2, 8 und 11); Del. 65, 5 und unter uns وَفِينَا جُنُودُ ٱللَّهِ حِينَ يُمِدُّنَا * بِهِمْ فِي مَقَامٍ ثَمَّ مُسْتَوْضَحِ ٱلذِّكُ waren die Heere Gottes, als er sie uns zu Hilfe sandte, an einem Orte, dessen Ruhm deutlich werden zu lassen man sich alsdann bestrebte». In keinem der beiden Fälle liegt Sperrung vor. Dagegen ist an manchen den Beispielen für den letztern Fall ähnlichen Stellen nur schwer zu entscheiden, ob der präpositionale Ausdruck wie in den genannten Beispielen von dem ihm nachfolgenden Partizip oder Verbaladjektiv abhängt oder als selbständiges, dem Partizip oder Verbaladjektiv koordiniertes Attribut gemeint ist, etwa Nab. 2,9 Hisn schlief » وَمَا الْحِصْبِي نُعَاسٌ إِذْ تُؤَرِّقُهُ * أَصْوَاتُ مَتَّ عَلَى ٱلْأَمْوَارِ مَحْرُوب nicht, da ihn die Rufe eines bei den Bitterwassern ausgeplünderten Stammes» oder «eines bei den Bitterwassern (weilenden), ausgeplünderten Stammes ظَلَّتْ أَقَاطِيعُ أَنْعَامٍ صُوَّبَّلَةٍ * لَدَى صَلِيبٍ عَلَى ٱلزَّوْرُرَاءِ 10. Vs. 10 وَظُلَّتْ Teile von Kamelherden, die zu dauerndem Besitz erbeutet waren, standen bei einem Kreuz, das auf az-Zaurā' errichtet worden war » oder «bei einem auf az-Z. befindlichen, aufgerichteten Kreuz»; Zuh. 3, 9 وَتُنْضِعُ ذِفْوَاهَا die Vertiefung hinter ihren بِجَوْنِ كُأُنَّهُ * عَصِيمٌ كُحَيْلٍ في ٱلْمَوَاجِلِ صُفقَدِ

und einer Nacht mit langsamem Sternen» وَلَيْلٍ أُقَاسِيدِ بَطِيئُ ٱلْكُوَاكِب gange, die ich überstehen muß»; Ţar. 3, 3 * فَهْيَ صَوْتَى لَعِبَ ٱلْمَاءُ بِهَا * (für فِي غُتَّاءٍ سَاتَهُ ٱلسَّيْلُ عُدَدٌ (عُدَدٍ und welche (se. Eidechsen), wenn sie tot waren, ein Spielball des Wassers waren inmitten von angehäuftem Schutt, den der Wildbach vorwärtsschob»; Imr. 35, 1 a hilf mir gegen ein wetterleuchtendes أَعِنِّي عَلَى بَرْقٍ أَرَاهُ وَصِيضٍ Blitzen, das ich sehe (d. h. gegen die Traurigkeit, die es mir verursacht)»; Naq. 890, 15 a لَا زِلْتِ فِي غَلَلٍ يُسُرُّكِ نَاقِع « mögest du (,o Taube,) stets an stehendem Wasser sein, das dich erfreut»; فَإِنَّ بِكُفَّيْهِ صَفَاتِيجَ رَحْمَةٍ * وَغَيْثَ كَيًا يَحْيَا بِهِ ٱلنَّاسُ مُرَّهِمَا Ag. 1, 298, 6 (der Kamelin) Ohren schwitzt einen schwarzen (Schweiß) aus, der aussieht wie ein Rest von Pech, das in Kesseln eingekocht worden ist» oder «wie ein Rest von eingekochtem Pech in Kesseln»; Del. 32, 6 وَكُنْتُ كَذَاتِ ٱلْبَوّ رِيعَتْ 8. اللّهُ الللّهُ اللّهُ اللّهُ الللّهُ اللّهُ اللّهُ اللّهُ اللّهُ اللّهُ الللّهُ ال ich verhielt mich wie eine Kamelin فَأَقْبَلَتْ * إِلَى جَلَدٍ مِنْ صَسْكِ سَعْبِ مُقَدَّدٍ beim ausgestopften Balg eines Kamelfüllens, die (zwar) betroffen ist, aber dann (doch) zu einem aus der Haut eines Kamelfüllens zurechtgeschnittenen Fell » oder «zu einem aus der Haut eines Kamelfüllens bestehenden, zurechtgeschnittenen Fell herankommt •; ib. 69, 10 b وَصِنْهَا سِمَامٌ geschnittenen Fell herankommt •; ib. 69, 10 b «(Schwerter), mit denen wir auf jeden Schädel einschlagen, und von denen Gifte ausgehen, die dem Feinde rasch tödlich sind» oder «von denen für den Feind bestimmte, rasch tödlich wirkende Gifte ausgehen ». Auch in dem oben S. 142 angeführten Halbvers Muf. Thorbecke 16 (= Lyall 17), 7 b könnte der präpositionale Ausdruck gemäß Reck. Synt. § 135, 3 c Objekt des nachfolgenden Partizips sein; doch spricht die eindeutig dativische Gelbei * فِيهَا لِلْمُخَالِمِ صَبْوَةٌ im symmetrisch gebauten Halbvers a لِيهَا لِلْمُخَالِمِ صَبْوَةً der sich für denjenigen, der mit ihr tändeln will, Bereitschaft zum Scherzen findet» gegen diese Auffassung.

« denn in seinen (des Chalifen Walīd) Händen sind die Schlüssel des Erbarmens und ein befruchtender, langdauernder Sprühregen, von dem die Menschen leben ». Nicht anders sind die namentlich für den Wasf-Stil der Poesie charakteristischen Fälle zu beurteilen. wo sich ein asyndetischer Relativsatz α) zwischen zwei asyndetisch koordinierte Adjektive, β) zwischen ein substantiviertes Adjektiv als Leitwort und ein attributives Adjektiv oder 7) zwischen ein Leitwort und seine Apposition schiebt. Beispiele für α) Reck. Synt. Verh. S. 445 Z. 3—9; für β): 'Alq. 2, 13 * وَتُصْبِحُ عَيْ غِبِ ٱلسُّرَى وَكَأَنَّهَا * اللهُ und am Morgen nach nächtlichem Ritt ist » مُوَلَّعَةٌ تَخْشَى ٱلْقَنِيصَ شَبُوبُ sie (noch) wie eine erwachsene Gesprenkelte (sc. Wildkuh), die den Jäger fürchtet»; für γ): zwei Beispiele, wovon eines aus der Prosa, bei Reck. Synt. § 45, 2 letzter Absatz, ferner etwa Zuh. 3, 35 ist er nicht * أَلَيْسَ بِفَيَّاضٍ يَدَاهُ فَمَاصَةٌ * ثِمَالِ ٱلْيَتَامَى فِي ٱلسِّنِييَ مُحَمَّدِ ein Freigebiger, dessen Hände eine Wolke sind, der Schutzherr der Waisen in den dürren Jahren, ein Gepriesener? 98 - 2) eines syndetischen Relativsatzes: Ag. 1, 23, 3/4 (Prosa) أَمَا زُأَيْتَ بَغَلَاتِ hast du die weißgrauen Maul» صُعَامِيَةً ٱللَّوَاتِي كَانَ يَحُجُّ عَلَيْهِيَّ ٱلشُّهْبَ tiere Mu'āwiya's, auf denen er zur Wallfahrt zu reiten pflegte, nicht gesehn?»

Wie oben S. 138 angedeutet wurde, können in der Poesie zwischen Leitwort und Attribut verhältnismäßig selten auch Satzteile treten, die dem Attribut nicht koordiniert sind.

Äußerst selten ist aber eine eigentliche Verschränkung von

98 In diesem Verse liegen vielleicht eher asyndetisch koordinierte Prädikate vor; die Grenzen zwischen Bestimmungs- und Erweiterungsgruppen

sind eben manchmal fließend.

Grundbestandteilen des Satzes durch Einschub a) des Subjektes, b) des Objektes oder c) des Prädikates zwischen Leitwort und Attribut. Die einzigen mir einstweilen bekannten Beispiele sind وَمِيسَى وَمُوسَى وَٱلَّذِى خَوَّ سَاجِدًا * فَنَتَّبَتَ زَرَّعًا دَمَّعُ Naq. 995, 1 وَمِيسَى وَمُوسَى وٱلَّذِى خَوَّ سَاجِدًا * فَنَتَّبَتَ زَرَّعًا دَمَّعُ «(zu uns gehören auch) Jesus, Mose und derjenige, der sich betend niederwarf, worauf die Tränen seiner Augen eine grüne Saat hervorwachsen ließen (David)»; für o) Ag. 3, 86, 5 (= Nöldeke, die Gedichte des 'Urwa ibn al-Ward, Abh. der Kgl. Ges. der Wiss. zu Göttingen, Hist.-Phil. Classe 11, S. 258 Z. 17) ich sagte zu * أَتُولُ لِعَرْمٍ فِي ٱلْكَنِيفِ تَوَوَّحُوا * مَشِيَّةً قِلْنَا حَوْلَ مَاوَلَنَ رُزَّجٍ abgemagerten Leuten in den Hürden am Abend, als wir bei Māwān verweilten: ,zieht aus ...' » (Übersetzung von Nöldeke a.a.O. S. 300), doch darf eine direkte Rede nicht als gewöhnliches Objekt gelten; was in diesem Verse außerdem zwischen Leitwort und Attribut steht, sind eine Orts- und eine Zeitbestimmung, deren Stellung im übernächsten Absatz zu erörtern sein wird. Für c): und ein weites und glänzendes وَعَيْنَ لَهَا حَدْرَةٌ بَدْرَةٌ Auge hat sie (die Kamelin)», ferner der von Reckendorf Synt. Verh. S. 780 aus Sīb. I 378, 15 angeführte Halbvers von Abtal denn) wenn du es tust, trifft dich eine » عَارٌ عَلَيْكَ إِذَا فَعَلْتَ عَظِيمُ große Schande»; über den Einschub des Nebensatzes vgl. den übernächsten Absatz. Dagegen ist in den von Reck. Synt. Verh. § 52 und Synt. § 45, 1 angeführten Versen Ham. 383, 5 خَبُرُ مَا eine arge Botschaft, die uns betroffen hat» und تَابَنَا مُضَمَيْلٌ o über einen schmerzlichen يَا نَظُرَتُ مَا نَظَرَتُ مُوجِعَةً o über einen schmerzlichen Blick, den ich tat» das Verbum nicht als Prädikat des Hauptsatzes aufzufassen, wie Reckendorf nach Ausweis seiner unrich-

tigen Übersetzung annimmt, sondern als asyndetischer Relativsatz, wie Brockelmann GvG II § 124 für die erstgenannte Stelle gesehen hat; die beiden Beispiele weisen also den oben S. 142ff. besprochnen häufigen Typus von Sperrung auf. Einschub des Prädikates und des Objektes zwischen Abkunftsbezeichnung und appositionell nachgestellten Individualnamen findet sich in dem von Schwarz, 'Umar ibn Abī Rebī'a Bd. IV S. 153 aus diesem Grunde angeführten Vers von Bišr b. Abī Ḥāzim Aġ. XV 87, 22 zum Sohne der Umm Iyās treibe » إِلَى ٱبْنِي أُمِّم إِيَاسٍ ٱعْمِلُ نَاقَتِي * عَمْرِه ich meine Kamelin an, dem 'Amr...». Die Bestandteile von Eigennamen werden offenbar leichter voneinander getrennt als appellativische Leitwörter und Attribute. Auch Änderungen der üblichen Reihenfolge Kunya-Ism-Abkunftsbezeichnung-Nisbe (s. Reck. Synt. § 45, 2 gegen Ende des mittlern Absatzes) sind in der Poesie nicht selten.99 Für beides sind auch die vier letzten Beispiele im folgenden Absatz zu vergleichen.

Etwas weniger selten schiebt sich zwischen Leitwort und Attribut ein kleinerer Bestandteil des Prädikats, etwa ein eng zum Verbum gehöriger präpositionaler Ausdruck oder adverbialer Akkusativ. Dahin gehören die beiden von Schwarz a. a. O. angeführten Verse 'Umar 95,5 أُمُسَى وَٱللَّهِ فِي عَيْرٍ ذَنْكِ * رَبِّ مُوسَى أُصِيرَةً bei Allāh, dem Herrn Mose's, die Herzensfürstin hat mit mir ungerechterweise gebrochen » und 191, 1 أُمُسَى شَبَابُلُ مَنَّا ٱلْغَضَّ «deine frische Jugend ist schon von uns weggezogen»,

⁹⁰ Ohne Sperrung: Aġ. 3, 66, 1 a إِنَّ ٱلْمُرَزَّا كَيْسَمًا «Daisam, der verschwenderisch freigebige Nachkomme des Kābiya». Über Ähnliches in der griechischen Poesie s. Wackernagel Philologus 95, 13 f.

وَلِلتَّارِكِينَ مَا وَجَدْنَا جُدُودَنَا * عَلَيْدِ ذَوِى ٱلْأَحْسَابِ وَٱلشُّودَدِ 9, ferner IH 420 «(ich wundre mich über . . .) und über diejenigen, welche das verlassen, zu dem wir unsre Ahnen sich bekennen sahen, die im Besitze altererbten Ruhmes und machtvoller Herrenwürde خَمَةُوا بِأَكْنَابِ ٱلْبُيُوتِ خَرَدَهُم * رِجَالٌ بِأَكْرَانِ ٱلرِّمَاجِ Naq. 676, 12 فَمَةُوا بِأَكْنَابِ ٱلْبُيُوتِ خَرَدَهُم * رِجَالٌ بِأَكْرَانِ ٱلرِّمَاحِ sie gingen an den Zeltstricken vorbei, wurden aber von مَسَاعِرُ kriegsentfachenden Männern mit den Lanzenspitzen abgewiesen». Auch von dieser Art von Sperrung scheinen Bestandteile von Eigennamen etwas häufiger betroffen zu sein, vgl. etwa den von كَدُّتْ * زَينَبٌ لِلْقَضَاء Schwarz a.a.O. angeführten Vers 'Umar 253, 4 « Zainab Umm al-Ḥubāb hat sich endgültig abgewandt », أُمُّ ٱلْكُبَابِ ein Volk, das» قَوْمٌ هُمُ قَتَلُوا ٱبْنَ هِنْدٍ مَنْوَةً * عَمْرًا ein Volk, das den 'Amr b. Hind mit Gewalt erschlagen hat»; Nāb. 13, 10 und sie haben den Ṭā'iten Abū » تَتَلُوا ٱلطَّائِنَّ بِٱلْكَجُرِ مَنْوَةً * أَبَا جَابِرٍ Ğābir in al-Ḥaġr mit Gewalt erschlagen»; Muf. Lyall S. 31 Z. 13 · Abū Ubaiy der Wā تَقِى ٱلْخَصِيسَ أَبُو أُبَيِي بَارِزًا * أَلُوَانِلِيُّ وَحَرَّمَ ٱلْإِدْبَارَا 'ilite traf auf das Heer, um zum Kampfe hervorzutreten, und erklärte die Flucht für verboten».

Wesentlich häufiger stehen zwischen Leitwort und Attribut Zeit-, Orts- und Konditionalbestimmungen, welche die Form eines Adverbs, präpositionalen Ausdrucks, Akkusativs oder eines Temporal- oder Konditionalsatzes haben können. Doch ist in den meisten Fällen nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die Bestimmung a) auf das Verbum zu beziehen ist, in welchem Falle allein Sperrung durch einen fremden Satzteil vorliegt, oder b) wie in den oben in Anm. 97 angeführten Beispielen vom nachfolgenden Attribut abhängt oder c) als erstes, dem nachfolgenden

Adjektiv koordiniertes Attribut zum Leitwort gehört, was gemäß Reckendorf Synt. §§ 148; 70,2; Synt. Verh. § 250 auch dann möglich ist, wenn die Bestimmung die Form eines Adverbs, Akkusativs oder Satzes hat. a) und damit Sperrung ist wohl sicher an folgenden Stellen anzunehmen: Labīd ed. Chālidī S. 4 Z. 15 * وَصَابِكُمْ * eine Schar, die einen glorreichen Kampf» لَهَا مَاتِطٌ يَوْمَ ٱلْحِفَاظِ كُرِيمُ platz aufzuweisen hat, wenn es abzuwehren gilt»; Del. 70, 9 b « und sie hatten dort erhabnen Ruhm » ; in dem schon oben S. 146 erwähnten, von Reck. Synt. Verh. S. 780 aus Sīb. I 378, 15 angeführten Halbvers von Ahtal. a) oder b) sind wohl in den folgenden Beispielen möglich: Imr. 40, 18 a بَعْتُنَا رَبِينًا wir hatten vorher» قَبْلَ ذَاكَ مُخَمَّلًا * كَذِيْمِ ٱلْغَضَا يَمْشِي ٱلضَّرَاءَ رَيَتَّقِي einen Späher ausgesandt, welcher sich wie der im Gadagesträuch hausende Wolf verborgen hielt, im Gebüsch vorging und sich in Acht nahm » oder « wir hatten einen Späher ausgesandt, der sich schon vorher... verborgen hielt...»; in dem von Reckendorf Synt. § 45, 1 angeführten Halbverse Ḥam. Buḥt. 309, 3 وَصَلَ بِحَبَلِ es gibt alsdann keine Verbindung mit einem abgeschnittenen Bande» (so Reckendorf) oder «es gibt keine Verbindung mit einem alsdann abgeschnittenen Bande»; Del. 34, 12 und weh » فَوَيْلٌ بِبَيِّ جَرَّ شَعْلٌ عَلَى ٱلْمُصَى * فَوُتِّرَ بَزُّ مَا هُنَالِكَ ضَائِعُ über eine Rüstung, die Ša'l über den Kies schleifte, sodaß alsdann eine Rüstung, die dem Untergang geweiht war, Risse erhielt» oder «sodaß eine Rüstung, die alsdann dem Untergang geweiht َنَظُوْتُ إِلَيْهَا بِأَلْمُعَصَّبِ مِنْ مِنْى * Ag. 1, 260, 10 * وَنَظُوْتُ إِلَيْهَا بِأَلْمُعَصَّبِ مِنْ مِنْى ich blickte nach ihr auf dem Muḥaṣṣab von وَلِي نَظُرٌ لَوْلًا ٱلتَّحَرُّجُ عَارِمُ Minā, und hätte, wenn ich mich nicht hätte der Sünde enthalten

wollen, einen kecken Blick getan» oder «und ich tat einen Blick, der, wenn ich mich nicht der Sünde hätte enthalten wollen, أَبَى لَكَ عِرْقٌ مِنْ فُلَانَمٌ لَّنْ تُرَى * keck gewesen ware»; ib. 3, 213, 12 daß du als edel gelten könntest, ver» جَوَادًا وَرَأُسٌ حِينَ شِبْتَ حَلِيتُ bieten deine Abstammung von der N. N. und, wenn du ergraust, dein kahlgeschorner Kopf» oder «und dein beim Ergrauen kahlgeschorner Kopf»; in dem von Reckendorf Synt. Verh. S. 359 angeführten Halbvers Tar. 16, 2 b وَأَيَّ لَهُ كَشْحًا إِذَا قَامَ أَمْضَهَا daß er, wenn er sich erhebt, eine schlanke Hüfte hat» oder «und daß er eine Hüfte hat, die schlank ist, wenn er sich erhebt». a) oder c) kommen wohl für folgende Stellen in Betracht: 'Ant. und wenn unter den Quḍā'iten» فَإِنْ يَكُ عِزٌّ فِي تُضَاعَةً ثَابِتٌ 15,9 a eine standhafte Macht ist» oder «und wenn es eine standhafte qudā'itische Macht gibt»; IH 719, 8 * كُو آنَ بَنِي لِعُيَانَ كَانُوا تَنَاظَرُوا wenn sich die Banū Liḥyān gestellt » لَقُوا عُصَبًا فِي دَارِهِمْ ذَاتَ صَصْدَق hätten, so hätten sie an ihren Wohnorten Scharen von tüchtigen Streitern getroffen» oder «so hätten sie Scharen von tüchtigen Streitern getroffen, die sich an ihren Wohnorten eingefunden hatich sah dort manch» رَقَدٌ أَرَى صَرَّةً سِربًا بِهَا حَسَنًا «ich sah dort manch» رُقَدٌ أَرَى صَرَّةً mal eine schöne Schar» oder «ich sah manchmal eine schöne, dort weilende Schar»; Zuh. 19, 16 b كُنْدٌ * وَكَنْدٌ لَهُ لَقَبٌ لِبَاغِي ٱلْخَيْرِ سَهْلٌ * وَكَنْدٌ er hat bei denen, die um Geschenke bitten, den حِينَ تَبْلُوهُ صَتِينِ Zunamen «der Umgängliche», wenn man ihm aber ein Leid antut, stehen ihm undurchdringliche Listen zur Verfügung» oder «aber es stehen ihm auch undurchdringliche, für den Fall, daß man ihm ein Leid antut, bestimmte Listen zur Verfügung». — Endlich gibt es auch Stellen, an denen wohl alle drei Beziehungen مَا دُمَا * هَدِيلًا حَمَامَاتٌ بِنَعْمَانَ هُتَّفُ denkbar sind, etwa Naq. 555, 15 b «so lange rucksende Tauben ihr Girren in Na'mān hören lassen» oder «so lange Tauben, die in Na'man rucksen, ihr Girren hören lassen» oder «so lange in Na'man hausende, rucksende Tauben ihr Girren hören lassen»; Ag. 1, 154, 6 a أَرِقْتُ لِبَرُقٍ آخِرَ ٱللَّيْلِ لَامِعِ «ich war gegen Ende der Nacht wegen eines funkelnden Blitzes schlaflos» oder «ich war wegen eines gegen Ende der Nacht funkelnden Blitzes schlaflos» oder «ich war wegen eines spätnächtlichen, funkelnden Blitzes schlaflos»; in dem schon oben أَتُولُ لِقَوْمٍ فِي ٱلْكَنِيفِ تَرَوَّدُوا * عَشِيَّةً \$86, 5 S. 146 angeführten Verse Ag. 3, 86, 5 ist zwar die attributive Zugehörigkeit der Orts- قِلْنَا كَوْلَ مَاوَانَ رُزَّح bestimmung قَوْمِ zu فِي ٱلْكَنِيفِ sicher, aber die Zeitbestimmung تَلْنَا حَوْلَ مَا وَاللَّهُ اللَّهُ اللَّهُ اللَّهُ وَاللَّهُ اللَّهُ اللَّا اللَّهُ اللّ «am Abend, als wir bei Māwān verweilten, sagte ich zu erschöpften Leuten in den Hürden...» oder «ich sagte zu Leuten in den Hürden, die am Abend, als wir bei Māwān verweilten, erschöpft waren» oder «ich sagte zu erschöpften Leuten, die sich am Abend, als wir bei Māwān verweilten, in Hürden aufhielten»; Nāb. 6, 7 b Nu'mān führt sie mit seinem festen Ent- وَجَدٍّ إِذَا خَابَ ٱلْمُفِيدُونَ صَاعِد schlusse...) und mit ansteigendem Glück, wenn (selbst) die Vielgewinnenden Enttäuschungen erleiden» oder «und mit einem Glück, das selbst dann ansteigt, wenn die (sonst) Vielgewinnenden Enttäuschungen erleiden» oder «und mit einem zur Zeit der Rückschläge solcher, die (sonst) viel gewinnen, dauernden, ansteigenden Glück». — Dagegen gibt es auch Stellen, für welche a) und damit Sperrung ausgeschlossen werden kann, etwa der von Reck. Synt. Verh. § 52 und Brock. GvG II § 124 angeführte Vers Kām. 311, 10 عَلَى صِرَاطٍ * إِذَا آَعُوجَ ٱلْمَوَارِدُ مُسْتَقِيمٍ wo nur b): « auf einem Pfade, der, wenn sich die Wege krümmen, grade bleibt », und Naq. 676, 15 , wo nur c): « wir bewirteten sie nicht, obwohl sie beabsichtigt hatten, bei uns zur Zeit des Sonnenaufgangs einen Morgentrunk saurer Milch einzunehmen » denkbar ist.

Schließlich können auch Parenthesen zwischen ein Leitwort und sein Attribut treten, und zwar a) ein Vokativ, vgl. etwa das von Reck. Synt. § 45, 1 erwähnte Beispiel IH 621, 6 b (= Del. 71, 3 b) auch wenn, o Saḥīna (Schimpfname für die زَانٌ كَانَ أَمْرٌ يَا سَخِينَ فَظِيعٍ Qureischiten, s. Nöldeke zu Del. 70, 12), eine schlimme Lage besteht», ferner Nāb. 1, 1 a كِلِينِي لِهُمّ يَا أُمُيّمَةً نَاصِي « überlaß mich, o Umeima, einer betrübenden Sorge», oder b) ein kurzer Satz, etwa sie » تَهْوِي عَلَى يَسَرَاتٍ رَمْىَ لَاهِيَةٌ * ذَوَابِلٍ وَقْعُهُنَّ ٱلْأَرْضَ تَعْلِيلُ Del. 112, 26 stürmt — und zwar spielend — auf flinken, dürren Füßen voran, deren Aufschlag auf die Erde sanft ist». Dieser Einschub von Parenthesen zwischen Leitwort und Attribut wird aber besser nicht als Sperrung bezeichnet, da er keine Verschränkung zweier organischer Satzglieder ergibt, sondern nur eine Trennung von Teilen eines Satzgliedes durch ein ohnehin außerhalb des Gesamtsatzes stehendes Element, das, wo immer es stünde, die Folge der organischen Satzglieder unterbrechen würde (vgl. in Reckendorfs Syntax die Paragraphen, auf welche im Sachverzeichnis s.v. Parenthesen S. 551 verwiesen wird). Für die Trennung gerade eng zusammengehöriger Wörter durch Parenthesen ist diejenige von Leitwort und Attribut nicht das einzige Beispiel: durch eine Parenthese wird in seltenen Fällen auch ein Genitiv von seinem Regens (s. z. B. Reck. Synt. § 72, 2 d), häufiger 🕳 vom zugehörigen Verbum getrennt (ib. § 156, 3) 100

¹⁰⁰ Weitere Beispiele: Aġ. 1, 326, 10/11 عَدْ وَٱللَّهِ أَصَبْتُ «das hast du, bei Allāh, recht gemacht»; ib. 2, 297, 3 عَدْ وُٱللَّهِ قَضَيْتُ حَاجَتِي مِنهُ «ich habe, bei Allāh, erreicht, was ich von ihm zu erbitten hatte».